

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblatt

Salter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach 100; Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt Nr. 6610-33.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach 100; Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wegpreis: Vom Verlag bezogen: M. 1.00, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 1.10, durch die Träger ins Haus gebracht M. 1.20 monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Erstmalige Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Kultur-Anzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, dritte Anzeigen M. 1.—, auswärtige Anzeigen M. 2.— für die einseitige Anzeigen oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-Nahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Sonntag, 5. Februar 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 61. • 70. Jahrgang.

Wirtschaft und Steuerkompromiß.

So unbesritten der politische Erfolg der Regierung durch die wirtschaftliche Betrachtung der Dinge darfst keineswegs sich dadurch über die außerordentlichen Schwierigkeiten des materiellen Inhalts der jetzt getroffenen Vereinbarungen hinwegtäuschen lassen. Ohne die endgültige Fixierung der Forderungen der Entente für das Jahr 1922, geschweige denn für künftige Jahre, zu kennen, ist in dem Steuerkompromiß durch Einbeziehung der Zwangsanleihe die Höhe der Belastungen des Geld- und Sachkapitals so hoch geschraubt, daß man die Auswirkungen auch noch gar nicht ermessen kann. Diese außerordentliche Kräfteentziehung bleibt finanzwirtschaftlich und außenpolitisch ohne Erfolg, wenn es bei den kommenden Verhandlungen mit der Entente nicht gelingt, deren Forderungen in den nunmehr vorgezeichneten Rahmen einzupressen.

Was war das materielle Ergebnis von Cannes? Wir zahlen jetzt ab 18. Januar alle 10 Tage einen Betrag von 31 Millionen Goldmark. Hatten wir unter Berücksichtigung der Sachleistungsanrechnungen nach dem Londoner Ultimatum am 15. Januar und 15. Februar zusammen 745 Millionen Goldmark bar zu zahlen, so sollen jetzt in diesem Zeitraum durch drei Defizitabrechnungen 93 Millionen Goldmark, daneben für 252 Millionen Goldmark Sachleistungen der Entente zur Verfügung gestellt werden; d. h. ohne daß bisher eine Aufhebung eines Teiles unserer Verpflichtungen erfolgt, sind uns von 745 Millionen Goldmark 400 Millionen Goldmark gestundet worden mit dem vorläufigen Wunsch der Alliierten, diesen Betrag in späteren Zahlungsfristen erheben zu können. Berücksichtigt man nun, daß für diese Defizitabrechnung unserer Zahlungsleistungen in fremdländischen Devisen eine so starke Auseinanderziehung unserer Nachfrage nach diesen Devisen auf dem internationalen Finanzmarkt erfolgt, daß damit eine Wiederholung der chaotischen Gestaltungen vom August vorigen Jahres verhindert wird, so ist einer der Schlüssel für die derzeitige Politik der Entente gegeben: Organisation der deutschen Erfüllung in andere Länder nicht schädigender Form.

Für eine wirtschaftliche Betrachtung der Gesamtheit des Steuerkompromisses ergibt sich daraus, daß wir einer Stabilisierungsperiode der Mark zweifellos nunmehr entgegengehen, einer Stabilisierung, die sich aber auf einer außerordentlich ungünstigen Grundlage abzuwickeln scheint. Der internationale Druck auf den Papiermarktwert wird soweit erhalten bleiben, daß eine wesentliche Verbesserung der Marktkurse nicht zu erwarten ist. Die Unmöglichkeit, der inneren Wirtschaft von heute auf morgen die Hilfe der Notenpresse zu entziehen, wird Hand in Hand mit der Notwendigkeit des Abbaus der Zukunftswirtschaft und der Reste der Zwangswirtschaft das innere Preisniveau mehr oder weniger schnell an das Niveau der Weltmarktpreise herandrängen. Man mache sich klar, welche notleidende Übergangsperiode uns bevorsteht bei einer Stabilisierung des Wertes der Papiermark im Durchschnitt der derzeitigen internationalen Marktkurse.

Wenn jetzt durch das Steuerkompromiß eine innere Einnahmehemmnisse von etwa 100 Milliarden Papiermark geschaffen worden ist, so darf daneben nicht vergessen werden, daß die Gesamtheit dieser Einnahmen voraussichtlich im Jahre 1922 durch den inneren außerordentlichen Etat in Anspruch genommen wird. Man darf ferner nicht vergessen, daß bei allen bisher bekannt gewordenen Zahlen die letzten bewilligten neuen Steuererhöhungen für die Beamtenkraft noch nicht eingerechnet waren, und daß die jetzt einsetzende neue Bewegung der unteren Beamtenkraft auf Gehalts-erhöhung Reich, Länder und Gemeinden voraussichtlich mit sehr erheblichen neuen Ausgaben belasten wird. Und ebenso wenig darf man übersehen, daß die Finanznot der Länder und Gemeinden angesichts ihrer Abhängigkeit von den Reichsteuern nur behoben werden kann, wenn die Anteile an den Reichsteuern sehr wesentlich erhöht werden, d. h. wenn also auf den Steuerbeiträgen des Reiches ein weiterer, sehr erheblicher Teil der direkten Einnahmen dieser Entlastung für die eigentlichen Reichszwecke entzogen wird. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die jetzt in Aussicht genommene Reform des Landessteuergesetzes bei der Neuverteilung der Anteile von Ländern und Gemeinden sehr weitgehend darauf wird Rücksicht nehmen müssen, daß die erhebliche Überpannung der Steuerkraft von Seiten des Reiches in Verbindung mit der Zwangsanleihe für die Länder und Gemeinden eine außerordentliche Einschränkung der Steuereinnahmen auf den ihnen verbleibenden steuerrechtlichen Reservatgebieten mit sich bringen wird.

Bei dem Zustandekommen des Steuerkompromisses

hat die zuerst von den Mehrheitssozialdemokraten aufgestellte Forderung nach einer Zwangsanleihe sehr lange erheblichen Widerstand seitens der bürgerlichen Parteien gefunden. Zwangsanleihen werden ebenso umgelegt wie die Vermögenssteuern und erfordern deshalb wie diese eingehende Katastrierung und Schätzung der Einzelvermögen. Die Gefahr der Zwangsanleihen liegt in erster Linie darin, daß sie den Privatwirtschaften Vermögensbestände entziehen, die zur Aufrechterhaltung der Produktion in bisherigem Umfang unentbehrlich sind. Sie verteuern der Industrie und dem Handel die erforderlichen Kapitalien. Da eine gerechte Wertermittlungsvorschrift nicht besteht, führt ihre Umlage zu sehr erheblichen Ungerechtigkeiten und zu einer außerordentlich einseitigen Form der Belastung. Sehr wesentlich ist aber vor allen Dingen, daß man bisher in der modernen Finanzpolitik schon im Interesse der Finanzwirtschaft des Staates stets davon abgesehen hat, Zwangsanleihen umzulegen, da der Staat selbst durch die Anerkennung, auf anderem Wege keinen Kredit erhalten zu können, seine Kreditwürdigkeit untergräbt und die Ausgabe späterer freier Anleihen auf eine lange Frist hinaus verhindert. Bei dem vorliegenden Kompromiß hat man für die Umlage als Ausgangspunkt die Wertermittlung zum Reichsnotopfer angenommen, an deren Stelle auch die Veranlagung zur neuen Vermögenssteuer treten kann. Festzustellen ist hierbei, daß bei beiden Veranlagungen insbesondere aber, wie die Erfahrung gelehrt hat, beim Reichsnotopfer das Geldkapital in ungleich höherem Maße zur Belastung herangezogen worden ist als das Sachkapital. Wenn jetzt als Schlüssel für die Verteilung der Zwangsanleihe zuerst von der Notopferveranlagung ausgegangen wird, so ist dabei die Gefahr vorhanden, daß der Geldkapitalbesitzer, dessen wirtschaftliche Kraft durch die Inflation wesentlich zurückgegangen ist, in ungleich höherem Maße mit Zwangsanleihe belegt wird als die Sachwertbesitzer, die in der Regel bei Berücksichtigung der Wertermittlungsvorschriften des Notopfergesetzes nicht nur mit keinem Verlust, sondern in gewissen Grenzen wohl sogar mit einer Stärkung der wirtschaftlichen Kraft ihres Besitzes rechnen können.

Die Regierung hat verbindliche Zusage gegeben, in der direkten Steuererhebung der fortschreitenden Geldentwertung Rechnung zu tragen, was praktisch für die nächste Zeit bereits eine gründliche Revision des Erbschaftsteuergesetzes bedeutet, und was auch gleichzeitig für die jetzt zur Beratung noch stehenden Steuern vom Vermögen und Vermögenszuwachs außerordentlich beachtlich ist. Weiterhin wurde die finanzwirtschaftlich unsinnige Nachkriegsgewinnsteuer aus dem Steuerbuckett der Reichsregierung herausgerissen, die Umsatzsteuerfreiheit der Genossenschaften zu Fall gebracht und durch die einschränkende Bestimmung über die Verwendung der Ergebnisse der etwaigen Zwangsanleihe von vornherein dafür gesorgt, daß die besonderen Leistungen der Wirtschaft gegenüber dem Staat nicht in dem Vacuum der Defizitwirtschaft der Reichsbetriebsverwaltung verschwinden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Steuerkompromiß in seinen Einzelheiten noch mancherlei Anfechtungen und starke Schwierigkeiten für die nächste Zukunft unseres Wirtschaftslebens enthält.

Die Wirtschaftsbeihilfe für Reichsbeamte.

W. T. B. Berlin, 3. Febr. Im Reichskabinett wurde bereits vor einigen Tagen der Nachtragsetat zum Reichshaushaltsplan für das Jahr 1921 verabschiedet, wodurch die Mittel für die Bewilligung von Wirtschaftsbeihilfen an die Reichsbeamten in Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Anlehnung an die den Arbeitern bewilligten Steuerzuschüsse bereitgestellt werden. Dieser Nachtragsetat gibt bereits den Landesregierungen zu und wird voraussichtlich Mitte nächster Woche verabschiedet, so daß dann der Reichstag darüber beschließen kann.

Die Wöhne im Kohlenbergbau.

W. T. B. Berlin, 3. Febr. Im Reichstag fanden am 28. Januar nach einer längeren Debatte Verhandlungen im Kohlenbergbau-Verhandlungsausschuß unter der Leitung des Reichsarbeitsministeriums statt. Für alle vertretenen Kreise, nämlich die Steinkohlenbesitzer Ruhr, Aachen, Niederschlesien, Niedersachsen, die Braunkohlenbesitzer Mitteldeutschlands, Köln, Bogen und Dören konnten Vereinbarungen für Februar erzielt werden. Die durchschnittliche Lohnerhöhung für den Ruhrbezirk und den Kölner Braunkohlenbezirk beträgt 14 Prozent für die Schicht, für die übrigen Bezirke entsprechend weniger. Für den ober-schlesischen und den Westfälischen Braunkohlenbergbau sollen die Verhandlungen unverzüglich wieder aufgenommen werden.

Sitzung der Entwaffnungskommission des Völkerbundes.

W. T. B. Paris, 3. Febr. Die gemischte Entwaffnungskommission des Völkerbundes wird wie die Vorgesandten mitteilt, am 20. Februar in Paris unter dem Vorsitz des Abg. Visiani eine Sitzung abhalten.

Der Eisenbahnerstreik.

Br. Berlin, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorstand der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten ist auch heute noch nicht in sein Verbandsbureau zurückgekehrt. Er hat mit sozialistischen Führern Fühlung genommen und will erst nach Beendigung der Unterredung mit ihnen zu der neuen Lage Stellung nehmen, die durch die gestrige Besprechung der Gewerkschaftsvertreter mit dem Reichspräsidenten und dem Reichsanstalt und durch den Aufruf der Gewerkschaften zum Streikabbruch geschaffen worden ist. In Kreisen der Gewerkschaftsleitung ist man überzeugt, daß die Reichsgewerkschaft den übrigen Organisationen folgen und den Streik beenden wird, da nach Beendigung des Ausstandes die Eisenbahnbeamten die gewünschte Forderung erfüllt haben, mit der Reichsregierung über ihre Forderungen zu verhandeln. Nach Ansicht von Fachleuten würden nach Abbruch des Streiks immer noch zwei oder drei Tage vergehen, ehe der reibende fahrplanmäßige Verkehr wiederhergestellt ist.

Der Ausfall der Eisenbahnen.

Bb. Berlin, 4. Febr. Die täglichen Einnahmen der Eisenbahnen betrugen in der letzten Zeit täglich 30 Millionen Mark im Vergleich mit 160 Millionen Mark im Güterverkehr. Daraus ist ersichtlich, ein wie großer Schaden dem Reich aus dem Streik der Eisenbahnbeamten erwächst, wenn auch auf der anderen Seite auch einige Erparnisse in Frage kommen.

Die Stellungnahme der höheren Beamten.

Bb. Berlin, 4. Febr. Von der Pressestelle des Reichsbundes der höheren Beamten wird mitgeteilt: Der Reichsbund der höheren Beamten, dem die oberen Reichseisenbahnbeamten angeschlossen sind, halten die Forderungen der Reichsgewerkschaft, so weit sie sich auf die Gewährung des Existenzminimums für die unteren Bediensteten und die Einführung der geltenden Gehaltsstufen beziehen, für durchaus berechtigt. Der Reichsbund lehnt aber die Forderungen in seinen in letzter Zeit in der Öffentlichkeit lebhaft behaupteten Forderungen ab. Dagegen hält er den Versuch, diese Forderungen durch den Streik durchzusetzen, mit der Beamtenliste für völlig unvereinbar und bedauert im Interesse der gesamten Beamtenliste, wenn der Berufsbeamtenschaft durch die Auswirkungen des Vorgehens der Reichsgewerkschaft schwere Gefahr droht.

Fortschritte im Notverkehr in Frankfurt.

W. T. B. Frankfurt a. M., 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Einrichtung des Notverkehrs im hiesigen Bezirk hat große Fortschritte gemacht, wenn auch der eigentliche Notverkehr selbst besondere Schwierigkeiten bietet. Es sind gestern sechs Güterzüge abfahren worden, danach 68 Personenzüge (gestern 29). Ein regelmäßiger Verkehr mit zwei Zugpaaren ist eingerichtet worden auf der Lahnbahn und auf der Bekhorfer Straße zwischen Buchbach und Marburg, zwischen Gießen und Hungen, Gießen und Büdingen, Niederrhein, Herborn und Niederwallmuren und Dillenburg und Stralsbergbach.

Streiknachrichten aus dem Reich.

top. Frankfurt a. M., 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Vertrauensmännerversammlung der Ortsgruppe Groß-Frankfurt des Eisenbahnerverbandes beschloß mit überwiegender Mehrheit zur Unterstützung der im Ausland lebenden Reichsgewerkschaft den sofortigen Eintritt in den allgemeinen Streik. Die Eisenbahner Frankfurts stellen folgende Forderungen auf:

1. Sofortige Aufhebung der Reichsverordnung gegen das Koalitions- und Streikrecht der Beamten.
2. Zurückzahlung des Gehaltentwurfs des Eisenbahnfinanzen- und Arbeitszeitgesetzes.
3. Aufforderung an die Regierung zur sofortigen Verhandlung mit den Beamtenorganisationen über Gehalt und Lohnfragen.
4. Aufrechterhaltung der sechs Forderungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Der Beginn des Streiks ist auf 2 Uhr mittags festgesetzt.

Br. Hamburg, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Seit den gestrigen Abendstunden ist eine weitere Verschärfung des Streiks zu verzeichnen. Die Lokomotivführer des Eisenbahnerverbandes, die zurzeit den Dienst des Lokomotivführers versehen haben, erklärten, keine Robbenzüge mehr fahren zu wollen. Nach Ablehnung dieser Arbeit muß auch der Notverkehr zum Stillstand kommen. Ebenso macht sich unter den Mitgliedern des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes in den Westfälischen Kreisen zur Beteiligung am Streik geltend.

Der Zwischenfall von Petersdorf.

W. T. B. Berlin, 3. Febr. Der französische Botschafter in Berlin übergab dem Reichsanstalt gestern Abend eine Aufzeichnung über die Vorgänge in Petersdorf bei Gleiwitz. Die Aufzeichnung enthält eine Darstellung des Verlaufes der Schießerei in Petersdorf und verschiedener Zusammenstöße in Oberschlesien. Der französische Botschafter wies auf Grund dieses Tatbestandes darauf hin, daß an der Schießerei in Petersdorf annehmend eine militärisch ausgebildete Geheimorganisation beteiligt war, deren Wurzeln nach seiner Angabe über Oberschlesien hinaus nach Mittel- und Niederschlesien reichen sollen. Namens der französischen Regierung ermahnte er die Reichsregierung, bei der Feststellung und der gerichtlichen Verfolgung der Teilnehmer dieser militärischen Organisation mitzuwirken. Der Reichsanstalt laßt die Mitwirkung der deutschen Behörden bei der Verfolgung der Schuldigen zu. (Anmerkung des Wolffbüreau. Die in der französischen Presse verbreiteten Meldungen, die französische Regierung habe Sanftionen in Aussicht gestellt, Klagen von Anfang an wenig wahrscheinlich, denn der Vorfall trat innerhalb des Machtbereiches der Internationalen Kommission zu, in dem nicht die deutsche Regierung, sondern die Internationalisierte Kommission für die Aufrechterhaltung der Ordnung allein verantwortlich ist.)

Die Ukraine.

Von unserem Warschauer Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Seit die deutsche Politik der letzten Weltkriegszeit infolge des unerwarteten Kriessendes und des Versailler Traktates nur in beschränktem Sinne Weltpolitik ist, hört man von der Ukraine nicht mehr viel. Auch neuerdings, wo sich die deutsche Politik nach der anfangs nur abwehrend und westlich eingestellten Orientierung allmählich auch wieder östlich — wirtschaftliche Mitarbeit am Wiederaufbau Rußlands — zu orientieren beginnt, wird die Ukraine selten erwähnt. Zum Teil beruht das darauf, daß die ukrainische Sowjetrepublik, wie sich das Land jetzt nennt, außerordentlich eng mit der russischen Sowjetrepublik verflochten ist und sich weit hin durch die russischen Organe im Ausland vertreten läßt. Immerhin aber unterhält die Ukraine in einzelnen europäischen Hauptstädten auch eigene diplomatische oder wirtschaftliche Vertretungen und obgleich sie nicht ganz gleichberechtigt neben Sowjetrußland steht, sondern sich in vielen Fragen den Anordnungen der Moskauer Zentralbehörden fügen muß, schlägt sie doch auch ihrerseits selbständig manchen wichtigen Handelsvertrag ab und gerade der deutschen Industrie ist das schon mehrfach zugute gekommen. So ist ein Teil der nahe der polnischen Ostgrenze gelegenen ukrainischen Wälderwaldungen deutschen Unternehmern zur Ausbeute übertragen worden und ebenso sind deutsche Kräfte an der Arbeit, die Produktion der großen ukrainischen Zuckerraffinerien wieder auf die alte Höhe zu bringen. Hier ist also ebenso wie im eigentlichen Rußland einseits praktische Ausbeute bereits in Gang gekommen, die uns das sogenannte ukrainische Land wieder etwas näher bringt.

Davon abgesehen, verdient die Ukraine in ganz besonderer Weise Aufmerksamkeit in politischem Sinne: Sie ist das merkwürdigste Staatsgebilde Europas, zugleich ein Gefahrenpunkt, auf dem sich hundert widerstrebende Interessen kreuzen, wie es einst in besonderer Weise hinsichtlich einiger Balkanstaaten — besonders Serbiens — der Fall war.

Vor dem Weltkriege gab es keine Ukraine, wohl aber Ukrainer, die man mancherorts auch Russen oder Russinen und Ruthenen, in den Karpaten endlich Russen nannte. Ihnen gemeinsam ist die ukrainische Sprache, die man im alten Rußland „kleinrussisch“ nannte. Die Ukrainer lebten vor dem Kriege in großen Massen im Südosten Rußlands als eins der vielen Völker oder Volksstämme, die das Imperium der Zaren unter sich vereinte. Ein kleinerer Teil — immerhin etwa vier Millionen — gehörte zu dem Kaiserreich, das unter Österreich-Ungarns Herrschaft stand. Und hier gerade ist nicht ohne Zutun der österreichischen Regierung, die die Ukrainer gern ein wenig gegen die von ihr beherrschten Polen auspielte, die nationalukrainische Bewegung entstanden; die Wiederbelebungsarbeit auf die eigene Sprache, auf eigene Sitten, die ersten Versuche, aus der nur noch im Hausumraume gebräuchelten Sprache wieder eine Literatursprache zu machen, eine Sprache, in der Zeitungen und Bücher geschrieben werden und so weiter. Erhalten hatte sich aber die ukrainische Sprache überall wo Ukrainer lebten, und ebenso die ukrainische Kleidung und eine Fülle besonderer Sitten.

In eben diesem ukrainischen Winkel Österreichs, das heißt in dem Gebiete, das heute als Ostgalizien bezeichnet wird, mit den Städten Lemberg, Tarnopol, Przemyśl, kurzum zwischen den Flüssen Boryna und San — Ausläufer der Ukrainer finden sich dann die ganzen Karpaten entlang, bis nach Westgalizien hinein — entstand auch in den Zeiten des deutschen und österreichischen Zusammenbruchs die nationalukrainische Bewegung im politischen, auf eine Staatsbildung hinzielenden Sinne. Hier in Ostgalizien wurde im November 1918 die ukrainische Nationalrepublik von Petljura und anderen ukrainischen Führern proklamiert, die sich dann auch der östlich anstößenden Gebiete bemächtigte, das heißt in das eigentliche ukrainische Hauptgebiet eindrang. Erst nach langen blutigen Kämpfen haben die Polen die Bewegung in Ostgalizien äußerlich einzukerkern unterdrückt und dort ihre eigene militärische Okkupation bis heute errichtet.

Die Polen, obgleich selbst ein eben befreites Volk, gönnten einem schwächeren Volke die Freiheit natürlich nicht. Unter der Begründung, daß sie Erben des österreichischen Galizien seien, zu dem auch Ostgalizien gehörte, befehlten sie das Land, das wegen seines Holz- und Petroleumreichtums sehr begehrt ist. Wie ja überhaupt der Hauptgrund für das rege Interesse und für die vielerlei Anstrengungen auf das ukrainische Gebiet von allen möglichen Seiten und Staaten der ist, daß dieses Land nicht nur eins der fruchtbarsten Europas ist, sondern — wenn man an das ganze von Ukrainern bewohnte Gebiet denkt — auch eine Fülle wertvoller Bodenschätze sein eigen nennt, vor allem Kohle, Petroleum und Salz.

Der nationalukrainischen Bewegung, die in Ostgalizien einsetzte, kam zu gleicher Zeit entgegen die im ehemaligen russischen Gebiet der Ukraine in Kiew zu Zeiten der deutschen Okkupation unter Skoropadski entstandene National- und Selbstbestrebungsbebewegung. Sie ist nicht ganz so einheitlich wie die ostgalizische, aber auch sie hat ihr Ziel bisher nicht

erreicht. In Ostgalizien ist die politische Lage augenblicklich so, daß das Land von Polen okkupiert ist, daß die Okkupanten einen starken Unterdrückungsstempel gegen die Ukrainer führen, und daß letztere beim Völkerverbund um ihr Recht petitionieren. Dieser aber weiß nicht recht, wie er sich herauswinden soll. Es bestürmen ihn die widersprechendsten Interessen. Der Vatikan und manches katholische Land sind den Ukrainern gewogen, weil ihr Führer — sie sind durchweg orthodox-katholisch — Rom eine Kirchenunion angeboten hat, was der ukrainischen Bewegung dort starke Sympathien sicherte. Andererseits verlangt das erstbaltische Polen das Land für sich und Frankreich unterstützt es, weil es die ostgalizischen Petroleumarabden von dem verarmten und völlig von Frankreich abhängigen Polen ablaufen und selbst ausbeuten will. England steht dem entgegen, um die Macht des verbündeten polnisch-französischen Imperialismus nicht noch mehr zu stärken. Endlich reklamiert Rußland das Land für sich, und zwar erstens als sowjetische Rußland bzw. die sowjetische Ukraine (trotz des Verzichtes im polnisch-russischen ukrainischen Frieden von Riga) weil es eben in der Mehrheit ukrainisch bewohnt ist, zweitens aber das „alte“ Rußland, das bekanntlich in der Hoffnung einmal wieder an die Stelle des orthodoxen zu treten, sich unter seinen Emigranten noch immer als eigene politische Größe betrachtet und eine Art politischer Vertretungen unterhält. Dieses fordert Ostgalizien für das künftige Rußland weil die Entente-mächte es im Anzuge des Weltkrieges Rußland als Kriegspreis zugesichert haben. Diese Zusage hat schließlich eine neue diplomatische Komplikation in dem Augenblicke, wo einmal das heutige Sowjetrußland von den Entente-mächten anerkannt wird und dann Ansprüche auch als Rechtsnachfolger des alten Rußland erheben könnte.

Das Konklave.

Am. Rom, 3. Febr. Seit der Schließung des Konklaves patronisieren Gerbarmen um den Ort. Des Nachts werden sie von einem Galassardiller, einem Schweizerarden und einem Gerbarmen aus den Gemächern des Gouverneurs und des Marichalls vertriebt. Schweizer Gerbarm und eine Adressen von 7 Nobelardiller tun in den Vorlogemächern Dienst. Heute vormittag 8 Uhr wohnten die Kardinele in der Basilika des Kardinals einer von Kardinal Baudouin geleiteten Messe bei, bei der die Kommunion erteilt wurde. Dann frühstückten die Kardinele und kamen um 10 Uhr in der Sirinischen Kapelle zum ersten Wahlsatz zusammen. Gegen 11 Uhr öffneten der Gouverneur und der Marichall die St. Damasius-Türe und das Tor des Papstpalastes zur Übermittlung der Post und der Nachrichten. Um 10.30 Uhr wurden die Türen geschlossen.

Am. Rom, 3. Febr. Seit heute morgen hat sich auf dem Petersplatz eine große Menschenmenge angesammelt, um den Rauch zu beobachten, aus dem zu erkennen ist, ob der Papst gewählt ist oder nicht. In den Gemächern des Gouverneurs waren zahlreiche Prälaten versammelt. Um 12.20 Uhr trug ein Leierchor, der sich über der Kapelle befindet, eine Rauchwolke empor, die eine Minute andauerte. Infolge der weissen Farbe des Rauches glaubte das Volk, daß der Papst gewählt sei, und alles strömte zur Basilika. Bald darauf erfuhr man, doch es sich um einen falschen Alarm handelte, und langsam zerstreute sich die Menge.

Am. Rom, 4. Febr. Das Blatt „Monde“ will Nachrichten über das Konklave erhalten haben und gibt über die Abstimmungen des Konklaves folgende Angaben, die nur unter dem größten Vorbehalt von Daraus wieder gegeben werden. Die zahlreichen Abstimmungen seien einzeln auf die Kardinele Galparri und Quadi und andererseits auf die Kardinele Laurenti und La Fontaine erfolgt. Einige Stimmen hätten sich auf die Namen der Kardinele Ascalesi, Gualdi, Posa, Tacci verteilt. Die Kandidatur des Kardinals Ruffini sei im voraus ausgeschlossen worden. Der „Monde“ führt ein Einverständnis der beiden Richtungen auf den Kardinal Quadi oder den Kardinal Ruffini ins Auge.

D. Rom, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die bisherige Abstimmung im Konklave ist ohne Erfolg geblieben. Die Zeitungen vertreiben dem Publikum die Zeit des Wartens durch Veröffentlichung von Interviews mit einigen Kardinalen. Kardinal Ratti, der von Warschau abberufen wurde und keine Aussicht hat, Papst zu werden, erklärte den Zeitungen, Deutschland könne den Verlust Oberschlesiens ohne weiteres verschmerzen. Die polnischen Ansprüche auf Oberschlesien seien sehr gerechtfertigt. Weniger politisch, jedoch interessant unterhielt sich Ratti mit seinen Ausfragern, der ihnen über politische Fragen keine Auskunft gab. Über Einsicht sagte er: Es wird viel Lärm darum gemacht, aber seien Sie versichert, in einigen Monaten spricht niemand mehr davon.

Bevorstehende Neuwahlen der Betriebsräte.

Von Gustav Hartmann, Mitglied des preuss. Landtages.

Das Betriebsrätegesetz ist seit annähernd zwei Jahren in Kraft. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben Gelegenheit gehabt, die Wirkungen dieses Gesetzes miteinander zu erörtern und es muß gesagt werden, daß von Ausnahmen abgesehen ein besseres gegenseitiges Schmecken festgestellt werden kann. Auf Arbeitgeberseite hat man erkennen gelernt, daß es kein Schaden für den Betrieb ist, wenn den Arbeitnehmern ein Einblick in die Betriebsverhältnisse eingeräumt wird, ein gewisses Maß von Mitbestimmung einräumt wird, als es früher der Fall war, und wenn dadurch auch ihr Verantwortungsgefühl entwickelt wird. Auf Arbeitnehmerseite hat sich die Ansicht verbreitet, daß bei tieferem Eindringen in die Betriebsverhältnisse manches anders liegt, als man sonst angenommen hatte, daß zur Führung des Amtes als Betriebsratsmitglied noch mehr gehört, als ein großes Mundwerk, und daß die Betriebsratsmitglieder mit mehr Wissen ausgerüstet sein müssen, als man bisher allgemein annahm.

Zeit stehen die Neuwahlen der Mitglieder zu den Betriebsräten vor der Tür und in den Kreisen der Arbeiter und der Angestellten fragt man sich, was Betriebsratsmitglieder werden soll, wer nicht. Darüber ist man sich in den meisten Fällen klar, daß ein Betriebsratsmitglied seine Pflichten nicht voll erfüllen kann, wenn ihm die genügende Einsicht in unsere wirtschaftlichen Zusammenhänge fehlt und wenn es die Betriebsverhältnisse nicht genügend kennt. Es kommt nicht nur darauf an, allein die Interessen der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber gegenüber zu vertreten, damit würde sich ein Betriebsratsmitglied sehr bald abwickeln, sondern es kommt auch darauf an, kein ganzes Können einzusetzen, um einen Betrieb auf eine möglichst hohe Stufe der Produktionsleistung zu bringen. Das liegt auch im Interesse der Arbeitnehmer selbst, deren Lebenshaltung durch einen in höherer Weise lebenden Betrieb zweifellos besser gestärkt werden kann, als wenn der Betrieb in ausschweifenden Geleiten geführt wird und dadurch seine Konkurrenzfähigkeit mehr und mehr einbüßt. Das müßte auch allen denen klar sein, die unwichtig der Sozialisierung das Wort reden, denn auch die Wirtschaftsform müßte auf der Grundlage vollendeter Produktionsmöglichkeiten aufgebaut werden.

Die meisten Arbeiter und Angestellten, die das immerhin zweifelhaftes Vergnügen gehabt haben, Betriebsratsmitglied zu sein, haben eingesehen, daß dieser Standpunkt richtig ist. Wenn es ihnen aber nicht immer möglich war, die Wünsche der Arbeitnehmer restlos zu befriedigen, dann hat sie nicht selten Anzeichen ihrer Mitarbeiter ausgeleitet gesehen, die teilweise so heftig waren, daß die so Angegriffenen die Luft verloren haben, weiter als Vorkühler zu dienen. Zur Führung eines solchen Amtes gehört unter den heutigen Verhältnissen ein großes Maß von Selbstlosigkeit. Ferner Erfahrungen, die zum Teil erst im Amt selbst erworben werden können; und schließlich Mut, um einerseits dem Arbeitgeber gegenüber die Interessen der Arbeitnehmer im Sinne des Gemeinen zu vertreten, um andererseits aber auch den letzteren zu sagen, was sie nicht immer gern hören, daß nämlich manche ihrer Wünsche an den besten Tatsachen und an der rauen Wirklichkeit scheitern. Das hat manchem Betriebsratsmitglied die Arbeit verleidet und ihn zum Verzicht auf das Amt veranlaßt, mit dem Hinweis, daß es ja ein anderer an seiner Stelle besser machen könne.

Aber mit dem Bestreben ist es ein eigen Ding. Man schickt zu diesem Zweck junge Kräfte vor, die wohl von guten Absichten, manchmal auch von Illusionen durchdrungen sind, denen aber die notwendige Erfahrung fehlt, und die gerade deshalb wieder die Interessen der Arbeitnehmer genähern wahrnehmen können, noch die Betriebsverhältnisse im Sinne einer Produktionsförderung zu beurteilen vermögen. Gemäß soll die Jugend nicht ausgereizt werden in der Betätigung ihres Eifers; aber es ist doch zu untercheiden zwischen denen, die auf Grund längerer Erfahrungen etwas wissen und die Fernsicht mitbringen lassen und denen, die als blinde Draufgänger mehr Schaden anrichten, als andere wieder gutmachen können. Deshalb sollten die Arbeiter und Angestellten ihren in den Betrieben und in der Wirtschaft erfahrenen und vollständigen Kollegen bei den Neuwahlen zu den Betriebsräten ihre Stimme geben und den führenden und drängenden Kollegen raten, erst einmal durch einleuchtende Leistungen in den Organisations- und für diese den Befähigungsnahe weis für das Amt als Betriebsratsmitglied zu erbringen.

Das Betriebsrätegesetz ist auf die Hebung der Produktionsmöglichkeiten durch verstärktes Zusammenarbeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern eingeleitet. Es liegt und fällt mit der Möglichkeit, die rechten Leute an die rechten Stellen zu setzen. Das trifft nicht nur die Arbeitnehmer, sondern auch die Arbeitgeber. Für die Arbeitnehmer hat man bisher übersehen, daß die Zahl der Teilnehmer an diesen Kurien nicht so groß sein, um gleich recht viele mit den erforderlichen Wissen auszurüsten. Hier muß die Zeit eingebracht werden, was daraus werden kann. Wichtig ist auch die Einrichtungen, die von Gewerkschaften und Gewerkschaften

(27. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

In der Nacht.

Roman von E. v. Kraak.

„Ich danke Ihnen“, sagte Elsborg. „Es ist mir... ich meine, es ist für mich von Wert, über Ihre Auffassung unterrichtet zu sein. Wenn Sie also darauf bestehen, die Polizei zuzuziehen, will ich Sie nicht daran hindern. Ich kann mich Ihren Gründen trotz allem innerlichen Widerstrebens nicht ganz verschließen und muß mich überdies selbstverständlich auf Ihren bewährten Rat verlassen. Gott gebe, daß die Behörde Ihre Arbeit fördern und nicht, wie leider so oft, auf Irrwege geraten möge.“

In diesem Augenblick schellte die Telefonklingel und Eiderth erhob sich, um nach dem aus dem Schreibtisch stehenden Hörer zu greifen.

„Hier Eiderth“, sagte er mit seiner klaren, gleichmütigen Stimme. „Wer ist da? ... Ah, Sie sind's, Hampel. Ich wartete schon ungeduldig auf Nachricht von Ihnen. Nun, haben Sie die junge Dame gefunden? ... Das ist schön! Und was wurde aus ihr? Bitte, erzählen Sie recht ausführlich ... Ein junger Mann? Wie alt denn ungefähr, und was für ein Typ? ... Hm! Gut, sehr gut. Und heute morgen? ... Was? Habe ich recht verstanden? Bitte, buchstabieren Sie doch den Namen ... Aber das ist ja überaus interessant! Sie haben Ihre Sache famos gemacht, Hampel. Also bleiben Sie ihr und womöglich auch dem jungen Mann auf den Fersen. Scheuen Sie weder Mühe noch Kosten. Sie können auf eine glänzende Belohnung rechnen ... Schön, dann verlosse ich mich also auf Sie. Haben Sie noch etwas? Denken Sie einen Augenblick nach! ... Nein? Nun, dann guten Erfolg und Schlaf.“

Er legte den Hörer wieder auf seinen Ständer zurück und kam mit blühenden Augen auf Elsborg zu.

„Die Sache fängt an, dramatisch zu werden“, sagte er lebhaft. „Fräulein Larsen ist heute morgen um fünf in Berlin angekommen und auf dem Bahnhof von einem jungen Menschen in einem eleganten Anzug mit Ringen und Simillischlipsen empfangen und nach einem benachbarten kleinen Gasthof gebracht worden. Einen Augenblick, ich will mir nur den Gasthof anschreiben. Vor der Tür dieses Lokals hat der überlegante Jüngling sich von ihr verabschiedet und ihr beim Weggehen nachgerufen: „Also um halb neun! Sei ja fertig, denn wir müssen sehr pünktlich sein.“ Und sie hat geantwortet: „Ja, ich weiß. Punkt halb neun.“ Darauf ist Hampel nach Hause gegangen und hat seiner Wackposten dann um acht Uhr wieder angekreut. Eine halbe Stunde darauf hat derselbe dunkle Ehrenmann sie dann abgeholt und ist in einem Auto mit ihr davon gefahren. Hampel hatte ein anderes Auto bereit und folgte dem jungen Paar. Und wo glauben Sie wohl, daß die beiden jungen Leuten hingefahren sind?“

„Run?“ gab Elsborg gespannt zurück.

„Nach Moabit!“

„Nach?“ nach dem Gefängnis doch nicht?“

„Jawohl, nach dem Zellengefängnis von Moabit.“

11. Kapitel.

Elsborgs sonst immer so gelassenes Gesicht versteinerte förmlich vor unlesbarer Überraschung. Einen Augenblick standen die beiden Männer stumm gegenüber und starrten sich betroffen an.

„Was hat das zu bedeuten?“ fragte Elsborg schließlich und senkte dabei unwillkürlich die Stimme.

„Ja, darauf kommt es natürlich an“, erwiderte der Detektiv sinnend. „Sich auf Vermutungen einzulassen, führt zu nichts. Wir müssen uns möglichst schnell Gewissheit verschaffen. Ich werde gleich einmal die Gefängnisverwaltung anrufen. Vielleicht läßt sich die Frage telefonisch ergründen. Ich habe dort einen Bekannten, der mir gern Auskunft geben wird.“

Er ging ans Telefon und bat um Verbindung mit dem Zellengefängnis von Moabit.

„Es wird wohl ein Weibchen dauern“, bemerkte er

dann. „Darf ich Ihnen inzwischen vielleicht ein Glas Sherry anbieten, Herr Graf?“

„Sehr freundlich! Das nehme ich mit Dank an“, erwiderte Elsborg, indem er sich wieder hinsetzte. „Bitte, sagen Sie mir doch, was Sie von dieser Sache denken, Herr Eiderth.“

„Nun, eigentlich kann es sich wohl nur um einen Besuch handeln“, meinte Eiderth, indem er aus einem Gefäß eine Flasche und zwei Gläser sowie einen Kasten mit kleinem Gebäck herausholte und auf den Tisch stellte. „Eine Verhaftung kann ja nicht vorliegen, denn erstens läßt das Signalement ihres Begleiters nicht auf einen Geheimpolizisten schließen, und außerdem würde ein solcher nie natürlich nicht erst in einen Gasthof untergebracht, sondern gleich vom Bahnhof aus nach Moabit übergeführt haben. Vor allen Dingen müssen wir feststellen, ob Fräulein Larsens Angabe in bezug auf schwere Erkrankung ihrer Mutter auf Wahrheit beruht. Wenn nicht, ist dieser Besuch im Gefängnis natürlich ein weiterer, schwer belastender Verdachtsmoment gegen sie. Aber wir werden ja sehen. Erst gilt es zu erfahren, was sie in Moabit gewollt hat.“

„Unbekannt finde ich die Sache auf jeden Fall“, erklärte Elsborg mißmutig. „Ich bin wirklich froh, daß Frau von Angern sich bereit erklärt hat, vorläufig zu Fräulein von Seeheim nach der Villa überzusiedeln. Selbst unter normalen Verhältnissen hätte Fräulein Larsen meiner Ansicht nach nicht dazu gepaßt, eine Gesellschaftlerin für eine junge Dame aus unserer Kreise abzugeben. Schon daß man so gar nichts über sie weiß, spricht dagegen.“

„Darin muß ich Ihnen recht geben“, sagte Eiderth. „Die einstweilige Lösung dieser Frage durch Frau von Angerns Besuch scheint auch mir sehr glücklich. Es hilft ja sofort Erleichterung auf Fräulein von Seeheim ein, daß sie wirklich eines Schutzes und sympathischer Gesellschaft bedarf. Ist Frau von Angern schon da?“

„Sie kommt heute Abend hin.“

Fort. 12

Wiesbadener Nachrichten.

Die Förderung des Wohnungsbaues in Wiesbaden.

Man kann nicht behaupten, daß man sich hier in Bezug auf die Förderung des Wohnungsbaues seither sehr angestrengt hätte. Im Gegenteil. Ihre Betätigung war mehr negativer Art. Als im Jahre 1919 zum erstenmal eine größere Anzahl Wohnungen an der Mainzer Straße errichtet werden sollte — die Projekte waren für und fertig, die Arbeiten schon ausgeschrieben und die Bausteine schon angefahren —, da stellte sich heraus, daß der Kostenschlag über die Schätzungen hinausging und es wurde daraufhin beschlossen, den Bau nicht auszuführen, bis billigere Zeiten kämen. Die Bausteine wurden wieder abgefahren, und die von Reich und Staat bewilligten Millionen verfielen.

Inzwischen sind die Preise stark niedriger höher geworden. Sie betragen heute schätzungsweise das Fünffache wie im Jahre 1919 und das Zwanzigfache bis Hundertfache wie im Frieden. Die Wohnungsnot ist immer größer geworden. Aber in ganz Deutschland wird gebaut. Nur in Wiesbaden schläft die Bautätigkeit seitens der Stadt fast vollständig. Wenn die Kriegerheimstättenbildung hatte den Mut, zu bauen und auch eine größere Anzahl von Wohnungen — jedenfalls mehr als bisher — fertig zu bringen. Auch dieser gegenüber hat die Stadt — fertig gebauten Grundstücken der Sparanstalt hochgehalten und nicht mehr Bautätigkeit bewilligt, als sie sich geschicklich verweigert war, und auch diese noch widerstrebend. Die Folge ist, daß die Kriegerheimstättenbildung in Zahlungsschwierigkeiten kommt, und daß die letzten fünf Häuser dieser Gesellschaft nicht fertiggestellt werden können und halbfertig verfallen.

Am Freitag hatte sich die Stadtverordnetenversammlung wieder einmal mit der Bewilligung von neuen Steuern, der Wohnungsbauabgabe zwecks Förderung des Wohnungsbaues zu beschäftigen. Sie bewilligte — allerdings gegen eine beträchtliche Minderheit, die sich aus Angehörigen verschiedener Parteien zusammensetzte — keinen Biennium mehr, als wie sie nach dem Gesetz verpflichtet war, zu geben. Damit ist das Bauprogramm für 1922 schon festgelegt. Drei Wohnungen können mit der von der Stadtverordnetenversammlung bewilligten Abgabe errichtet werden. Für die, die sich eingehend mit dem Problem der Wohnungsnot beschäftigen, ist dieser Beschluß schwer verständlich. Die Gegner beklagten sich darauf, darauf hinzuweisen, daß, wenn statt der vom Magistrat beantragten Forderung eines Abgabes von 15 Prozent der Friedensmiete nur eine solche von 5 Prozent erhoben würde der Bürgerhaushalt die hohe Belastung von 10 Prozent der Friedensmiete, rückwirkend vom 1. Oktober 1921 an, erlitten würde. Wie viel oder wie wenig dies für jeden auf ein halbes Jahr ausmacht, das haben wohl die wenigsten ausgerechnet. Bei einer Wohnungsmiete von 1000 M. macht es 50 M. aus, was „sehr viel“ wäre.

Man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß in zwei oder drei Jahren die Preise noch weiter gestiegen sein werden. Man braucht nur den Eisenbahnerstreich mit allem, was er im Gefolge haben wird, ins Auge zu fassen. Es müßte rein ein Wunder geschehen, wenn es anders kommen sollte. Wenn dann der Erkenntnis durchzudringen haben sollte, daß man schließlich auch in Wiesbaden die Wohnungsnot nur durch Neubauten bekämpfen kann, dann wird man doch vielleicht zu der Überzeugung kommen, daß die heutige „Sparanleihe“ sehr teuer bezahlt werden muß. Überall ist schon gebaut worden und wird noch weiter gebaut, in Köln beispielsweise rund 7000 Wohnungen mit einem Kostenaufwand von rund 300 Millionen Mark. Und in Wiesbaden?

Der Ausbau der Gesundheitsfürsorge im Regierungsbezirk Wiesbaden.

II.

Eine andere Organisation hat der Unterbezirk geschaffen. Er besteht neben den Kreisärzten eine wissenschaftlich ausgebildete Kreisfürsorgerin und drei Fürsorge-Ärztinnen, die mit Ärzten, Krankenpflegerinnen und Hebammen Hand in Hand arbeiten. Für Säuglings- und Tuberkulosefürsorge gibt es Unterbezirke und Beratungsstellen unter Beihilfe der Krankenkassenorganisationen. Die Schwestern sind vor allem für die allgemeine Krankenpflege da. Bei ihrer engen Verbindung mit der Bevölkerung und durch ihre Vorbildung ordnen sie die ersten vorübergehenden Maßnahmen bei Säuglingskrankheiten und Tuberkulose an, um dann den Fürsorge-Ärztinnen die weitere Arbeit mit Einwirkung des Arztes zu überlassen. Der Kreisarzt überwacht natürlich die ganze Organisation. Der Unterbezirkswaldkreis hat 11 Krankenkassenorganisationen mit 14 Schwestern. Alle Gemeinden sollen durch das Netz der Stationen erfasst werden. Der Wohnort des Arztes ist als Stationsort gedacht, damit er die Leistung hat. Geheime und weibliche Mitglieder des Ortswohlfahrtsausschusses sollen ihn unterstützen. Drei Mutterberatungsstellen sind eingerichtet.

Daneben treten die Hausbesuche der Kreisfürsorgerinnen. Der Besuch der Beratungsstellen wurde durch unentgeltliche Verteilung von Lebensmitteln anregt. Bettwäße, Leinwand, Unterwäsche, Kinderwäsche an Mütter abgegeben. Der Vaterländische Frauenverein vermittelt für die Dauer des Wochenbetts hilflosen Frauen eine Hauspflegerin. Die Kreisfürsorgerin hielt mehrere Lehrgänge in Säuglingspflege ab, an denen sich die Mütter der weiblichen Jugendvereine besonders beteiligten. Die Fürsorge für Lungenkranke erfolgt durch die Anmeldung der Fälle seitens der Ortsauschüsse beim Kreiswohlfahrtsamt. Eine ärztliche Untersuchung bei freier Arztwahl wird dann veranlaßt. Arzt und Ortswohlfahrtsausschuss füllen darauf beiderseits ein dem Fragebogen der Landesversicherungsanstalt gleichendes Vordruck aus. Der weitere Verlauf des Falles fällt entsprechend den Weisungen des Arztes dem Kreiswohlfahrtsamt zu. Eine gründliche Aufklärungsarbeit hat außerdem bei der Bevölkerung das Verständnis für die Wichtigkeit der Lungenfürsorge bedeutend gesteigert.

Andere Kreise und kreisangehörige Städte haben ähnlich den Ausbau der Gesundheitsfürsorge in die Hand genommen. Wo die Organisation noch im Werden ist, ist der Ernst der ganzen Aufgabe jedenfalls ein eifriger Anstoß zu baldiger Ausführung großzügiger Pläne. Eine besondere Förderung der Säuglingsfürsorge plant die Regierung neudrums durch Abhaltung von Wanderkursen in der Säuglingspflege für die weiblichen Gemeindeangehörigen durch eine eigens dazu vorgebildete Wanderlehrerin. — Nicht weniger wichtig ist die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die Hauptaufmerksamkeit der Aufgabe besteht hier in der Scheu der Selbstmeldung der Kranken beim Arzt oder bei einer örtlichen Beratungsstelle, aus Furcht vor Bekanntwerden ihres Übels. Man hat daher in den nachgelagerten größeren Städten, wie Frankfurt, Wiesbaden, Koblenz, Marburg, Beratungsstellen geschaffen, die leicht und lieber aufgesucht werden. Die in Frankfurt a. M. geschaffene Organisation hat vorbildlichen Charakter. Man hat sie in die Räume der Allgemeinen Ortskrankenkasse verlegt, so daß der Besuch dieser „Geschäftsstelle“ für öffentliche Gesundheitsfürsorge völlig unauffällig erfolgt. Von hier aus geschieht dann die Überweisung an einen Spezialarzt, unter Umständen sogar Zwangsbehandlung. Die Einrichtung hat sich bewährt. — Schließlich ist die Fürsorge für Gemütskranke zu erwähnen, die ebenfalls sehr gewissenhaft durch Beratungsstellen geschieht. Derartige Fürsorgestellen gibt es in Frankfurt a. M., Wiesbaden, bei den Anstalten Eichberg, Herborn, Hadamar und Weismünster. Familien mit einem solchen Kranken werden hier eingehend beraten. Arbeitsvermittlung, Vormundschaft, Pflegschaft, Anstaltsbehandlung u. v. m. wird bereitwilligst besorgt.

Bei der Knappheit der öffentlichen Mittel in unseren Tagen ist leider Sparanleihe überall vonnöten. Immerhin ist die Aufwendung für die Gesundheitsfürsorge bemerkenswert. Außer den 46 000 M. Beihilfe für die Krankenkassenorganisationen werden 700 000 M. für die verschiedenen Spezialaufgaben in Aussicht gestellt, wenn auch hier die Verteilung in der Kostentragung zwischen Bezirksverband, Kreisen und Gemeinden, Ortskrankenkassen und Landesversicherungsanstalt die Kostenverteilung auf sich nimmt. Wie es scheint, wird sie sich, vom Zwang der Notwendigkeit befreit, durchziehen. Weitere 300 000 M. hat der Kommunalverband noch für besondere Bedarfsfälle bewilligt. 100 000 M. sollen davon zu Badekuren für tuberkulosegefährdete Kinder verwandt werden. Der Rest ist ebenfalls als Beihilfe zu Kuren von Tuberkulosekranken in Aussicht genommen. Man erhebt aus allem, daß der Wille zur Hilfe wohl vorhanden ist und so viel geschieht, wie nur eben möglich ist. Die Beschränkung der Mittel aber nur die nötige Hilfe zuzuführen. Trotzdem wird jeder Einsichtige übersehen, daß damit nicht aller Not gesteuert wird. Das wird nur geschehen können, wenn die gesamte Öffentlichkeit hier hilfreich beiträgt. Das Beispiel des Wohlfahrtsvereins „Florsheim“ ist hier sehr lehrreich. Herr Lorenz Hartmann zeigt in Nr. 2 der „Kasseler Nachrichten“, wo er das erste Jahr praktischer Wohlfahrtsarbeit dieses vorbildlichen Vereins beschreibt, was fröhliche Kreise auf diesem Gebiet leisten können, wenn wirklich Lust und Liebe neben Opferwilligkeit vorhanden sind. Die hier getätigte, alle Zweige der Wohlfahrt umfassende soziale Arbeit ist so erfolgreich, daß sie allwärts eifrige Nachahmung verdient. Erst so, wenn neben der amtlichen Hilfe auch die weiteren öffentlichen Kreise entscheidend mit Hand anlegen, wird es möglich sein, unterm heute so schwer betroffenen Volk eine Zukunft bildende Gesundheit zu verleihen. W. F.

Die landwirtschaftliche Buchführung.

Noch nie schenkte man der landwirtschaftlichen Buchführung so viel Aufmerksamkeit wie jetzt. Zweifellos trägt die neue Steuergebarung viel dazu bei; denn vom Jahre 1925 ab haben die Landwirte mit einem umfangreichen, unentgeltlichen Ernte- und Erzeugnisverzeichnis von mehr als 40 000 M. der Steuerbehörde ihre umfangreichen Einnahmen auf Grund einer ord-

großen Abbildungen, Sepiaten- und Bierfarben-Beilagen die erstaunliche Leistungsfähigkeit unseres hochentwickeltesten Kunsthandwerks sehr deutlich zutage treten. Als Höchstleistungen sind der großzügige, von Prof. Eduard Pfeiffer und Prof. Wadeler eingerichtete neue Saal des Odeon-Kassabühnen und der vornehm repräsentative Ausbau des „Häuses B. in Wamsee“ durch Jean Krämer, mit seiner geräumigen Empfangshalle, dem Speisesaal mit Wandgemälden und Marmordelag, den Schlafzimmern mit Himmelbetten, den vorbildlichen Bädern, Badestimmern usw., zu nennen. Einfach, neuartig eingerichtete Wohnräume mit formvollkommenen Einzelmöbeln zeigt Arch. Dr. Oskar Wlach (Wien); neuzeitliche Kachelöfen in elegantester Form von Fritz Aug. Brenhaus, ein reizvoller Teich im Kleinwohnbau von A. Safranek, behagliche Sofas, keine Kissen, Blücherdränke, Schreibstühle, Frühlings- und Herbstdekorationen für das vornehm und für das bürgerliche Heim bieten sich dem entzückten Auge dar. Aus den feingedruckten Textbeiträgen seien genannt: „Gewerbeförderung und Weltwirtschaft“, „Raum- und Lebensgefühl“, „Kunst und Kunstfertigkeit“, „Zimmer in der Dämmerung“, „Das Himmelbett“, „Speisezimmer und Küche“, „Blumen im Zimmer“, „Kochkunst und Leben“, „Wohnkultur und die Frau“, „Wohnraum — Wohngefühl“, „Türme und die Frau“, „Wohnraum und Form“, „Segen der Arbeit“, „Wert und Wirkung“, „Mode“, „Blaubei“, „a. a. m. Von Wilhelm Rühl, Runo Graf v. Hardenberg, Dr. Edwin Kelsch, Dr. Max Osborn, Hans Schiebelbusch, Dr. Oskar Wlach, Anton Schnack, Hugo Gorge, Alexander v. Gleichen-Ruhm, Hermann Sörgel, Anton Jaumann, Bruno Taut, Heinrich Geron, Bruno Kahner, Hugo Rona, Maria Weimann, A. v. Sch. u. a. m. Jeder an Wohnkultur Interessierte und jede geistig rege Frau dürfte aus dieser fesselnden Gabe genutzte Anregung ziehen.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Frau Charles Cahier hatte mit der Altpartei in Wiesbaden „Das Lied von der Erde“ bei der ersten Aufführung in New York unter Arturo Bodanzas Leitung, laut einem hier eingetroffenen Telegramm, einen außerordentlich starken Erfolg. Frau Cahier kommt am Sonntag nach Wiesbaden, bei welcher Gelegenheit Wablers Meisterwerk wieder aufgeführt werden soll.

Wissenschaft und Technik. Lord Attel Stone, der kürzlich bereits 100 000 Dollar für die Entdeckung eines Mittels gegen die Krebskrankheit ausgeworfen hatte, hat, wie aus Montreal gemeldet wird, eine weitere Summe von 100 000 Dollar für die Krebsforschung bewilligt.

getroffen worden sind, und die den Zweck haben, eine dauernde Verbindung der Betriebsratsmitglieder herzustellen zur gegenseitigen Auslastung, zum Austausch der Erfahrungen und zur gegenseitigen Belehrung. Werden diese Einrichtungen richtig geleitet, schließlich vom Standpunkt wahrer Gleichberechtigung aus und im Sinne wirtschaftsfördernder Betreibenden, dann sind sie die Schule für die Erziehung zu Gemeinnutz und Fortschritt.

Die Wahlen zu den Betriebsräten liegen nicht in der Hand der politischen Parteien. Sie gehören zu den Aufgaben der wirtschaftlichen Organisationen der Gewerkschaften und Gewerkschaften. Wenn wir als Demokraten trotzdem das Wort zu den Wahlen nehmen, dann tun wir das als die Partei des sozialen Ausgleichs und durchdringen von der Überzeugung, daß uns nicht der Klassenkampf vorwärts bringen kann, sondern nur gegenseitige Achtung beider Produktionsfaktoren voneinander!

England und Frankreich.

England sagt nein.

W. T. B. London, 3. Febr. „Daily Chronicle“ veröffentlicht unter der Überschrift „Großbritannien sagt nein zu Frankreich“ einen Artikel seines diplomatischen Berichterstatters, in dem es heißt, die Verhandlungen der englischen Regierung mit Frankreich seien an einem Wendepunkt angelangt. Auf die beiden vor kurzem eingetroffenen Noten Boncompagni, deren eine den sogenannten Fall, die andere die Frage des neuen Offens betrafte, habe die englische Regierung bereits geantwortet, die britische Antwort mache es vollkommen klar, daß sie den von Boncompagni dargelegten französischen Standpunkt in den internationalen Fragen nicht teile. Bezüglich des Vorgesetzten Frankreich vorzuschlagen, jährlich eine Beratung zwischen französischen und britischen Vertretern über die allgemeine militärische Lage in Europa abzuhalten und außerdem die britische Garantie des französischen Bodens gegen einen nicht herausgeforderten Angriff in eine Garantie der deutschen Heere zu wandeln, mit anderen Worten, die Bestimmungen des Berliner Vertrages über die rheinischen Gebiete in den englisch-französischen Fall einzufügen. Die britische Antwort lehne es ab, über das ursprüngliche Angebot hinauszugehen. Durch die französischen Forderungen umgewandelt werden, Großbritannien habe den Fall als militärische Garantie für Frankreich annehmen und habe nicht die Absicht, weiterzugehen. Auch in der Frage des neuen Offens sei die Haltung Großbritanniens unverändert. Ferner nicht die unbedingte Solidarität zwischen den drei Großmächten, Großbritannien, Frankreich und Italien hergestellt sei, bestehe keine Aussicht auf Erlösung der Furchen, oder Freundschaft und auch nicht um die Frage der Anwendung von Gewalt, wie die französische Presse behaupte. Die britische Regierung sei im Gegenteil der Ansicht, daß Anwendung von Gewalt nicht erforderlich sei.

W. T. B. Paris, 3. Febr. Wie der Londoner Bericht, erhaltet der „Temps“ mittels, erklärt man in offiziellen Kreisen, es sei richtig, daß England in seinem Aide-Memoire, das Vizekanzler Lord Hardinge am 1. Februar dem französischen Minister für die auswärtigen Angelegenheiten überreicht habe, Verlangen stelle, die unter gewissen Voraussetzungen zur Folge haben könnten, den Turen den Willen der Alliierten durch die französische Armee aufzuweisen.

Die Ursachen der italienischen Regierungskrise.

D. Paris, 4. Febr. (Gla. Drahtbericht.) Hier ist die Rede davon, der Sturz des Kabinetts Bonomi sei auf die Rückkehr der abgebrochenen Konferenz von Cannes zurückzuführen, indem sich eine Erörterung über internationalen Einigung über die gemeinsame Reparationspolitik mit Rücksicht auf die letzte Reparationsnote der deutschen Regierung nicht erzielbar sei. In welchem Sinne und in welcher Richtung bei den italienischen Parteien ein Widerstand gegen Bonomis Auffassung über die Reparationen am Werke war, ist allerdings noch nicht zu übersehen, namentlich ist noch nicht ermittelt, ob die Familien Bonomis eine Stärkung der französischen Auffassung und mithin eine Schwächung der englischen Auffassung bedeutet. Darüber wird in die Zusammenkunft des neuen italienischen Kabinetts bald Aufklärung geben. Jedenfalls scheint der Anlauf zum Rücktritt Bonomis innerpolitischen Natur zu sein.

Türkischer Besuch bei den alliierten Regierungen.

W. T. B. London, 4. Febr. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus Konstantinopel: Von aus unterrichteter Stelle wird uns mitgeteilt, daß der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten der Angara-Regierung demnächst nach Paris und London reisen wird, um mit den alliierten Regierungen in einen Meinungsaustausch einzutreten.

Kurhaus.

Das 9. Symphoniekonzert hatte, durch die Verkehrshindernisse verursacht, noch in letzter Stunde eine Abschwächung des Programms erfahren. Der angekündigte Gastdirigent konnte nicht zur Stelle sein. — Was sollte er auch? Kein Gastdirigent braucht uns künftig so zu interessieren wie unser Stadtkirchmusikdirektor — so etwa wurde Herr Karl Schachtel schon bei Eintritt seines Amtes an dieser Stelle begrüßt; und ich denke, dieser ausgezeichnete Wundt ist in vollem Maße erfüllt worden. Mit allgemeinem Interesse und offenkundiger Befriedigung wurde Herr Schachtel auch diesmal — und gerade diesmal — am Dirigentenpult bewillkommnet.

Das Konzert war als „Brabms-Abend“ gedacht. Und unser Stadtkirchmusikdirektor hat sich in der Tat mit gereizten Jahren gerade auch in die Kunst des Meisters Johannes Brabms mit immer innigerem Verständnis eingegeben. Intelligenz und Enthusiasmus — das sind auch hier die besten Stützen keiner Interpretation. Die 4. Sinfonie (E-Moll) ließ er in ihrer unmissenden großen Konturen und in den beiden gewaltigen Sätzen, in wahrhaft dramatischen Steigerungen und Gipfeln vor uns stehen, ließ aber zugleich in der Darlegung des Inhalts eine bedingungslose Klarheit der technischen Ausführung walten. Überall eine gewisse Rhythmisierung. Einige vielleicht allzu subtilisierende Momente — überraschende Modifizierungen im Zeitmaß namentlich im ersten „Allegro“ waren doch zu verteidigen, da sie jedenfalls den Reiz lebhaftester Gefühlsregung nicht hatten. Gerade, fast düstere Balladenlänge in diesem ersten Satz; herbe oder herbliche Farben; eine männlich beherrschte Leidenschaft. Im „Andante“ — eine ganz eigenartige Stimmungs-„Magie“ westlicher Harmonik wie aus fernestehenden Seiten tönen hinein. Nun die milde Dämmerung des „Scherzo“; und endlich das Finale, des Wunderwerks an tiefem Willen und weitestreichender Phantasie; die tiefen Vokalnotenlänge, die wiederholt in diese grandiose „Balladenlänge“ hineingeeht, bestreiten noch den ersten, in gewissem Sinne tragischen Charakter der Sinfonie. So etwa lichte der Dirigent das Langemäße zu entrollen und man gewann die Überzeugung, daß es so im Sinne des Meisters war. Das Kurorchester folgte den Winken und Anweisungen des Dirigenten mit gespannter Aufmerksamkeit, mit höchster rhythmischer Präzision und einer reichen Fülle von Klangfarben. Es war ein unumstößlicher Erfolg. Und unumstößlicher Erfolg hatte auch die Solistin des Abends; Frau Alma Moobde, eine schon vielerorts bewährte Gesängerin, die nun auch hier Aufsehen machte. Sie brachte das Brahmsche Violinkonzert. Ihr großer, runder, von musikalischer Belebung strotzender Ton, Glanz und

Glätte ihrer geradezu vollendeten Technik waren ebenso bewundernswert wie die geistige Beherrschung des Stoffes. Das heilige Wesen des ersten Satzes trifft sie mit männlicher Entschlossenheit auf und verleiht wiederum den Kantilenen eine überaus feine Klarheit — ohne jede Stillschaltung. Die mannigen Figuren, die das Thema des „Andante“ umspielen, gab die Künstlerin mit sublimem Klanggefühl in der Anpassung an das Orchester — die Holzbläser sind in erster Reihe —, und im Finale mit dem gleichzeitigen Einbruch verriet Alma Moobde Spiel eine gesammelte Kraft und Überlegenheit des Vortrags, die um so mehr fortzuleben wirken mußte, als auch das Schmierblatt mit einer entzückenden Schlichtheit und Selbstverständlichkeit gegeben wurde. Die Künstlerin wurde sehr lebhaft gefeiert. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Psychologische Ursachen geistiger Höchstleistungen bei Mann und Weib. Dr. M. Boerting (Berlin) untersucht im Band 4, Heft 1 der Abhandlungen aus dem Gebiet der Sexualforschung (A. Marcus u. E. Webers Verlag, Bonn) zum erstenmal, welche Stoffe und körperlichen Vorgänge dem Menschen die schöpferischen Kräfte auslösen. Die Ergebnisse geben ganz neue Einblicke in das Wesen des geistigen Schaffens. Es haben zugleich eine große praktische Bedeutung. Denn durch sie gewinnen wir die Möglichkeit, die für die Produktivität günstigsten Zeiten vorauszubestimmen und dadurch die geistigen Leistungen erheblich zu steigern. Heute werden viel schöpferische Kräfte verschwendet oder kommen nicht genügend zur Auswirkung. Wandering hochgebildete Kopf verstreut in Mühsal oder Zweifel an der eigenen Kraft, weil er abnormales gerade in den Tagen oder Wochen am besten um den Erfolg ringt, wo er sich ihm verdingen muß, weil die körperlichen Voraussetzungen der Höchstleistung zu dieser Zeit fehlen. Er scheitert nicht an seiner Begabung, sondern an der Unkenntnis seiner günstigen und ungünstigen Arbeitsperioden. Gleichzeitig wird auch eine der schwerwiegendsten Streitfragen der Geschlechterpsychologie, nämlich die Frau ihrer weiblichen Anlage nach weniger produktiv als der Mann, ihrer Lösung nahegebracht. Die Schrift bringt ferner bemerkenswerte Gedanken über die Entwicklungsstadien und bereichert vor allem das wichtige Gebiet der inneren Sekretion mit neuen Forschungsergebnissen.

„Innen-Decorations.“ Das Januar/Februar-Heft der im Verlag von Alexander Koch in Darmstadt erscheinenden bekannten Darmstädter Kunstzeitschrift läßt in vollendeten

nungsmäßigen Buchführung nachzuweisen; andererseits werden sie nach dem Gutdünken der Steuerbehörde einzelschätzt. Doch haben auch viele Landwirte mit geringen Einnahmen ein reges Interesse an der landwirtschaftlichen Buchführung, da diese neben dem Nachweis steuerpflichtigen Einkommens viele andere sehr wichtige Aufgaben erfüllt. Einmal verurteilen alle Neuanschaffungen an Inventar eine bedeutende Steigerung des Vermögens des Gutsherrn; außerdem ist die Verlustgefahr bei der Anwendung von Betriebskapital unergänzlich höher als in den Zeiten vor dem Krieg. Die Löhne der menschlichen Arbeitskräfte sind erheblich gestiegen und die Ausgaben damit stark gewachsen. Der Gutswert hat sich nicht allein durch den Stand der Valuta vervielfacht, sondern die Landwirtschaft ist auch in der jetzigen Lage des Deutschen Reichs viel höher zu bewerten als in den Zeiten, wo man grobe Lebensmittelpreise im Ausland machte; denn wir sind heute auf eigene Produktion angewiesen. Die landwirtschaftliche Buchführung ist nach alledem heute ein unentbehrliches, wenn sich jemand über den Stand der Kapitalien, der Veränderungen, den Geschäftsverlauf innerhalb seines landwirtschaftlichen Betriebs und den Erfolg seiner Maßnahmen ein Urteil bilden will. Einfachheit und Eindeutigkeit sind die notwendigen Voraussetzungen jeder landwirtschaftlichen Buchführung.

Milchpreisverbilligung für Säuglinge und Mütter. Der Magistrat teilt mit: Nach einer im Angelegenheit erscheinenden Bekanntmachung des Magistrats wird die bei der jüngsten Milchpreisverbilligung in Aussicht gestellte Verbilligung für minderbemittelte Inhaber von Milchkarren für mütterliche und stillende Mütter und Kinder im 1. und 2. Lebensjahre aus Reichsmitteln am 10. d. M. für die Dauer von 2 Monaten in Kraft treten. Indem wir die hierfür in Betracht kommenden Verbraucher nochmals auf diese Bekanntmachung hinweisen, bemerken wir noch, daß ein Nachweis für die Minderbemitteltheit nicht verlangt wird.

Zum Eisenbahnerstreik. Die Eisenbahndirektion Mainz teilt der Handelskammer Mainz mit, daß wegen des eingetretenen Streiks bis auf weiteres die Annahme von Eil- und Frachtlieferungen sowie Eil- und Frachtgut gebietet ist. Desgleichen Wagenleistungen von und nach allen Stationen des belebten und unbedienten Gebietes der Reichseisenbahn sowie von und nach den belebten Stationen der Strecken Arbeits-Eisenbahnen-Buchstaben, ebenso über Darmstadt-Kranichstein-Alsbach-Burg-Neu-Weinheim-Frankfurt-Ost, Langenschwabenbach, Niederlahnstein, Köln, Eifelhof und Rast-Nord. Ausgenommen sind nur Kohlen von GutsMuths und Mainz-Kastell im Wasserumschlag für bayerische Stationen. Wegen der Milchbeförderung von, nach und über die gebannten Strecken ergoht noch besondere Anordnung. Angenommene und unterwegs befindliche unter die Sperre fallende Güter werden angehalten; leicht verderbliche den Abnehmern zur Verfügung gestellt. Der Personenverkehr mit Frankfurt a. M. wird teilweise durch Autoverbindungen aufrecht erhalten, da auf Anregung der Eisenbahndirektion Frankfurt auf allen Endstationen des Bundesnetzes ein Mainz, Höchst a. M. und Griesheim Autos nach Frankfurt bereitgestellt wurden.

Zur Warnung. Wegen mißbräuchlicher Benutzung einer Kurhaus-Abonnementskarte (Beisatz) ist ein hiesiger Einwohner vom Gericht wegen Betrugs bestraft worden.

Filmvortrag. Studienrat Dr. August Beyer hielt am Freitagabend 8 Uhr im Neuen Museum einen Filmvortrag über das Thema „Was uns der Wald erzählt“. In seinen einleitenden Worten wies der Redner auf den ersten ganz jungen Zweig der Filmindustrie, die Beleuchtung durch den Film, hin. Besonders erwähnte er hierbei das bahnbrechende Vorgehen der Decca. In dem Film selbst wird in anschaulicher Weise gezeigt, wie ein junges Ehepaar im Wald spazieren geht und sich näher mit dem Pflanzen- und Tierleben befaßt. So beobachten sie z. B. einen Ameisenhaufen, wie er seine Beute packt, eine Kreuzspinne, das Leben in einem Wasserläufer usw. In dem zweiten Teil des Films wurde in stark vergrößelter Form (bis zu 3000facher Vergrößerung) die Entwicklung der Puppe zum Schmetterling sowie die Entwicklungsstadien anderer Tierarten gezeigt. Der interessanteste Teil war aber der Film, betitelt „Die Fabel nach dem Mond“, bei dem der Redner vorerst näher auf die Tätigkeit der Astronomen einging, denen es durch großartige Fernrohre möglich ist, den 350 000 Kilometer von der Erde entfernten Mond bis auf 500 Kilometer zu sehen, also ungefähr in einer Entfernung wie von Wiesbaden nach Berlin. Die Aufnahmen für diesen Film waren durch Modelle, getreu nach wissenschaftlichen Photographien vom Mond, ergänzt worden. Am Schluß seines Vortrags wurde dem Redner sehr lebhafter Beifall von dem aufmerksam lauschenden Publikum zuteil; ein Beweis dafür, daß für die neue Art der Beleuchtung durch den Film sehr großes Interesse in der Bevölkerung vorhanden ist.

Schulnachrichten. Mit Rücksicht auf den 1. April 1921 wurden folgende hiesigen Lehrer zu Mittelschullehrern ernannt: Berndt, Christian Rappus, Kromer, Rudolph, Rahn und Weiss. Ihre Verleihung an die Mittelschule erfolgte zum 1. Januar in der Weise, Berndt, Kromer und Weiss an die Schule an der Puffenstraße, Rudolph und Rahn an die Schule an der Niederberg und Rappus an die Schule an der Blumenstraße.

Fahrtreiseermäßigung zur Leipziger Frühjahrsmesse. erhalten die Teilnehmer einer Reihe von Gesellschaften-Sonderzüge, die bei genügender Beteiligung auf 11 Strecken (von Nürnberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Köln, Duisburg, Münster, Altona und Königsberg i. Pr. nach Leipzig) eingelegt werden. Die Bekanntgabe der Verkehrszeiten erfolgt in allerhöchster Zeit mit dem zum Versand kommenden Reiseinlagen sowie durch Inserate in der Tagespresse derjenigen Gegenden Deutschlands, von denen aus die Züge benutzt werden können. Die Fahrkarten zu diesen Sonderzügen sind nur beim Reiseamt für die Winterreisen in Leipzig zu erhalten. Die Ermäßigung beträgt 20 bis 40 Prozent. Da nur so viele Fahrkarten verkauft werden, wie Sitzplätze vorhanden sind, ist sofortige Bestellung nach Bekanntgabe der Züge unter Angabe der Reisezeit, des Verkehrszeitpunktes, der Wagenklasse und Strecke zu empfehlen. Für die Rückreise von Leipzig können die Fahrkarten bis kurz vor Abgang des Zuges im Reiseamt gekauft werden.

Deutsche demokratische Partei. Die Mitglieder-Versammlung am Montag, den 6. Februar, in der Herr Regierungsrat Dr. Spiek über die Reichseisenbahnen sprechen sollte, muß wegen des Eisenbahnerstreiks auf einen späteren Termin verschoben werden.

Diebstahl. In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. wurden aus einer Schmiedewerkstatt in der Platter Straße ein Korb mit 120 Pfund Apfel, eine Kastenwaage mit einem dazu gehörigen Gewichtssatz und ein Messer gestohlen. Angaben sind an die Kriminalpolizei im Vollzeitsdienst zu richten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Am Sonntagabend geht im Abonnement A „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“ in Szene. Den „Lucio“ in „Cavalleria rusticana“ singt Herr Koffmann zum erstenmal. — Die Preise im Staatstheater (kleine Preise), Residenz-Theater, Puffenstraße 42, sind bis auf weiteres folgende: 2. Rang-Balkon 13 M., 2. Rang 21 M., 2. Spektakel 27 M., 1. Spektakel 6. bis 10. Reihe 32 M., 1. Spektakel 1. bis 5. Reihe 35 M., Orchesterloge 42 M., 1. Rang-Balkon 42 M., 1. Rang-Logen 62 M., Balkon-Loge 62 M. In verschiedenen Preisen ist die Kleiderablagegebühr und die Abgabe für Theater-Mitgliedschaften enthalten.

Musik- und Vortragsabende.

Die Trübsal. Sie letzte am Freitag die 200. Wiederholung ihrer 10. Ausgabe beliebt gewordenen Veranstaltung. Die Feste die der rührige Direktor Gustav Jacoby: sie war gefüllt mit den besten guten und schlechten Witz und scharf geschliffenen Anspielungen auf Zeit- und Weltverhältnisse und erregte Stürme der „allgemeinen Feste“ auf allen Seiten des Hauses — nämlich des „Wintergartens“, der wieder bis an die Wände der Bühne reichte; Herr Jacoby durfte mit Recht rühmen, daß er für die Moral jenes Publikums treulich gesorgt habe, da er noch nicht eine einzige Nachtgängerin engagiert habe; er versprach aber, auch künftig die Darbietungen zu immer höherer Höhe emporzuführen — und demgemäß auch die Eintrittspreise. Das Publikum zeigte sich mit allem durchaus einverstanden und dankte dem beliebten Sprecher durch jubelnden Beifall. Solcher Beifall auch den Darbietungen dieses 200. Festabends gewährt. Es gab zwar einen Opernabend: Nieder und Couplets aus aller Welt! Marii Schellenberg, eine allerliebste Erscheinung und liebliche Sängerin, brachte natürlich nur Liebeslieder zum Vortrag. Richard v. Schenk amüsierte seine Zuhörer und Zuhörer bis zum Teilchen mit lustigen Liedern von der „verährlichen Waise“ und dem armen „Kafkas“. Jacques Hägler wühlte mit einem Couplet auf die „guten Frauen“ auch patriotische Begeisterung zu wecken; und Adele Krüger hatte mit Liedern, wie „Sappho“, „Die Reizte“, alle Herzen gewonnen. Eine kleine Geste: „Ein Viertel-Runden bei Mutter Grün“, machte den Beifall; Herr Jacoby als „Strolch“ und Herr Hägler als „Fisch“ — das gab eine ungläubliche Hilarität! Im zweiten Teil des Abends — es wurde bereits Nacht — gelangte die Operette „Die schöne Galatée“ von Franz v. Supp zur Aufführung. Die frisch und natürlich erkundeten Weisen der Musik schmeckten sich sofort ein. Der Text von P. Jannion ist gar nicht so übel; und statt gespielt und gesungen wie hier, wirkte das Werkchen wie eine Komödie. Frau Hans-Joseff war die „schöne Galatée“, die zum Leben erweckt, sich dem „Gauguin“ — Frau Marii Schellenberg — in Liebe hingibt und danach auf Bitten des eifersüchtigen „Vogelmännchen“ — Herr Victor v. Schenk! — wieder zur Statue entseht wird! Herr Richard v. Schenk als „Midas“ — natürlich ein Schieber — hatte dabei die Kasser auf seiner Seite. Allen Beteiligten wurde riesiger Beifall zu teil. Das Orchester hielt sich unter Herrn Freudenbergs Kapellmeisterhaft so wacker als möglich; der tüchtige Dirigent besetzte sich auch als zuverlässiger Begleiter am Klavier. Alles in allem ein gelungenes Festspielabend!

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lustspiele.

Das Monoptheater bringt bis einschließlich Dienstag den großen Jitzus- und Barlettel „Die maskierte Tänzerin“, ein Drama in fünf Akten, und ein Lustspiel mit Charlie Chaplin in der Hauptrolle.

Aus dem Vereinsleben.

Der Reichsbund der Kriegsgeschädigten (Ortsgruppe Wiesbaden) hält am Sonntag, den 5. Februar, in der Kasse am Borsplatz eine Generalversammlung ab.

Für Montag, den 6. Februar, abends 8 Uhr, ist eine Monatsversammlung der Jugendpfleger im Rathaus, Zimmer 30, anberaumt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Korb an der Hochstraße.

tu. Frankfurt a. M., 3. Febr. Die Würzburger Kriminalpolizei teilt mit: Der in Frankfurt a. M. verhaftete Raubmörder Wilhelm Oetz war bierigen Verlor, die mit dem Rittler Jallentz am Tage nach dem Mord in einem hiesigen Hotel abging und den Namen Franz Bager, Kaufmann aus Frankfurt, auf den Fremdenzettel eintrug. Die Feststellung von dessen Persönlichkeit gelang dadurch, daß dem Hotelier von der Kriminalpolizei Würzburg ihre gesamte Verbrechensbildsammlung vorgelegt wurde. Aus dieser suchte der Hotelier etwa 10 Bilder heraus, die dem Begleiter des Jallentz am meisten ähnlich sahen. Durch Vergleichung der Handchrift und durch sonstige Erhebungen bezüglich Aufenthalt und Kleidung konnte bald die Überzeugung gewonnen werden, daß Oetz, dessen Bild sich unter den herausgesuchten befand, als die in der mitteldeutschen Verlosung in Betracht kam. Dieses Ergebnis der hier gestellten Erhebungen wurde der Frankfurter Kriminalpolizei mitgeteilt und bald darauf durch das Geständnis des Oetz als richtig bestätigt.

Die Milchpreistrage.

tu. Frankfurt a. M., 3. Febr. Gestern fand eine Versammlung der Milchverarbeiter statt, die nachmals die Milchpreistrage eröffneten. Sie wollten sich einstimmig auf den Standpunkt, daß eine Erhöhung des Milchpreises über 4 M. hinaus nicht gerechtfertigt werden könne, da die Preis-erhöhungen vom 20. November und vom 21. Januar der jetzigen Verhältnissen genügend Rechnung trügen.

Vom eigenen Jahrestag überfahren.

tu. Jöhren, 3. Febr. In der Nähe der hiesigen Eisenbahnstation wurde der Landwirt Karl Sohn 2. von einem Pferd von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren und kam schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus.

Kloppenheim, 3. Febr. Der Männergesangsverein „Eintracht“ hält sein diesjähriges Winterkonzert heute Sonntag. Es kommt u. a. die beliebte Operette „Die Wälder“ von G. Meißner zur Aufführung.

Sport.

Reichsbund, Verein für Reizepiele Wiesbaden-Dohleim tritt auf dem Turm- und Sportplatz der „Freien Turner“ Wiesbaden, rechts der Lahn, mit ihrer 1. und 2. Mannschaft gegen die gleichen Mannschaften der „Freien Turngemeinde“ Kellheim zum Rückspiel an. Anfang der 1. Mannschaft 3 Uhr, der 2. Mannschaft 1 Uhr. Vormittags 9 Uhr trägt die 3. Mannschaft gegen die 4. Mannschaft genannten Vereines ein Privatspiel aus. — Sportklub Kellheim 30 spielt am Sonntag mit seiner 1. Mannschaft gegen Viktoria Kellheim Fußball-Unterabteilung. Spielbeginn 2.30 Uhr. 1. Jugendmannschaft trägt ihr Rückspiel gegen Sportverein Wiesbaden, G. B. 1. Jugendmannschaft aus. Spielbeginn 10.30 Uhr vormittags. Die Spiele finden auf dem Kellheim-Sportplatz an der Kellheimstraße statt.

Gerichtssaal.

tu. Schleißheim mit M. Das Fuhrwerk des Landwirts Johann Wallentin befand sich am Samstag in Frankfurt a. M. angehalten und man entdeckte hinter Kartoffelbänken Milchkannen, von denen eine vier Liter Sahne und die andere enthielt Milch enthielt, die 20 bis 25 Proz. mit Wasser vermischt war. Gegen Befehl erging ein Strafbescheid über einen Monat Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe. Auf seinen Einspruch dagegen wurde die Gefängnisstrafe auf eine Woche ermäßigt, die Geldstrafe blieb bestehen.

tu. Straßburg. Das Schwurgericht in Frankfurt a. M. verurteilte den Tagesleier Gustav Reumert wegen Straßenraub zu 7 Jahren Zuchthaus. Reumert hatte mit einem anderen Mann zwei Frauenpersonen gezwungen, die einen Korb nach der Straßburgstraße luden. Als die beiden Frauenzimmer mit dem Korb zu einer bestimmten Stelle angekommen waren, ließen die Mädchen Korbstränge losfallen. Darauf erwiderten Reumert und sein Komplize, warfen den Korb nieder, mißhandelten ihn und nahmen ihm seine Brieftasche mit 1700 M. ab.

Neues aus aller Welt.

Für sieben Millionen Mark Messing beilagnahmt. Blättermeldungen aus Halle zufolge sind in der Simonschen Fabrik in Ostfeld bei Gotha Messingteile im Werte von sieben Millionen Mark beilagnahmt worden. Es soll sich angeblich um Metallabfälle von Reichsgut handeln. Eine umfangreiche Untersuchung ist eingeleitet.

Flugkationen auf Themis und Seine. Das englische Luftfahrtministerium bestimmte die Errichtung einer Flugkation auf der Themis bei dem Parlamentspalast. Es heißt hier, daß die französischen Behörden ebenfalls die Notwendigkeit einer Flugkation gleicher Art auf der Seine, ganz in der Nähe von Paris zu besitzen, ins Auge faßen würden. Diese Gründungen haben den Zweck, um mindestens drei Viertel Stunden die Flugdauer Paris-London abzufürzen. Man wird zu diesem Zweck die Wasserflugzeuge verwenden, die auf dem Wasser und auf dem Lande niedergehen können.

Das Mundschwämmchen breitet sich, wie aus London gemeldet wird, schnell weiter aus. Man meldet amtlich 72 neue Infektionsherde. Die Grafschaft Leicester in England und fünf andere Grafschaften in Schottland sind als verunreinigt gemeldet.

Bermischtes.

*** Notgeld mit Kassimilebriefen.** Die Stadt Mühlhausen in Thür. (38 000 Einwohner), ehemalige freie Reichsstadt, hat jedoch 5 kassimile Briefe Notgeldscheine, das Stück zu 50 Pf. herausgegeben, die wegen ihrer Originalität allgemein Aufmerksamkeit nicht nur in Sammlerkreisen erregen dürften. Die Motive sind dem reichstädtlichen Archiv entnommen, das zu den bedeutendsten Stadtarchiven Deutschlands gehört und weithin bekannt ist. Auf den Scheinen sind wiedergegeben Aussätze aus den Briefen berühmter Männer an den Rat und ihre eigenhändige Unterschrift: 1. Karl V., 2. Luther, 3. Wallenstein, 4. Joh. Seb. Bach, 5. Tilly. Der Entwurf stammt von dem zurzeit in Mühlhausen tätigen Münchener Künstler Begger. Weiße Kreise werden dadurch hervorgehoben auf das Mühlhäuser Archiv, dessen wertvolle Schätze in einer ständigen Ausstellung zu sehen sind. Von Fremden, die Thüringen und das Werratal durchwandern, wird die in reizvoller Umgebung gelegene Stadt in ihrem dem Witz ausgehauenen wegen ihrer vielen gut erhaltenen Baudenkmäler (Rathaus, Kirchen, Stadtbefestigung).

*** Das Geheimnis des Mormonentempels.** Immer wieder taucht die Nachricht auf, daß die Mormonen, diese amerikanischen Apostel der Bismarckzeit, Beauftragte in Europa unterhalten, um junge Mädchen unter Vorpiegelung einer glänzenden Zukunft in die Wälder reicher Mormonen zu locken. Londoner Zeitungen lenken gerade jetzt die Aufmerksamkeit auf solche Berichte. Diese merkwürdigen und interessanten Seite ist noch immer von einem Schleier des Geheimnisses umgeben, und vor allem liegt diese mystische Atmosphäre um das Heiligtum der Mormonen gebreitet, um den großen Tempel von Salt Lake City. Man behauptet, daß die Schwelle dieses mächtigen Baues seit seiner Einweihung im Jahre 1893 niemals von einem Uneingeweihten betreten worden sei. Stuart Martin, der ein Buch über das „Geheimnis des Mormonentempels“ geschrieben hat, behauptet aber, das Innere des Tempels genau zu kennen, obwohl er kein Mormone ist und auch an den geheimen religiösen Feiern teilgenommen zu haben, an den Zeremonien der Taufe, der Einweihung, der „Unterrichtung“ und der „Begegnung“. Der große Tempel ist von Brigham Young gebaut worden, der viele Jahre eigenhändig eingemauert hat, der am 6. April 1893 den Grundstein legte und starb, als die Mauern kaum 6 Fuß hoch waren. 40 Jahre lang ist an diesem Heiligtum gebaut worden. Nicht jeder Mormone darf in diesen Tempel eintreten und den Feiern teilnehmen, sondern nur die Mitglieder der Sekte, die bereits ein besonderes Ansehen genießen. Die Zeremonien zerfallen in zwei Arten, in die „Heirat für Leben“ und die „Heirat für die Ewigkeit“. Die „himmlische Heirat“, durch die sich der reiche Mormone eine möglichst große Anzahl von Frauen für sein Leben im Jenseits sichert, wird durch die Feiern der „Begegnung“ abgeschlossen. Es finden etwa 1000 solcher Begegnungszeremonien jedes Jahr in dem großen Tempel statt, wobei die größte Vorsicht und Feindschaft angewandt wird. Diese „Begegnung“ ist die Aufnahme einer Persönlichkeit in den Kreis der Mormonen für das Jenseits. Ehegatten, die eine „Ehe für das Leben“ geschlossen haben, sind deshalb noch nicht nach dem Tod verbunden, sondern dies geschieht erst durch die Begegnung des Bundes, und der Mormone kann sich auch mit Frauen für das Jenseits verheiraten, mit denen er im Diesseits nicht verbunden ist. Ebenso können Kinder durch diese Feiern mit ihren Eltern in den himmlischen Bund der Mormonen aufgenommen lassen, die auf Erden keine Mormonen sind, und umgekehrt Eltern ihre vom Mormonentum abfallenden Kinder, Freunde, die auf Erden nicht Mormonen sind, werden durch die „Begegnung“ zu Mormonen im Paradies. Bei den Einweihungsfeiern werden den Neulingen die Seiten vor der Entstehung des Paradieses, die Verhältnisse des Paradieses sowie die Gründung des mormonischen „Paradieses auf Erden“ durch Josef Smith genau auseinandergesetzt.

*** Als Freund des Dalai Lama in der „verbotenen Stadt“.** Ein britischer Kolonialbeamter Sir Charles A. Bell hat ein ganzes Jahr lang in der romantischen Stadt Lasa gelebt, die so lange als die „verbotene Stadt“ Tibets berühmt war. Er wurde ein Freund des Dalai Lama, des mächtigen Herrschers von Tibet, und da er die tibetanische Sprache beherrschte, was wenige Europäer von sich sagen können, so konnte er einen einzigartigen Einblick in das Leben und Treiben dieses noch so wenig bekannten Volkes gewinnen. „Lasa“, erzählt er in einem längeren Bericht, liegt auf einem weiten wie eine Provinzstadt aus; es liegt am Fuß eines Berges. Die Häuser sind aus Stein mit flachen Dächern. Wir fanden die Einwohner dieser „verbotenen Stadt“ sehr gastfreundlich; sie räumten uns ein Haus ein und sorgten auf jede Weise für unsere Unterhaltung. Möbel in unserem Sinne gibt es in den tibetanischen Häusern nicht. Die Tibetaner sitzen auf der Erde und essen an Tischen mit sehr kurzen Beinen. Die Witterung war außerordentlich kalt, als wir ankamen, und die Temperatur in unseren Räumen tagelang unter dem Gefrierpunkt. Glasfenster kennt man nicht, sondern benutzt stattdessen eine Art Wachstuch, das aber den Wind durchläßt. Die Leute sind sehr abgelehrt und empfinden die Kälte nicht als unangenehm. Die Tibetaner essen weder Hühner noch Eier; Hammel-, Rind- und Schweinefleisch sind ihre Hauptnahrung. Sie schlafen nicht in Betten, sondern auf der Erde, auf die grobe, weiche Kissen gelegt werden. Der Dalai Lama empfing mich häufig in seinem Palast. Er ist eine wundervolle Persönlichkeit, nicht nur der religiöse, sondern auch der weltliche Herrscher seines Volkes. Er steht gewöhnlich um 4 Uhr morgens auf und arbeitet bis Mitternacht. Er erwies mir eine große Ehre, indem er mich in die verbotene Gasse seines Palastes einließ, die sonst als Heiligtum gebietet werden. Es ist ein kleines Wunderland von Blumen, Bäumen und wilden Tieren, kein stiller Zufluchtsort, in dem er sich den tiefsten Gedanken religiöser und politischer Art hingibt. Hunderte von Kanarienvögeln singen hier; man sah Frauen und Jungen daherschreiten und auch einen großen Tiger aus Bengalen. Der Dalai Lama ist ein sehr weiser Herrscher und in seinen Lebensgewohnheiten sehr einfach. Um mich für seine Gastfreundschaft zu bedanken, lud ich ihn zu einer Theateraufführung ein. Ich verpackte drei verschiedene Theatertruppen, die an drei aufeinanderfolgenden Tagen spielen sollten. Zu meinem Entsetzen aber teilte mir der eine der Theaterdirektoren mit, daß das Stück, das er aufführen wollte, fünf Tage zur Vorstellung beanspruche. Ich erklärte ihm, daß er an einem Tage unbedingt fertig werden müsse, und so ließ er denn widerwillig vier Tage aus. Die Vorstellungen dauerten von 10 Uhr morgens bis zum Sonnenuntergang. Alle Stühle stellten eine Verbindung von religiösen Szenen mit posenshaften Zwischenstücken dar; bei der letzteren lachte das Publikum Stundenlang. Es gibt in Lasa keine Polizei, keine Feuerwehren und keinen Verkehr mit Wagen. Die ärztliche Wissenschaft steht noch auf einem ziemlich tiefen Standpunkt. Leidet z. B. einer an Zahnschmerz, so beugt er sich mit einem Freunde auf das flache Dach seines Hauses. Die Freunde schleppen einen großen Stein herbei, um den sie einen Strid befestigen. Der Strid wird dann um den schlechten Zahn gebunden, und der Stein vom Dach heruntergeworfen.

*** Der höfliche Janmaat.** Esene in einer kleinen Stadt: Wenn die Heringslogger von einer Fangreise zurückkehren und die Befragung an Land kommt, endet kein Janmaat mit einer gehörigen „Schlagseite“ daher. Immer Steuerhord-Bachord von einer Seite der Straße auf die andere schlingend. Eine junge Dame will, um eine Kollision zu vermeiden, einen respektvollen Bogen um den Janmaat machen. Der bleibt stehen und meint treuherrig: „Laten Si man, Freilein, de Bogen (die Bogen) male ik“.

Handelsteil.

Valuta und Erwerbslosigkeit.

Die Zerrüttung der Währungen Mitteleuropas belastet die Einheit der Weltwirtschaft aufs empfindlichste. Auf der einen Seite sehen wir durch die fortschreitende Geldentwertung die Exportindustrie ihre künstlichen Blüten treiben, denn die Spanne zwischen Weltmarktpreis und Inlandspreis ermöglicht es den Ländern mit unterwertiger Valuta, jede Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen. Auf der anderen Seite versucht man durch protektionistische Maßnahmen, durch außerordentlich hohe Zollschränken sich der Überfülle des Warenangebots zu erwehren zum Schutze der heimischen Produktion, soweit diese in ihren Lebensbedingungen bedroht ist und verschärft nur durch den Drang der nationalen Wirtschaften nach Autarkie den krisenhaften Zustand. Die angewandten Mittel haben sich auch als untauglich erwiesen, um der wachsenden Arbeitslosigkeit zu steuern und so ist es ohne weiteres einleuchtend, daß zwischen Valuta und Arbeitslosigkeit ein kausaler Zusammenhang derart besteht, daß grundsätzlich Länder mit hochwertiger Valuta eine größere Erwerbslosigkeit aufweisen als die Länder mit entwerteter Währung. Wie sehr sich der Niedergang des industriellen Lebens in den Ländern mit Hochwertigkeit der Währung im Ansteigen der Erwerbslosenziffern ausdrückt, mag an einigen Beispielen veranschaulicht werden.

In England waren von 12 Millionen dem Arbeitsversicherungsgesetz unterstehenden Arbeitern ausschließlich der 1 200 000 während des Kohlenstreiks feiernden Bergarbeiter. 17,6 v. H. erwerbslos. Hierzu kamen noch 1,1 Millionen auf verkürzte Arbeitszeit gesetzte Arbeiter. Der Höchststand der Erwerbslosen wurde im Juni 1921 mit 2 177 899 erreicht, schwächte sich gegen das Jahresende auf 1 885 743 ab, um im Januar 1922 erneut auf 1 933 450 anzusteigen. Die Unterstützungspolitik kostet der Staatskasse wöchentlich etwa 2 Mill. Lstr.

Die lähmenden Wirkungen des hohen Kurses für die Schweiz zeigen sich ebenfalls in einer beständigen Zunahme der Arbeitslosenziffer, die sich vom Januar 1921 bis gegen Ende Februar von 21 392 auf 41 549 fast verdoppelte; dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß überdies noch 84 633 Arbeiter in diesem verhältnismäßig kleinen Lande nur teilweise beschäftigt waren. Gegen Ende des Jahres 1921 verzeichnete das eidgenössische Arbeitsamt 142 937 Arbeitslose gegenüber 137 561 im Vormonat. Davon waren gänzlich arbeitslos 88 967 gegenüber 80 692 am 30. November. Zu den Abwehrmaßnahmen, die die von außen drohenden Krisenfaktoren ausschalten sollen, gehört auch die Gewährung von Krediten für Arbeitsbeschaffung. Es bricht sich also der Gedanke Bahn, nicht unproduktive Unterstützungsbeiträge zu gewähren, sondern zu allererst die Grundlagen der Gütererzeugung zu kräftigen. Die Verwirklichung dieser Idee zeigt sich in der Heranziehung der Erwerbslosen zu den Elektrifizierungsarbeiten an der Gotthardbahn.

Ähnlich ungünstig sind die Verhältnisse in den Niederlanden gelagert. Am 28. Mai waren als arbeitsuchend eingeschrieben: 44 353 Männer und 4951 Frauen; gegen Schluß des Jahres steigerte sich die Zahl der Arbeitsuchenden auf 59 709 vollständig Arbeitslose und 18 243 verkürzt Arbeitende.

Die wirtschaftliche Notlage der skandinavischen Länder kommt in der schwedischen Thronrede zum Ausdruck, in der als Hauptproblem der inneren Politik die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bezeichnet wird. Für diesen Zweck ist unter den Ausgaben des Haushaltsplanes ein Betrag von 85 Mill. Kr. vorgesehen. In auffallendem Gegensatz steht die Arbeitsloskeitspolitik in Schweden und Dänemark. Während Schweden die Arbeitslosigkeit durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit zu beheben

sucht, hat Dänemark sich dieser Aufgabe gegenüber ziemlich passiv verhalten. Durch seine Politik hat Schweden erreicht, daß Ende Juli 11 815 Arbeiter mit öffentlichen Notstandsarbeiten beschäftigt waren, während in Dänemark die Zahl nur einige Hundert betrug. Diese Verschiedenheit der Erwerbslosenziffern kommt in den Beträgen, die für Arbeitslosenunterstützung verausgabt wurden, zum Ausdruck. Im Jahre 1917/18 wurden in Dänemark 40 Mill. Kronen ausbezahlt, in Schweden nur ca. 6 Millionen. Die Zahl der Arbeitslosen in Dänemark ist stark im Anschwellen begriffen. Vom September 1920 mit 2,7 v. H. der Arbeiterzahl eine Steigerung bis zu 23,5 v. H. im Dezember 1921, in absoluten Ziffern von 63 740 am 19. November auf 78 893 am Ende des Jahres und 85 207 im Januar. Die Erwerbslosigkeit in Norwegen ist im allgemeinen noch sehr groß. Die Zahl der Arbeitslosen Ende Oktober war ca. 30 000 verglichen mit ca. 4000 im Oktober 1920.

Schwer lastet auch auf Italien die Industriekrise. Einer ihrer Gründe ist der zu hohe Stand der Lira. Die dadurch verursachte Arbeitslosigkeit wird noch verschärft durch den Rückgang der Auswanderung. Die Zahl der Erwerbslosen betrug am 30. April 245 145 und steigerte sich auf 435 000 im August gegen etwa 100 000 Ende Oktober 1920. Vom 1. Mai bis 1. September eine Zunahme um 88 Proz. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beabsichtigt die Regierung öffentliche Notstandsarbeiten, und zwar solche möglichst produktiven Charakters ausführen zu lassen, so Meliorationen und Straßenbauten im Süden des Landes, Kanalarbeiten, Hafen- und Wasserbauten.

Deutsch-Österreich hatte im Oktober etwa 80 000 Arbeitslose gegenüber 180 000 im Mai 1920, so daß die Beschäftigungslosigkeit nicht mehr hoch veranschlagt wird.

Die nackten Zahlen zeigen, wie sehr heute die Weltwirtschaft unter den zerrütteten Währungsverhältnissen leidet. Wenn in absehbarer Zeit die Arbeitskrise, eine Folge der allgemeinen Industriekrise, behoben werden soll, so ist dazu eine Stabilisierung der Valuten erforderlich. Für Deutschland ist dieses Ziel aber nur zu erreichen, wenn die Forderungen des Friedensvertrages zumindest hinausgeschoben werden. An ihre Stelle müßte eine Kreditaktion des Weltgläubigers, Amerika, das seinen Goldhort wie Fafner hütet, treten. Bis dahin hat es noch gute Wege. Inzwischen gilt immer noch Churchills Wort von der „ruinösen Industrie des Schuldeneintreibens“. Erst wenn sich die Erkenntnis durchzusetzen beginnt, daß die Weltwirtschaft ein einheitliches Ganzes ist erst dann sind die Grundlagen zu neuem Wohlstand, zu neuer Blüte und zur Beseitigung der gegenwärtigen Arbeitskrise gegeben.

Dr. E. D.

Industrie und Handel.

wd. Vom Stahlwerksverband. Infolge der Auflösung des Vertrages zwischen dem Stahlwerksverband und den Werken hat die allgemeine Verkaufstätigkeit des Verbandes bereits im Juni 1920 aufgehört. Dem Stahlwerksverband ist nur ein beschränkter Wirkungskreis verblieben. Seine Tätigkeit beschränkt sich lediglich auf die Abwicklung der noch laufenden Abschlüsse im Eisenbahn-Oberbaubedarf, die heute größtenteils zur Eridigung gekommen sind. Zur Sicherstellung des inländischen Bedarfs für Eisenbahn-Oberbaustoffe wurde die Eisenbahnbedarfsgemeinschaft gegründet und dem Stahlwerksverband angegliedert. Er vermittelt die Aufträge an die einzelnen Werke. Der förmliche Abschluß erfolgt aber durch die Werke selbst.

* Victor Cliquot Quenadel u. Co. Nachf. A.-G., Bacharach a. Rh. Unter dieser Firma wurde unter Mitwirkung der Georres Geilling u. C. A.-G. in Bacharach eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 2 Mill. M. errichtet. Die Gesellschaft wird die bisher in Bacharach unterhaltene

Zweigniederlassung der Reimser Firma Victor Cliquot Quenadel u. Co. als selbständiges Unternehmen weiterführen.

* Devisen- und Terminzagements zwischen Banken. Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat seinen Mitgliedern empfohlen, über gegenseitige Termingeschäfte mit Devisen Abstimmlungen auf bestimmte Stichtage vorzunehmen. Die erstmalige Abstimmung ist am 15. Januar erfolgt. Die weiteren Stichtage werden jeweils besonders bekanntgegeben.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-R. Berlin, 4. Februar.	3. Februar 1922		4. Februar 1922	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	7567.40	7582.60	7504.95	7520.05
Belgien	73.02	73.22	71.90	72.10
Frankreich	1635.85	1638.15	1623.55	1627.15
Norwegen	3254.70	3263.30	3231.75	3238.25
Dänemark	4145.85	4154.15	4105.85	4114.15
Schweden	5214.75	5225.25	5169.80	5180.20
Finnland	407.05	407.95	391.90	392.80
Italien	949.03	950.95	944.05	945.95
London	879.10	880.90	870.60	872.40
New-York	204.41	204.83	201.54	201.96
Paris	1710.75	1714.25	1693.30	1696.70
Schweiz	4000.80	4009.50	3956.00	3964.00
Spanien	3118.25	3123.15	3086.90	3093.10
Wien (Deutsch-Ost.)	6.68	6.72	6.63	6.67
Prag	387.60	388.40	386.60	387.40
Budapest	30.06	30.14	30.06	30.14
Polen	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Sofia	135.85	136.15	135.25	136.15

Wettervorhersage für Sonntag, 5. Februar 1922
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, trocken, scharfer Frost, Nordostwind.

Hoffnungslos Erkrankte

verlangen kostenlos Prospekte und Zeugnisse von Tausenden von Ärzten und Geheilten über die Selbstbehandlung schwerster Fälle von Lähmungen, Arterienverkalkung, Rückenmarks-, Nerven-, rheumatischen und gichtischen Leiden sowie sämtlichen anderen Erkrankungen der Bewegungs-, Sinnes- und inneren Organe mit unseren unvergleichbaren, patentierten Wohlmut-Apparaten (feinste, unfehlbare galvanische Ströme). Kostenlose Beratung, Apparate miet- und kaufweise. — Wohlmut-Institute Wiesbaden, Eltviller Straße 14 a. d. Ringkirche, Tel. 2760, u. Mainz, Mitternachtgasse 1, Ecke Christofgasse, Nähe Tietz.

Grippe-Gefahr! Wiesbadener Kochbrunnen-Pastillen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Hauptverleger: H. Reiff.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Reiff; für den Unterhaltungs- und Sonstigen Teil: H. Reiff; für den Anzeigen- und Werbetexten Teil: H. Reiff; für die Anzeigen und Werbetexten Teil: H. Reiff; für die Anzeigen und Werbetexten Teil: H. Reiff.

Druck u. Verlag der „Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden“

Erscheinungszeit der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



BATSCHARI

CIGARETTEN

Das Vornehmste für
Qualitätsraucher

Unsere Erfolge

sowie die ständig steigende Inanspruchnahme durch Rechtsanwälte, Firmen und Private beweisen die große Leistungsfähigkeit unseres Instituts bei Erledigung aller Veranlassungs- und Detektiv-Angelegenheiten. (On parle le français — English spoken). Beobachtungen, Ermittlungen, Auskünfte an allen Plätzen der Welt.

„Kosmos“

Detektiv - Auskunft
nur
Wiesbaden, Luisenstr. 22
Tel. 4180.

Große Mobiliar-Versteigerung

Dienstag, den 7. Februar,

vormittags 9½ Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags im Versteigerungs-
lokale (frühere Gewerbehalle)

Kleine Schwalbacher Str. 10

(Eingang: Mauritiusstraße) folgendes sehr gut er-
haltene Mobiliar und Haushaltsgegenstände:

1 herrlichen Schlafzimmers, bestehend aus 2 Betten
mit Patentrahmen u. Matratzen, Kell. Spiegel-
schrank, Nachtkommode mit Marmor- u. Spiegel-
aufsatz und 2 Nachttischen;

1 hochfeine Polstergarnitur, Sofa und vier Sessel;

1 japanische Wanddekoration, selten schönes Bild,
sowie sehr viele einzelne Möbelstücke, Betten, Sofa
u. 2 Sessel, schönes eichenes Wandregal, Aus-
stellkasten, Glas, Porzellan, Oden, Tischlampen, Tep-
pich, div. Einmachgläser, sehr viele gut erhaltene
Herrenkleider, Schuhe, Mäntel und Kutschhandschuhe,
Wagengruben, Bilder u. div. Haushaltsgegenstände

freiwillig meistbietend gegen bare Zahlung.

Befichtigung Montag, den 6. Febr., nachm. 3-5 Uhr.

Albert Holzen,

Auktionator und Taxator.

Wohnung: Rheinstraße 60, Part. Telefon 3647.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Februar,

vormittags 10 Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Verstei-
gerungslocale, Gewerbehalle,

Kleine Schwalbacher Straße 10

(Eingang: Mauritiusstraße, Kammerlichtspiele)
nachfolgend verzeichnetes Mobiliar, Antiquitäten,
Gemälde und Haushaltsgegenstände, als:

1 nuss.-pol. Schlafzimmer-Einrichtung mit Spiegel-
schrank, Marmor- und Spiegelaufsatz;

1 weiß lack. Schlafzimmer-Einrichtung;

1 dunkel Eichen-Speisezimmer mit 6 eich. Lederstühl;

1 elegante Gobelin-Salon-Garnitur;

1 antike reich eingelegte Schreibkommode mit Aufsatz
(Ludwig XV.);

1 antiker Glas- und 1 dito Kleiderkasten;

1 antiker eingeleger Tisch (Louis XVI.);

1 selten schön gemalt. Porz.-Kaffeeservice (Sèvres);

2 grobe oriental. Teppiche, 1 Gobelin, 1 gestickte
Wanddekoration, versch. Gemälde, darunter ein
alter Holländer, 1 alte Miniatur, 1 Bild. Aufsatz
mit Kristallglobe, div. alte und neue echte Porz-
zellane, Wandteller, Figuren usw., versch. Kristall-
schalen, Zinn-, Zinn-, Aufstell- und Dekorations-
gegenstände, Brüsseler Spitzen, Handarbeitsdecken
usw.; ferner 1 nussb. Schreibtisch, 1 nussb.
Büfett, Vertikos, Kleiderkasten, 1 großer Aus-
ziehisch, Trumeauspiegel, einzelne Möbelstücke, ein
Küchenherd, elektr. u. Gaslüfter, Pendel, Glas und
Porzellan, Kleidungsstücke, Damenhüte, photograph.
Apparate mit Zubehör, 1 Konzertharmonika usw.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung Montag, den 6. Febr., nachm. 3-5 Uhr.

Emil Klapper

Auktionator und Taxator.

10 Kleine Schwalbacher Straße 10.

Wohnung: Friedrichstraße 55 — Telefon 1627.

Mobiliar-Versteigerung

Zu der am Mittwoch, den 8. Februar 1922,
in meinem Versteigerungslokale

22 Neugasse 22

stehenden Mobiliar-Versteigerung werden noch
ganze Einrichtungen und Einzel-
gegenstände angenommen.

Haupt-Annonce folgt.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

3870 Telefon 3870.

NB. Die Einwohnerschaft sei an dieser Stelle
besonders aufmerksam gemacht, daß meine Tätigkeit
nur die eines Auktionators und Taxators ist. D. D.

Wir retten Ihre Haare!

Verlangen Sie kostenlos Prospekt.

Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg
bei Grünau 851 (Mark).

Bedeutendst. Institut f. Haarwissenschaft.

Eisenbahnerstreik

verfügen wir noch über eine große Auswahl in

Herren-Stoffen

darunter neueste Frühjahrs-Ausmusterung
und offerieren dieselben zu folgenden Preisen:

Solide Lausitzer und Euskirchener Strapazier-
Qualitäten bis zu 80% reine Wolle
per Meter von 80 Mk. an bis 150 Mk.

Maßanzug von 900 Mk. an.

Blau Cheviots und Moltons darunter besonders geeignete
Qualitäten für Konfirmanden-
Anzüge per Meter von 80 Mk. an.

Maßanzug von 900 Mk. an.

Bessere und beste Aachener Fabrikate
reine Wolle darunter schönste
Frühjahrs-Muster p. Meter von 200 Mk. an.

Maßanzug von 1600 M. an.

Verwendung nur bester Zutaten.

EW. WENZEL

Zweigniederlassung Wiesbaden

Oranienstr. 14. Telefon 1297.

Tuchgroßhandlung verbunden mit feiner Maßschneiderei.



Radler!

Fahrräder

nur erstklassige Marken. Fahrrad-Ersatz- und
Zubehörteile, in Bereifungen kaufen Sie zu
äußerst vorteilhaften Preisen im

Fahrradhaus Lübke, Wellritzstraße 39.

Reparaturen prompt.

KOL. HOLLÄNDISCHER LLOYD



PASSAGIER-, POST-UND FRACHTDIENST
VON AMSTERDAM NACH

SUD-AMERIKA

PERNAMBUCO - BAHIA
RIO DE JANEIRO - SANTOS
MONTEVIDEO - BUENOS AIRES

NÄHERE AUSKUNFTE DURCH

BORN & SCHOTTENFELS

KAISER-FRIEDRICH-PLATZ 3.

F 130

„Präsident Drouard“

ist
eine
der
feinsten
deutschen
Winter-Birnen.

Paul Warkentin, Wiesbaden, Goldgasse 1. Tel. 2634.

Fahrräder

Gummi u. alle Zubehörteile liefert
Hilfsmotoren (D. K. W.) schnell
Alle Reparaturen schnellst. und
emalieren u. aufarbeiten preisw.

Hugo Bind, Wiesbaden, Herrngartensir. 6, Tel. 481

Aufarbeiten

von Matratz. 70, Sprung-
rahmen 80 Mk., sowie alle
Polstermöbl. billig. Dres-
banst. Albrechtstr. 37. 1.

Mobiliar-Versteigerung

Montag, den 6. cr., vormittags 10 Uhr,
versteigere ich in meinem Versteigerungslokale

43 Friedrichstraße 43

nachverzeichnete aus Privatbesitz stammende Mobilien
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

1 modernes Eichen-Speisezimmer: Büfett,
Küchenstuhl-Lisch, Serviertisch, 6 Stühle und
Staubuhr;

1 Eichen-Speisezimmer: Büfett, 8 Lederstühle
und Auszugstisch;

1 Divan mit Mahag.-Stirnenumbau, 2 Sessel,
2 Stühle, 1 Spiegel;

1 gr. Perfer Teppich, 3,60:2,00;

2 Verbindungstische;

1 moderner Dipomatenscheibisch mit Leder-
stuhl, 1 moderner verstellbarer Leder-Klubsessel,
1 Klubsessel mit Cordbezug, 1 elegant. Leierwagen,
orient. Rauchisch mit Messingplatte, 2 orient.
Wandbefeuchtungen, 4 elegante ronge-Wand-
arme, Delphin- u. sonstige Bilder, Armband-
uhr, 1 Tibetpeig, 3 gr. verzierte Dosen und
Beisch edenes.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn.

Georg Glücklich

Taxator und beid. Auktionator

Büro: Friedrichstraße 10. — Telefon 3832.

Mobiliar-Versteigerung

Mittwoch, den 8. Februar 1922,

von vormittags 9 Uhr an, versteigere ich im Auftrage
im Restaurant Bremser, in Schlagenbad

die nachbenannten Gegenstände:

1 Piano, 1 eich. Tisch mit Truhe (200 Jahre alt),

1 antikes Büfett mit Marmortafel, verschiedene
Wanduhren, 1 antiker Spieltisch, 1 Trumeau-
Spiegel mit Marmoraufsatz, verschiedene Betten
mit Kissenarmaturen, 1 für u. 1 2 für. Kleider-
schrank, 1 Wäschschrank, ca. 30 Tische, 120 Rohr-
und Holzstühle, 2 Kommoden, mehrere Nachttisch,
1 Schreibtisch, 2 Anrichte für Hotels, 2 Eisschränke,
60 Gartenstühle und 15 Gartentische. 1 Dezimal-
waage, verschiedenes Porzellan, 1 Pastermaschine,
1 Heißblech, ca. 20 Lampen für elektr. Licht,
2 Waschmangeln, mehrere eiserne Flaschengestelle
und viele hier nicht genannten Gegenstände.

P. Morr, Auktionator.



Für die heranwachsende Jugend
empfehlen wir unsern

Kinder- und

Backfisch- Kalasiris.

Ohne jede Einschränkung in der
Taille. Völlig freie Atmung und
Bewegung. Durch seinen eigen-
artigen Schnitt zugleich natür-
licher Geradehalter.

Kalasiris-Spezialgeschäft
Wiesbaden, Wilhelmstraße 4, Tel. 4256.

Nur bis Mittwoch

Weisse Wasch-Seife 6⁹⁰

1 Pfund

F. Zimmermann

Kirchgasse 29.

Zur gef. Beachtung!

Verkaufe meine Restbestände wegen Aufgabe
des Detail-Geschäfts ganz enorm billig.

Offiere:

Taschentücher, Hosenträger
diverse Haushaltartikel

Maison G. Racinet

Am Römertor 4, gegenüber Langgasse, Tagblatthaus

Sicherheits-Kabinen-Lagerhaus



Berthold Jacoby

Viktoriastr. 2-6. **WIESBADEN** Viktoriastr. 2-6.

Grösstes Sicherheits-Kabinen-Lagerhaus
am Platze.

**Einlagerung von Mobiliar u.
Kaufmannsgütern aller Art.**

Besichtigung jederzeit gestattet.

Hauptbüro: **Dotzheimer Str. 57** (später Taunusstr. 9).
Telephone: 550 - 4010 - 1256.

Spedition :. Möbeltransport :. Speicherei.

Spezialität: Übersee- u. Ausland-Transporte.

1132

Innungstrantentasse der Linder, Maler u. Radierer
zu Wiesbaden und Umgebung.

Einladung zur Ausschussung
am Montag, den 20. Februar 1922, nachmittags
5 1/2 Uhr, im Innungsbüro, Wallstraße 21.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Protokolls;
2. Abänderung der Satzungen §§ 4, 10, 11, 13,
22, 23, 23a, 37;
3. Verschiedenes.

Für Vorstand.

Meran

Grand-Hotel Bristol

Klass ersten Ranges.

Erstklassige Pension von 40 Lire aufwärts.
Geh. Walter, Besitzer.

Ich habe mich hier als
prakt. Tierarzt
niedergelassen.

Dr. Ludwig Göbel
Adelheidstraße 65, II.
Fernsprecher 430.

Ich habe mich hier, Rheinstraße 7 part. als
Dentist

niedergelassen. Sprechstunden für Zahnleidende
von 9-1 und 3-6 Uhr. — Telefon 5094.

Paul Aey.

Berlag Heinrich Stadt

Postbuchhandlung Wiesbaden.

Neuzeitliche Spinnstube

von Rudolf Fik. 126

Ausführung am 20. Febr. 1922

d. d. Allg. Deutschen Sprachverein.

Man verdamme nicht, ich zeige ein
Fertig, das nur in möglicher Au-
fage vorliegt, zu führen, da ohne
ein solches die Ausführung nicht
den vollen Genuss bezieht.

Schuhbesohlen in einem Tage

prima Kernleder u. Gummi, billigste Preise,
elegante Maßanfertigung.

Reelle, fachmännische Bedienung.

N. Herold, Schuhmachermeister
Friedrichstraße 57.



Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche lang-
erprobte **Kräuter** ohne Einspritzung und
ohne Herabsetzung der Kräfte und veralteten
Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung zur
Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben
versendet diskret gegen Mk. 5.—
Dr. S. S. Rauscher, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.

Korbmöbel

in toller Ausführung
empfiehlt in 1. Preisklasse

Thüringer

Korbmöbel-Industrie.

Grabenstraße 2, 2. Stod.

Trockenes Brennholz

und **Anzunderholz**

an verfr. Heinrich Dönes,

Dohndorf, Reunstraße 4.

Syphilis

an- und Geschlechtsleiden
Erfahrungsgemäß usw.

Spezial-Arzt

an- in Ausland,

WIESBADEN,

Marktstr. 6.

10-1, 4-7, Sonntag 10-1.

Pickel und Mitesser!

Nasen- u. Hautröte!

Ein einfaches wunder-

bates Mittel teils kostenlos

mit. Genau angegeben für

welchen Schönheitsfehler!

Frau M. Poloni

Hannover H 381, Schloßstr. 100.

+ Magerteit. +

Schöne volle Körperform

durch unil. orient. Kraft-

systeme auch für Rekonva-

leszenten und Schwachs-

preisgekrönt, gold. Med.

u. Ehrenzeichen in 6-8

Wochen bis 30 Pfund Ge-

wichtszun. gar. unil. ab-

gerat empf. freies reell.

Viele Danksch. Dr. Dole

100 Stüd 12 Mt. Volk-

weil oder Nachn. Brief

Dr. Franz Steiner u. Co.

G. m. b. H. Berlin W 30 79

Anzugstoffe!

Veräumen Sie nicht, mein Lager zu besichtigen.

Fähre bei außergewöhnlich billigen
Preisen nur beste Qualitäten in blauen,
schwarzen u. modelfarbenen Kammgarnen,
Cheviots, Moltons für Frühjahr u. Sommer.

R. Schneider, Rheinstraße 51, Ecke Kirchgasse
1. Stod! Rein Baden! 1. Stod!

„Angewandte Kunst Wiesbaden“

G. m. b. H.

Wiesbaden Leipzig Frankfurt a. M.

Mittelstr. 2, Tel. 404 Schloßgasse 11 Petersstr. 1, Tel. 5.5354

Raumkunst, Kunstgewerbe.

„Grabdenkmale u. Friedhofskunst Wiesbaden“

Gartenkunst, Werbekunst.

Künstlerische Leitung: Kurt Hoppe, Architekt Dr. W. D.

Gasgefüllte Lampen

Flack, jetzt: **Luisenstr. 23,** gegenüber
dem Realgymnasium. Telefon 747.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermal-Bäder direkt aus der Quelle.

Trinkkur im Hause.

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

6 kar. Gold 333 gestempelt v. 120.— an

Extr. Ausw. stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70

Tel. 6138. 91

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen

Dr. med. Walter Wirth

Wilhelmine Wirth, geb. Schütz

Wiesbaden, den 5. Februar 1922.
Schulgasse 8.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß mein heißgeliebter
Zwillingssohn

Heinrich

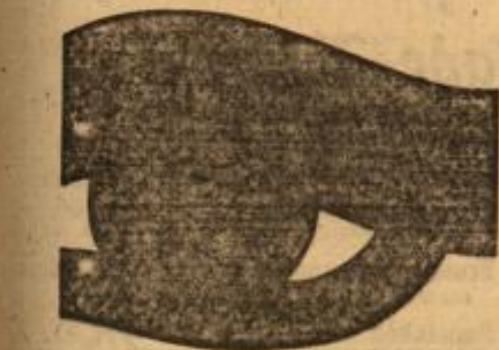
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ignaz Kramer, Buchhändler,

Schillerstraße 18.

Die Beerdigung findet Montag mittags 3 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.



JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT
DRESDEN 1922-JUNI BIS SEPTEMBER
DEUTSCHE ERDEN
(PORZELLAN-KERAMIK-GLAS)

la Kernlederbesohlung

Herrensohlen von Mt. 40.— an

Damensohlen von Mt. 32.— an

Beste Handarbeit! Rasche Bedienung!

Schuhmacherei R. Neufel.

Poststraße 16, 2., Eingang d. d. Hof 2. Etage.

Rein Baden! Auf den Namen achten!



Lastautobetrieb
HEINR. HASSLER jun.

Schützenhofstraße 18. Telefon 3722

empfiehlt sich im Aus- und Einladen von Waggonen,
Stadt- und Fernfahrten.



Opel-Fahrräder

und

Hilfs-Motorräder

Ersatz- und Zubehörteile.

Alle 100% Kauf

Aug. Seel, Schwalbacher Straße 27.

— Telefon 3921. —

Deutscher Schäferhund

labefos, dressiert, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.

De. Tag.

A vendre

magnifique chien berger allemand

Grand. Informations au bureau du Tagbl.-Verl. O.

Trotz fortwährend steigenden Preisen sind unsere dieswöchentlichen Angebote durch Güte u. Qualität der Waren noch hervorragend billig.

Großer Reklame- Verkauf

für
Wäsche

und
Weißwaren

Beginn:
Montag, den 6. Februar.

Spitzen u. Stickereien

Große Extra-Posten in Serien eingeteilt!

Ein Posten Zwirn- und Baumwoll-Spitzen	1 ⁹⁵
Meter 3.95, 2.95, 2.25,	
Breite Baumwollspitzen und Einsätze	4 ⁹⁵
Meter 8.95, 6.95, 5.95,	
Breite Rockstickereien mit Fältechen	19 ⁵⁰
Meter 35.—, 29.75, 22.50,	
Madapolam-Stickereien	2 ⁹⁵
Meter 6.95, 5.95, 4.95 3.95,	
Madapolam-Stickereien, breite Muster, besonders für Wasche	12 ⁵⁰
Meter 19.75, 18.75,	
Feine Mullstickereien und Einsätze	8 ⁵⁰
besonders preiswert	
Meter	

Sie sparen Geld, wenn Sie
jetzt bei uns kaufen!

Wir bringen u. a.:

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Ia Qual. mit Feston . . . 54.—	44 ⁵⁰	Damen-Nachthemden m. s. h. Stick. u. Garn., 245.—	165 ⁰⁰
Damen-Hemden mit gest. Passe oder Stickerei	55 ⁰⁰	Damen-Nachthemden eleg. Ausführungen . . . 325.—	295 ⁰⁰
Damen-Hemden mit Stickerei-Ein- und Ansatz	69 ⁵⁰	Garnituren Taghemd u. Beinkleid, 195.—	115 ⁰⁰
Damen-Hemden mit Träger, Hohlraum u. Stickerei, 118.—	78 ⁵⁰	Prinzeß-Röcke gut sitzend 325.—	150 ⁰⁰
Damen-Hemden Ia Stoff u. reich. Stick., 118.—	95 ⁰⁰	Stickerei-Röcke mit schön. Stickereien, 110.—	58 ⁰⁰
Damen-Beinkleider mit Fes-on u. Stickerei, 59.—	42 ⁵⁰	Untertaillen besonders preiswert	39 ⁵⁰
Damen-Beinkleider mit stick.-i in- u. Ansatz, 85.—	69 ⁵⁰	Untertaillen aus fein. Wasche- batist, elegant garniert . . .	175 ⁰⁰
Damen-Beinkleider mit Hohl. u. Stickerei, 118.—	84 ⁵⁰		

Bett- und Bade-Wäsche

Kissenbezüge Ia Stoff, gebogt . 89.50, 79.50	69 ⁰⁰	Frottier-Handtücher gute Qualitäten 36.50	32 ⁵⁰
Kissenbezüge mit Stickerei u. Klöppel-Eins.	94 ⁵⁰	Frottier-Badetücher ca. 100×100 cm	58 ⁰⁰
Umschlagbettücher gebogt, mit Stickerei . 295.—	225 ⁰⁰	Frottier-Badetücher schwere Qualität, 100×100 cm	65 ⁰⁰
Parade-Kissen elegante Ausführung . 245.—	195 ⁰⁰	Badelaken ca. 150×200 cm	225 ⁰⁰

Weißwaren

Hemdentuche m 28.—, 24.—	19 ⁵⁰	Tischtücher ca. 150×160 cm . . . 185.—	135 ⁰⁰
Croisé gerauht . . . m 35.—, 27.—	25 ⁰⁰	Tischtücher ca. 130×200 cm	210 ⁰⁰
Piqué schwere Qualität . . m 39.—	33 ⁰⁰	Servietten volle Größe 28.—	22 ⁰⁰
Bettuch-Halbleinen ca. 150 cm breit m	85 ⁰⁰	Handtücher abgepaßt, ca. 100 cm . . .	22 ⁰⁰
Bettdamast ca. 130 cm breit, m 88.—, 78.—	68 ⁰⁰	Küchentücher Stück 13.50	9 ⁵⁰
Bettdamast ca. 80 cm breit m	48 ⁰⁰	Handtücher per m 22.50	18 ⁷⁵
Tischdamast für Decken m 82.—	74 ⁰⁰	Handtücher Gerstenkorn per m	22 ⁰⁰

In der Gardinen-Abteilung

Halbstores, Erbstill mit breitem Tüll-Ansatz und Volant .	85.—
Halbstores, Etamine, mit br. Tüllansatz u. Figurenmuster	125.—
Etamin, 150 cm breit, prima Qualität m	44.—
Künstler-Garnitur, 2 Fl., 1 Querbeh.; engl. Tüll u. Mull, 195.—	125.—
Etamin-Garnitur, reich mit Einsätzen garniert	195.—
Brises-Bises in großer Auswahl 9.75, 8.50	7. ⁹⁰
Spannstoffe, ca. 130 cm breit m 39.50	28. ⁵⁰

Außerdem: Extra-Auslagen weißer Waren in fast allen Abteilungen.

Warenhaus Julius Bormass

K 168

G.
m.
b.
H.

Verwaltung von Wertpapieren

Kreditgewährung

Vermietung von Schrankfächern in der STAHLKAMMER.

WIESBADENER BANK

FÜR HANDEL UND GEWERBE

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstrasse 20.

BANKGESCHÄFT UND SPARKASSE.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte für Mitglieder.

Aufnahme als Mitglied jederzeit. Bereitwillige Auskunft durch den Vorstand. Scheckkonten auch für Nichtmitglieder.

An- und Verkauf von Wertpapieren

DEVISEN

Akkreditive und Kreditbriefe auf alle größeren Plätze.

F 281

Die allgemeinen Verhältnisse haben uns genötigt, mit Wirkung ab 1. Januar 1922 eine

Erhöhung der Kosten für die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und verschlossenen Depots

sowie für die

Vermietung von Schrankfächern

eintreten zu lassen. Wir bitten unsere Kundschaft, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Bankcommandite Carl Koch & Co.,
Bankcommandite Oppenheimer & Co.,
Bank für Handel und Industrie
Filiale Wiesbaden,
Marcus Berlé & Cie.,
Deutsche Bank Filiale Wiesbaden,
Direction der Disconto-Gesellschaft
Filiale Wiesbaden,

Direktion der Nassauischen Landesbank,
Dresdner Bank Filiale Wiesbaden,
Gebrüder Krier,
Mitteldeutsche Creditbank
Filiale Wiesbaden,
Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.,
Wiesbadener Bank für Handel und
Gewerbe e. G. m. b. H.

F302

Güter- u. Paket-Schnell-Transport.

Direkte Auto-Linien

für

Postpakete, Express- und Eilgüter aller Art.

Neue, prompteste Verkehrs-Einrichtung zwischen

**Wiesbaden-Frankfurt
Wiesbaden-Darmstadt
Wiesbaden-Mainz**

und
vice-versa

Auskunft, Tarife und Güter-Annahme durch die Firmen:
in Wiesbaden: L. Reffenmayer, in Mainz: Otto Dism & Sohn,
Nikolasstraße 5, Rheinallée 32
in Mainz: L. Reffenmayer, in Frankfurt: Frankfurter
Rheinallée 21, Paketfahrt-Gesellschaft
in Darmstadt: A. & J. Monnard, Bahnspedition.

Fahrräder

werden emailleiert, schnell und billig. **Walderei**
Alle Reparaturen und alles Zubehör. übern. Wälder. Schorn-
Stein, Herrmannstraße 6. Telefon 481. Hofstraße 25, Part.

Renten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbklassigen Gesellschaften zahlen für je M. 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beispielsweise:

	50%	55%	60%	65%	70%	75%	Jahren
Männl. Personen:	75.20	86.58	100.62	122.81	154.48	202.35	M.
Weibl. Personen:	67.12	76.57	90.74	110.25	132.06	158.67	M.

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Versicherungsjahren sind vor-
stehende Rentenlätze abgestuft. Jederzeitiger Eintritt. Die sofort beginnende

ist bei der andauernden Zuerstung und Steuerbelastung für nicht mehr im Erwerb
stehende ältere Personen

(Rentner, Ehepaare, Pensionäre, alleinstehende Damen)
dringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage.

Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebenskassett. Strengste Verschwiegenheit.

H. H. Port, Generalagent, Wiesbaden, Pilsenstr. 26. (9—12½)



Flügel u. Pianos

C. Bechstein
J. Feurich u. a.
Spielapparate
Piano-Magazin
H. Schüffen
Wilhelmstr. 16. Tel. 5883.

10000 M. bar

für Vermietungsfreunde u.

Erfinder!

Aufl. Anz. und beste

Verdienstmöglichkeit biet.

Brochure gratis d. F182

H. Erdmann u. Co.,

Berlin.

Königsberger Straße 71.

Moderne

Druckarbeiten

fertigt die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Tagblatthaus. Tel. 6650-53

Fässer

neue und gebrauchte, in

allen Größen, sowie ge-

brauchte 50er

Weinfässer

eingetroffen und preis-

wert abzug. Fachhandlung

H. Grünfeld,

26 Schornhorststraße 26.

Tel. 1949.

Taunus-Garage

fährt

Tag und Nacht!

Fernruf 2640 und 88.

Führen nach und von Frankfurt a. M.

führt aus

123

Speditionsgesellschaft Wiesbaden, Adolfstr. 1.

Keine Steuerschwierigkeit

wenn Ihre Buchhaltung in Ordnung ist.

Revision, Einrichtung, Durchführung,

Bilanz, Steuerberatung durch

Paul Heuseroth, Büro für Reklame u. Organisation

Mittelstraße 4. Fernruf 273.

Rolläden repariert

Frank-Reitenbach, Westendstr. 28. — Tel. 5322.

Wir geben Garantie.

Bahnrollend

für mich teils eingegangen,
teils nach hier unterwegs

16 000 Weinliterausschankflaschen
10 000 Weinprobeflaschen, Braun u. grün
60 000 Bordotief- u. Flachbodenflaschen
20 000 000 Pergaminbeutel
1000 Pfd. Zeitungen

Korbflaschen, Weinfässer, Kehrriechbüten,
Fässer aller Art werden stets abgegeben
und angekauft. — Ihre Wein-, Cognac-,
Sektflaschen werden Ihnen auch bei mir
zeitgemäß bezahlt.

Sauer

Göbenstraße 16.

Fernruf 5971



DISCONTO-GESELLSCHAFT

Hauptniederlassung BERLIN W 8

Kapital und Reserven Mk. 650 000 000

Filiale Wiesbaden

Zweigstelle Bingen a. Rh.

Wilhelmstr. 14. Fernspr. 5621-25

Mainzer Str. 16. Fernspr. 770

Filiale Mainz

Ludwigstr. 8. Fernspr. 4400-4404

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Zweigstelle Rüdeshelm a. Rh.
Rheinstraße 14. Fernsprecher 311



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Aus der großen Auswahl einige Preisangaben. Alle Bettwaren werden in eigenen Werkstätten angefertigt. Füllung auf Wunsch im Beisein des Käufers schnellstens. Die Qualität sind fachmann. so ausgewählt u. geprüft, daß sie den höchst. Anforderungen genügt. Die Preise sind außergewöhnl. niedrig. Nach Prüfung aller Angebote bitte ich um Ihren Besuch.



Deckbett echt rotes Inlett, reichlich mit Federn gefüllt . . . 430.—
Deckbetten echt rotes Inlett, mit Halbdunen gefüllt . . . 570.—
Kissen . . . 250.—, 210.—, 175.—, 145.—
Bettfedern und Daunen
doppelt gereinigt und gewaschen.

Seegrasmatratten 3teilig, mit Kopfteil . . . 295.—
Wollmatratzen 825.—, 675.—, 475.—, 375.—
Schafwoll-, Kapok- und Roßhaarmatratten.
Daunendecken, Steppdecken, Wolldecken.

Metallbetten . . . 975.— bis 250.—
Kinderbetten . . . 775.— bis 185.—
Reformunterbetten, Reformkissen, Messingbetten
in allen Preisen.

Betten-Spezialhaus **BUCHDAHL**, WIESBADEN, Bärenstraße 4.

Eine anständ. Witwe,
53 J., noch sehr gerüst., sucht sich wieder zu verheiraten mit einem braven Mann gleichen Alters, der landwirtsch. Arbeiten versteht. Offerten unter D. 729 an den Tagbl.-B.

Für eine I. Freundin.
eigene, Mitte 30, hübsch, klug u. gebild., mit Vermögen, äußerst tüchtig im Geschäft u. Haushalt. Inne im, ohne deren Wissen, die Bekanntschaft eines Herrn
zwecks Ehe
zu vermitteln. Herren o. Tadellos. Auf u. Charakter, in hoh. Position, auch Witwer, belieh. zu schrb. u. A. 715 an d. Tagbl.-Verlag.

Heinrichende Dame
38 J., schöne Erscheinung, mit groß. Vermögen, w. paß. Ehe mit vornehm. Herrn, bis 55 J. Ernstgemeinte Offerten unter D. 725 an den Tagbl.-B.

Handwerker
mit 2 Kindern sucht eine Arbeiterin oder Alt. Fräulein am Heirat. Off. u. D. 725 Tagbl.-Verlag.

Ernstgemeint.
Suche wirklich braves Mädchen mit gutem Ruf, Charakter und etwas Vermögen, als Lebensgefährtin durch Heirat. Bin 26 Jahre, evangel., eigenes Haus, etw. Barvermögen u. im Staatsdienst tätig. Nur solche, welche Lust und Liebe an gemüthlichem Heim haben, werden gebeten, unter strenger Ver- schwiegenh. Offerten mit Bild unter D. 721 an den Tagbl.-Verlag ein- zureichen.

Anst. Bahnb. 27 J.
die Haus a. d. Land u. etw. Vermögen, w. mit e. Mädch., nicht über 24 J., zwecks Heirat in Verba. zu treten. Ernstl. Off. m. Bild u. S. 1359 an Hrn. Dr. Müller, Mainz, F200g

Witwer,
41 Jahre, mit 3 Kindern von 13 bis 18 Jahren, von Beruf Mechaniker, in höherer Stellung, ange- nehme Eideid., wünscht mit erdbarer Person in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Offerten mit Bild, welches autd. belandt wird, u. B. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann ein 38 J. latb. Schuhmachermeister einheiraten?
Vermögen vorhanden. Ernstl. nichtanon. Off. mit Bild u. T. 1360 an Hrn. Dr. Müller, Mainz, F200g

Künstlerin
gemüthl. Heim, wünscht Bekanntschaft mit Herrn gleichen Alters, zwecks Heirat. Diskretion Ehren- w. Off. unter D. 731 an den Tagbl.-Verlag.

Anständ. brav. Mädchen
33 J., sucht braven soliden Mann zw. Heirat kennen zu lernen. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Offerten unter D. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Heiratsangehe
Sucht Herr erster Kreise (Kaufm., Ing., Off., a. d.) mit Dame, bis Ende 30, mit Verm. u. Aussteuer. Off. u. J. 731 Tagbl.-B.

Neck!
Solid. Frä. Mitte 20, Schneiderin, tüchtig im Haushalt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft e. geachteten Herrn zw. Heirat. Bahnbeamt, bevorz. Rette Aussteuer vorh. Anonym. swedlos. Off. u. C. 733 Tagbl.-B.

R. R. 25. I. 22.
Quiser platz!
Ein Mittwochabend zw. verlässlicher Aussteuer 1 1/2 Stunden später an selbst. Ort. Beatrix.

Geschäfts-Anzeigen
Schuldet u. Gläubiger
der Nachlassmasse des Schuhmachers Wilhelm Rüh hier wollen sich melden bei Herrn Rüd. Kals, Goethestraße 23, 1.

Seit 1910 bis 1919 an **Asthma**
u. chronischem Bronchial- sarkoz leidend, hatte ich mehrere Bäder besucht. Pneumatische Kammern u. Inhalationsapparate o. weitauslässigen Erfolg ge- braucht. Nun habe ich selbst ein Vorbeugungs- mittel gefunden, das mir sofort geholfen hat. Da- rum gebe ich led. Lebens- gefährtin gegen Einlei- dung eines Kuperts mit Freimarke und deutscher Adresse eine Probe mein. Mittels unentgeltlich.
H. Breitkreuz,
Berlin SO. 33.
Staßfurterstr. 54. 1. F132

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT 1856 WELTBESANN
Generalvertreter: J. Krauss, Frankfurt a/M.
Bettinastraße 23.

Gasthaus
Vogelneß.
Heute gr. Schlachtfest!
10 Minuten von Bierst. 1,
3 Min. vom Sonnenberger
Friedhof.

Kartoffeln
(Sant- u. Spelware)
Großverbraucher, Firmen, Händler, die für wassergewaschenen Bezug direkt ab Produktions-Gebiet In- teresse haben, u. Kapital oder Kreditlinie zur Ver- fügung stellen können, w. gebeten, ihre Adresse unter B. 733 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Deutsch-jüd. Künstler-Gesellschaft.
Schwalb. Str. 8 Wintergarten Telefon 602.
Montag, 6. Febr. 1922: Große Kunst-Vorstellung.
Das Leben einer Frau
Lebensbild in 4 Akten von L. Kobrin.
Kartenvorverkauf: Hotel Kronprinz, Taunusstr. Tel. 6068, Hotel Saalburg, Saalbg. Tel. 6044, Hrn. Er eschik, Deiklat.-Hdl., Taunusstr. 31, Tel. 6085, Hrn. A. Frankel, Zigarren u. Zigaretten en gros, Hafne g. 12, Tel. 6100, i. Wintergart. tagl. v. 10-1 u. v. 3-5, sowie a. Abend a. d. Kasse v. 6 Uhr ab. Einlaß 7³⁰. Anfang 8 Uhr. Nah. auf den Plakaten.

Lichtbilder-Vortrag
zu Wiesbaden im Neuen Museum
am Dienstag, den 7. Februar 1922
abends 7.30 Uhr
„Licht- und Farbenwirkung im Garten
im Wechsel der Jahreszeiten“
Ca. 200 prachtvolle Lumière-Aufnahmen.
Architekt Gustav Schmidt-Kastel.
Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst.
Wiesbadener Gartenbauverein.
Architekten- und Ingenieurverein.
Eintritt für Mitglieder frei!
Angehörige 2 Mk. Nichtmitglieder 3 Mk.
Karten an der Abendkasse. F272

Saalbau „Taunus“, Rambach.
Heute Sonntag, ab 4 Uhr:
Großes Tanzvergnügen!!
Gute Musik. ff. Tanzfläche.

Viederabend
von Elise Wagenstecher-de Saufet (Sopran)
Georgspädagogin, hier,
Mittwoch, den 8. Februar 1922, abends 8 Uhr,
im großen Saale des Casino, Friedrichstr. 22.
Am Flügel: Dr. med. Drb.
Heder von Bruch, Cornelius, R. Strauß,
Mendelssohn, Brahms.
Eintrittskarten zu 10, 8, 6 Mk. (numeriert) u. zu 4 Mk. bei Born u. Schottensfeld, Musikalienhandlung, A. Sidpler, Ernst Schellenberg, Franz Schellenberg, Adolf Er. u. an der Abend a. fe. F291

Befanntmachung!
Kloster Eberbach.
Am Donnerstag, den 9. Februar d. Js., abends 6 Uhr, findet im Vortragsaal des neuen Museums zu Wiesbaden ein
Lichtbildervortrag
des Lehrers Grelbauer über Kloster Eberbach statt.
— Eintritt frei! —
Wiesbaden, den 26. Januar 1922. F375
Der geschäftsführende Ausschuss
der Bezirkskommission für Denkmalpflege.

Prinzi-Besellschaft
Lohengrin
Gegr. 1910 Wiesbaden Gegr. 1910
Mitgl. d. Verb. miltelr. Priv.-, Unterh.- u. Mand.-Ges., Sitz Wiesbaden
Heute Sonntag, den 5. Februar,
im großen Saale des
Turnerheims, Hellmundstraße 25,
an Stelle des geplanten Maskenballes:
„Winterfest“
verbunden mit
Theateraufführ., humorist. u. musikal.
Unterhaltung, sowie Tanz.
Freunde und Gönner ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Beginn 4 Uhr. !! Jazz-Band !!

Theater-Gesellschaft „Thalia“, Wiesbaden
hält am Sonntag, den 5. Februar 1922,
auf der „Neuen Adolfshöhe“ (Bes. Meuchner)
in Gemeinschaft mit der
Privat-Gesellschaft „A H O“
grosse Unterhaltung mit Tanz
ab. Freunde und Gönner der beiden Gesellschaften
werden hierzu höflichst eingeladen.
Anfang 3 1/2 Uhr. Der Vorstand. T.-G. T.

A. H. O. „Neue Adolfshöhe“
Heute ab 3 1/2 Uhr:
= Tanz =
u. Unterhaltung.

P. G. „Alt-Heidelberg“ Wiesbaden.
Heute Sonntag, den 5. Februar 1922:
● Großes Tanz-Vergnügen ●
im Restaurant „Schwalbacher Hof“, Emmer Str. 44
(Bel. Reib), wozu wir alle Freunde und Gönner des
Vereins freundl. einladen.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Tanzschule Max Kaplan.
Sonntag, 5. Februar: Tanz in Bierstadt,
„Zur Role“. — Anfang 3 Uhr.
T. W. K. TANZ
Heute ab 4 Uhr, Klostermühle:
Leitung: W. Klapper.
(Gäste willkommen.)

SCHULLENBERG'SCHE
ROFBUCHDRUCKEREI
Modern
eingeregnetes
Druckhaus
Wiesbaden
„Tagblatt-Haus“
Fernsprecher
8950-33
Auf Wunsch Vertreterbesuch!

E. Grether Söhne
Stadtküche — Neugasse 24 — Telefon 148 — Feinkosthandlung
liefern außer ganzen Gesellschafts-Essen auch
einzelne kalte und warme Gänge, wie:
Vorspeisen, Fisch- und Zwischengerichte
Salate Braten usw. Mayonnaisen

REINER
WEINBRAND
IN FRIEDENSQUALITÄT
MARKE:

Goldstück

Vertreter: Otto Wegel, Wiesbaden, Wilmsstraße 15. — Telefon 2339. F 170

J. STÜCK-NCH.F.A.G.
WEINBRENNEREIEN
HANAU a.M.

Café Orient, Unter den Eichen.
Heute Sonntag, ab 3 1/2 Uhr:
BALL
Kein Weinzwang. Jazz-Band.
NB. Samstags, ab 7 Uhr: Ball.
Eintritt frei.

Atlantic-Cabaret
Kreuzgasse 15. Tel. 485

Das lustige Februar-Programm
Täglich abends 8 Uhr:
Helena Midy
Ung.-deutsch. Sangerin
Friedel Henrich
Mimische Tänze
Hugo Ecknitz
Humorist und Conférencier
Mia Serwais
Parodistische Tänze
Robert Roberty
Musikal-Clown
Rita Farren
Vortrags-Diva
Niklas
Ventriloquist
Eise Reith
Spitzentänze
Sylveros
Der jongl. Humorist
Abends 11 Uhr: Orig.
Alexander Jazz-Band
mit Ballett-Einlagen
bei freiem Entree.
Sonntags 4 und 8 Uhr.

Simplizissimus
Erste vornehmste
Künstlerspiele
WIESBADENS.
Webergasse 37
Telephon 1028.
Dir.: M. Alexandroff.
1.—15. Februar 1922:
Gastspiel
Maria Rapp
Ehem. Kaiserl. Russ.
Hofopernsängerin.
Kris Baldur
Berühmter Instrumental-
und Tierstimmen-
Imitator.
sowie d. gr. Sens.-Progr.
Eintritt Mk. 30.—
Soupers Mk. 50.—
Ab 9 Uhr abends:
Tanzpalast und Bar
„TROCADERO“.

Odeon
Kirchgasse 18.
Lady Hamilton,
der größte Film der
Gegenwart.
Anfang: 2, 4 1/2, 6 1/2,
und 8 1/2 Uhr.

RHENANIA
Schwalbacher Str. 57.
Auf allgemeinen Wunsch bis
einschl. Mittwoch verlängert.
Der größte amerikan.
Sensations- u. Detektivfilm
Das große Geheimnis!
7 Riesen-Akte.

Traube
Spiegelgasse 5
I. Etage
Leitung: Direktor
Arno Blum-Tulpenstiel.
Täglich 4 Uhr nachm.
Mokka-Stunde.
Abends 8 Uhr
Dezente Unterhaltung.
Gastspiel
Geigenkönig Bujko.
Erstklass. Weine.
Exquisite Küche.
Tischbestellungen unter
4991.

U.T. Lichtspiele
Rheinstraße 47.
Montag letzter Tag
des Abenteuerfilms
Der Schatz der Azteken
in 6 Akten, sowie des
2-Akter-Lustspiels
Bräutwerbung mit
Hindernissen.
Voranzeige!
Ab Dienstag, 7. Februar
führen wir mit
„Eddie Polo“
uns. Theaterpublikum
ein. Filmstarsteller vor,
welcher in dem Film:
„Der mysteriöse Dolch“
alle klischee. Sensationen
in den Schatten stellt!

Kinephon
Tannusstraße 1.
MEDINI
die Wasserträgerin
Orientalisches Schauspiel
in 6 Akten nach
einer Novelle von
Gustav Meyrink
mit
Grit Hegesa
in der Hauptrolle.
Was tut man nicht für die Firma.
Lustspiel in 3 Akten.

Kammer
Lichtspiele
Mauritiusstr. 12
Der Teufel auf Schloss Emeraude
Sensationsdrama in
5 Akten.
Gespielt von ersten
italienisch. Künstlern.
Nobody: 9. Episode
Die rächende Hand.
Mit Sylvester Schaffer.
Kleine Eintrittspreise.

FLORA-PALAST
Stiftstraße 18 Palais de Danse Telephon 1036
Alleinige Geschäftsführung: W. Bender
Zu Beginn des Karneval-Monats
Grosser Rummel
verb. mit **Buntem Abend.**
Auftreten erster Künstlerinnen, u. a.:
Heddy Sendon, Stimmungs-Gesang
Schwestern Dona, Verandl.-Tänzerinnen
Erna Verdon, Phantasie-Tänze.
Kotillon-schlacht **Jimmys Jazz-Band** **Über-raschungen**

In der
PARK-BAR
Wilhelmstraße 36
Bar für die vornehmen Familien
Jeden Nachmittag von 4³⁰ bis 6³⁰ Uhr
Apéritif-Dancing.
Bols' Liköre, american drinks
Südweine, Mocca usw.
Jeden Abend von 9 Uhr ab
Abend-Unterhaltung.
JAZZ-BAND HAWAIIAN.

„Maxim“ Vornehmstes Wein-Restaurant
Eleg. Bar.
Zigeunermusik.
Ab 7 Uhr:
Speisen à la carte.
Webergasse 5.

Walhalla
Der neue zweiteilige
Jacoby-Film
Se. Exzellenz von Madagaskar
Eine wilde Sache in zwei Teilen von
Georg Jacobl mit
Eva May, Georg Alexander, Alfred Gerasch.
Der erste Teil:
Das Mädchen aus der Fremde.

Wintergarten
Heute Sonntag ab 4 Uhr:
Großer Ball!
Großes Orchester. — Jazz-Band.

Täglich:
Damen-Orchester
Café Völkerbund
Rheinstraße 17.

MONOPOL
Wilhelmstr. 8.
Nur bis einschl.
Dienstag!
Die maskierte Tänzerin.
Großes Zirkus- u.
Variété-Drama in
5 spann. Akten.
Ferner:
Original
Charlie Chaplin.
Künstlerrmusik.

Urania
30 Bleichstr. 30
Erstaufführung!
des großen nordischen
Kunstfilms
Herrn Arnes Schatz.
Eine skandinavische
Winterballade nach
der gleichnam. Novelle
von Selma Lagerlöf
in 5 spannend. Akten.
Prachtvolle Schneelandschaften u. d. Aufnahmen des vereisten Katergatt.
Waltkonzern Klante.
Ein Zeitbild in zwei
lustigen Akten mit
Rudi Bach und
Lissy Bonin.

Thalia
Original Amerikan.
Cowboy-Film!
Der Rauhreiter vom Dessert Pass.
Ein Kampf in den
zerklüfteten Bergen
von Arizona zwischen
Siedlern u. Banditen.
Wildwest-Schauspiel
in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
William S. Hart,
der amerikanische
Cowboy-Darsteller.
Die Tänzerin auf dem Tugendpfad.
Lustspiel in 3 Akten
m. **Erika Gläbner**
Nobody: 13. Episode
Die Sonne von Transvaal
Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr.

Februar-Programm im
Park-Kabarett
Wilhelmstraße 36.
In einzigen konzessionierten
Klein-Kunst-Spielen Wiesbadens.
Anfang abends 8³⁰ Uhr.
Eintritt Mk. 20.—
bei Verzeehr-Verpflichtung
Antje van Laer
Spitzentanz-Künstlerin.
Arthur Flatow
der Mann mit der Ruhe,
Erich Kersten
Conférencier u. Humorist.
Eise Leonard
Stimmli. Vortrags-Künstl.
Wico Fabbry
Lieder zur Laute.
Felia Eriksen
schwed. Prima-Ballerina.
Carl Christoff
Chansonnier.
Cäcilie Renée
Vortrags-Meisterin.
Mary & Harry Doubler
größte Tanz-Attraktion
der Gegenwart.

Theater
Staats-Theater.
Großes Haus.
Sonntag, 5. Februar.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Nachmittags 2.30 Uhr.
Mit-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von
Herrn v. Heideck.
Geogr. Karl Heinrich A. E. Diehl
Exzellenz Haupt Gustav Schöck
Fritz v. Paßberg. Dr. Richter
v. Weising. Hans Robins
v. Breitenbach. Paul Wiegner
Dr. phil. Dittmer. G. Lehmann
Bau. Ernst Herrmann
Graf Dietrich. Walter Jollin
Bitt. C. D. Jaffé
Enschreid. Walter Reune
v. Meßel. Heinz Weirauch
Ritter. A. Bernhöft
Frau Räder. W. Doppelbauer
Frau Dörfler. Selma Koller
Herrmann. Max Andriano
Räbke. Helga Reimers
Schäfermann. Wolfgang Andriano
Wang. Robert Reimke
Meuter. Hans Schäfer
Nach dem 3. Akt 12 Min. Pause.
25. Vorstellung Abonnement A.
Cavalleria rusticana.
Oper von Pietro Mascagni.
Santuzza. Emilie Heidt
Turiddu. Eudm. Hoffmann
Lucia, seine Mutter. Hilla Haas
Alfio. Ric. Geigel-Winkel
Sola, I. Frau. W. Reimer
Eine Bäuerin. Paula Rey
Die Handlung spielt in einem
sicilianischen Dorle.
Musik. Leitung: Arthur Kother.
Darauf:
Der Bajazzo.
Drama in 2 Akten. Dichtung
und Musik von R. Leoncavallo.
Canio. Fritz Scherer
Nedda, sein Weib. W. Sommer
Tonio. G. Andra
Beppe, Komödiant. G. Schorn
Silvio, Bauer. Fritz Wiegner
Erster Bauer. G. Wiegner
Zweiter Bauer. Hans Schöck
Musik. Leitung: Arthur Kother.
Nach „Cavalleria rusticana“
15 Minuten Pause.
Anfang 7. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 6. Februar.
Sondervorstellung.
Orpheus.
Oper in 3 Akten von Gluck.
In Szene gesetzt von Carl
Hagemann.
Orpheus. Hilla Haas
Euridice. G. Müller-Rudolph
Cris. Th. Müller-Reichel
Begleiterinnen des Orpheus,
Bariet. Selma Koller,
Tänzerinnen im Eros-Tempel.
Die Tänze, Reigen, Zeremonien
und Gruppierungen werden aus-
geführt von Hilla Haas,
Hildegard Salmann, Hilla Haas,
Johanna Langer,
Eleonore und Andere.
Musik. Leitung: Prof. Mannhardt.
Nach dem 2. Bild (5. Akt) findet
eine Pause von 15 Min. statt.
Anfang 7. Ende etwa 9.15 Uhr.

Kleines Haus.
Sonntag, 5. Februar.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Minna von Barnhelm.
Mehrfach in 3 Aufzügen v. Lessing
Major v. Tellheim. W. Sommer
Minna v. Barnhelm. Hilla Haas
Graf v. Brühl. G. Schorn
Friedrich. Paul Wiegner
Juli. Walter Jollin
Paul Werner. Max Andriano
Eine Dame in Trauer. Hilla Haas
Ein Diener. Hans Bernhöft
Ein Gefolgter Wolffs. Andriano
Nicant de la Marinière. Dr. Paul Gerhardt
Nach dem 3. Akt 12 Min. Pause.
Anfang 7. Ende etwa 9.30 Uhr.
Montag, 6. Februar.
Sonder-Vorstellung.
Minna von Barnhelm.
Anfang 7. Ende etwa 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
Sonntag, 5. Februar.
Abonnements-Konzerte
Stadt. Kurorchester.
Leitung: H. Jansen, städt.
Kurskapellmeister.
Nachmittags 4 bis 4.30 Uhr.
Solist: Konzertmeister
W. Kleemann.
1. Vorspiel zu „Merlin“ von
C. Goldmark.
2. Ouvertüre und Bacchanale
aus Tannhäuser von R.
Wagner.
3. Ballade und Polonaise für
Violine und Orchester von
H. Vieuxtemps.
Konzertmeister W. Kleemann.
4. Sinfonie, 3. Satz von Rob.
Schumann.
5. La Campanella, lebhaft.
II. Romanze.
III. Scherzo.
IV. Lebhaft.
Abends 8 bis 9.30 Uhr.
Solist: Kammermusiker
F. Daaneberg (Flöte).
1. Huldigungs-Marsch von
E. Grieg.
2. Karneval-Ouvertüre von
A. Drorak.
3. Italienisches Konzert für
Flöte mit Orchester von
J. Demaree-Mann.
4. Karneval in Pest, ungarische
Rhapsodie von F. List.
5. Perpetuum mobile, musi-
kalischer Scherz von Strauß.
6. Fantasie aus „Der Tribut
von Zamora“ von Gounod.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Bunter Abend.
Geleitet von Ludw. Plaschke
(Bass) vom Staatstheater Wies-
baden unter Mitwirkung von
Therese Müller-Reichel (Sopran)
und Rose Stinisch, 1. Solo-
tänzerin, Mainz.
Arien, Duette, Lieder, Chan-
sons, Compiets, Tänze von
Mozart, Weber, Rossini, Joh.
Strauß, Müllacker, Dvorak,
Berté, Paillos, Moskau etc.

Montag, 6. Februar.
Abonnements-Konzerte
Stadt. Kurorchester.
Leitung: H. Jansen, städt.
Kurskapellmeister.
Nachmittags 4—4.30 Uhr.
1. Symphonische Ouvertüre zu
„Torquato Tasso“ von Auf-
burg.
2. Valse caprice von A. Rab-
stein.
3. Am Meer, Lied v. Schubert.
4. Vorspiel zur Oper „Der
Rubin von E. d'Albert.“
5. Auf der Wacht von Hiller.
6. Ballerine von J. Maysefer.
7. Fantasie aus „Der Postillon
von Longjumeau“ v. Adam.
Abends 8 bis 9.30 Uhr:
Johann Strauß-Abend.
1. Marsch aus der Operette
„Simplicius“.
2. Ouvertüre zur Operette
„Waldmeister“.
3. Geschichten aus dem Wiener
Wald, Walzer.
4. Potpourri aus der Operette
„Der Zigeunerbaron“.
5. Lob der Frauen, Mazurka.
6. Seid umschlungen, Millionen
7. Bauern-Polka.
Ständchen von Joh. Strauß

Junger Mann
Sucht Stellung als
Stadtreisender
für Lebensmittelbranche.
in Wiesbaden. Offerten
u. H. 720 an den Tagbl.-Verl.

Lehrstelle gesucht
in best. Feinoptikgeschäft
für Jungen mit Mittel-
schulbildung. Offerten u.
H. 723 an d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal
Junger angegebender
Klaviermacher
Sucht Beschäftigung. Off.
u. H. 722 Tagbl.-Verlag.
Klaviermacher sucht Stell.
bei Firmen u. Betrieben.
Off. u. H. 727 Tagbl.-Verl.

Oberkellner, durchaus firm
in Weinhandl., selbst-
ständig arb., sucht Stell.
Off. u. H. 15137 an Kun-
stexped. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

Rodarbeiter
m. i. Woche 1-2 Stk.
mitmachen. Offerten an
Th. Winter, Dieblichstr. 24.

Junger Mann
19 J., gelernter Elektro-
monteur, sucht baldigst
Stellung, auch als Haus-
diener in Geschäft. Off.
u. H. 723 Tagbl.-Verlag.

Alt. kinderl. Ehep. sucht
Hausmeisterposten.
Adr. erb. unter H. 727
an den Tagbl.-Verlag.

Alte angesehen
Weingroßhandlung
des Rheingaus sucht für Wiesbaden, Mainz
und Umgegend
tüchtigen Vertreter.
Offerten unter F. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Einkaufsbeamter
mit Routine, Erfahrung, dispositivfähig, firm im
Abrechn.-Verkehr, Rechnungs-Prüfung etc.

Korrespondent für Englisch
mit Exporterfahrung, flott. Arbeit.

Registrator für Einzelmappensystem
gewandt und zuverlässig, mit schöner Schrift,
ferner: F395

einige tüchtige Kaufleute,
sicher in allen Büroarbeiten, Korresp. etc. gesucht von
Fabrikgeschäft a. Rhein, Nähe Wiesbaden. Jüngere,
tücht. Kräfte, treu und zuverlässig, wollen sich an die
Bewerbung wenden u. H. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrlinge
und
Lehrmädchen
aus achtbaren Familien
zu Ostern gesucht.
S. Blumenthal & Co.

Tücht. Feinmechaniker
für dauernde Beschäftigung sucht
C. Theod. Wagner, Elektrotechn. Fabrik
Wiesbaden, Schillerstr. 31/33.

Junge gebildete Dame
aus sehr guter bürgerl. Familie, von angenehmem
Aussehen, mit Oberlehrerbildung, perfekt Englisch
und Französisch in Wort und Schrift, gewandte
Stenotypistin, j. St. in ungeliebter Stellung in
Bekanntmachung, sucht per 1. 4. 1922 ihren Kenntnissen
entsprechende hochbezahlte Stellung als Korre-
spondentin, Sekretärin oder Vertreterin bei nur
seriöser Firma. Gef. Angebote unter H. 721 an
den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Kaufmann
32 J. alt, ehem. Profurist, 7 Jahre im Export tätig
gew. (davon 3 in Südamerika), 6 J. bei weltber. Bank,
span., franz., engl. Sprachkenntnisse, guter Organisator,
perf. Buchh., Korrespondent usw., la Referenzen, sucht
gutbezahlten verantwortungsvollen

Geschäftsführer od. ähnlichen
Vertrauensposten
in Wiesbaden oder nächster Umgebung. Gef. Offerten
unter T. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Dame, hoh. Schulbild., perf. franz. Sprache, Schreib-
maße, tadello e Handgr. f. pass. Stelle. Am liebst.
Verkauf in feiner Spezialgesch. Kauf u. beste Referenz.
a. Verfügl. Off. erb. Eva Alen, Worms, Dierckstr. 4.

Bermietungen
Läden u. Geschäftsräume.

Lagerräume
mit Läden
und Ladenzimmer
herrorragend geeignet für
Lebensmittel-Engros-
Handelsgesch. a. Versand.
Gef. Off. u. H. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung
3 Zim., Küche u. Zubeh.
nette Rheinfront nahe
Wiesbaden, in Verhält-
nisse halber, event. auch
an Ausländer, mit sehr
gut. Mobiliar zu verm.
Anfr. u. H. 726 Tagbl.-Verl.

Ladenlokal
in bester Lage, mit langjähr. Mietvertrag,
zu vermieten. Gef. Anfragen unter H. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrik-Anwesen, ca. 600 q. Meter
bebaute Fläche,
sogleich zu verm. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Pq

Möbl. Zimmer, Manl. u.
Nachweis v. möbl. Zim.,
Wohnungen.
Für Vermieter kostenlos.
Mantelstr. 16, Stb. 2.
Ein möbl. Zimmer, sep.
Elektr., sofort zu verm.
Kb. Große Burgstr. 17,
bei Bahle.

Möbl. Zim. mit Klapptisch
u. v. Dohd. Str. 35, B. 1.
Schön möbl. Zim. an sol.
ruh. Herrn zu vermieten
Kloppstr. 19, 1 St.

Schön möbl. Wohn- und
Schlafzimmer mit zwei
Betten u. Küchenbenutz.
an best. Ehepaar zu verm.
Anfr. Tagbl.-Verl. O. 2
3 Zimmer, möbl., mit
Küchenbenutz., al. besteb.
zu verm. Stb. 21, B. 2.

Mietgejuche
2 leere Zimmer
event. 2 große Manlarden
von kinderlosem deutschen
Ehepaar gegen gute Be-
zahlung gesucht. Off. u.
H. 720 an den Tagbl.-Verl.

Möblierte oder leere
2 Zim. u. Wohn.
mit Küche von Dame mit
Kind zu mieten, gesucht.
Off. u. H. 724 Tagbl.-Verl.

2-3 Zimmer
möbliert, mit Küche, zu
mieten gesucht. Off. unt.
W. 722 Tagblatt-Verlag.

Möblierte Wohnung
mit Küche oder mit
Balkon gesucht. Offerten
u. H. 722 Tagbl.-Verlag.

**3-4 Zimmer-
Wohnung**
möbliert, mit Küche ge-
sucht gegen gute Beza-
lung. Off. unt. H. 710
an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör. Gebe sehr
schöne 4-Zim.-Wohn. mit
großem Balkon, in tadel-
losem Zustande, in Ländl.
Gemeinde u. Wohnun-
gen vorhanden. Off. u.
H. 721 an d. Tagbl.-Verl.

Wohnung
jeder Größe
möbliert od. ungemöbliert.
in best. Lage, bei guter
Bezahlung.
sofort gesucht.
Offerten unter H. 720
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung
gesucht
mindestens 3 Schlafzim.,
1 Esszimmer, 1 Badzim.,
u. Küche. Es wird hoher
Preis bezahlt. Familie
möchte diese Wohnung
sofort zu beziehen. Off.
unter H. 719 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnung
best. Ehepaar, Desirée,
die außer dem Hause
essen, suchen
2 möblierte oder
leere Zimmer
etwas Küchenbenutz. u.
Miete jährlich voraus.
Off. u. H. 727 Tagbl.-Verl.

Suche für ca. 6 Wochen
möbl. Zimmer
zu mieten. Preis Neben-
sache. Angebote u. H. 720
an den Tagbl.-Verlag.

**Nähe Wilhelmstraße-
Frankfurter Straße**
zwei aut. möbl. Schlafzim.
mit event. etw. Küchen-
benutz. von deutschem
berufstätigen Dauermiet-
er 1. März oder früher
zu mieten gesucht. Off. u.
H. 720 an den Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Zimmer
separat oder ungef. mit
Küchenbenutz. oder
Küchenbenutz.
sofort gesucht.
Offerten unter H. 710
an den Tagbl.-Verlag.

Junger, solider
Kaufmann
aus guter Familie, sucht
für Anfang Februar ein

möbl. Zimmer
wenn möglich mit voller
Balkon. Offerten unter
H. 718 an den Tagbl.-Verl.

Ja. Herr (Beamter)
sucht für sofort (schön
möbl. Zimmer, eventuell
separat. Angeb. mit Preis
u. H. 722 Tagbl.-Verlag.

Gesucht für 2 Personen
1 oder 2
möbl. Zimmer
mit Küchenbenutz. Off.
unter H. 723 an den
Tagbl.-Verlag.

Dauermieter
best. kinderl. Ehepaar,
tagtägl. im Gesch., sucht
in einfach bürgerl. Hause
per 1. 3. möbl. Wohn-
u. Schlafzim., ev. abends
Küchenbenutz., Nähe Langg.
Off. mit Preisang. unt.
H. 718 an Tagbl.-Verl.

Geschäftsfräulein sucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Balkon.
Angeb. mit Preisang. u.
H. 725 an d. Tagbl.-Verl.

Geschäftsfräulein sucht
schön möbliert. Zimmer
Nähe Hauptpost. Off. u.
H. 723 an den Tagbl.-Verl.

2 od. 3 leere od. möbl.
Zimmer
von geb. ruh. Dame mit
2 Kindern gegen gute Be-
zahlung sofort gesucht.
Offerten unter H. 721 an
den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann sucht
einf. möbl. Zimm.
ohne Verh. per 1. 3. 22.
Off. u. H. 723 Tagbl.-Verl.

Junger Kaufmann
(Dauermieter) sucht
einf. möbl. Zimmer
mit voller Balkon per
1. 3. 22. Offerten unter
H. 723 an den Tagbl.-Verl.

Solider deutscher Herr
geht. Alters. sucht zum
15. Februar ein

möbl. Zimmer
zur vorübergehenden Be-
nutzung, da viel ausw.,
wenn möglich Kurz- oder
Subdiertel. Offerten u.
H. 723 an den Tagbl.-Verl.

2 möbl. Zimmer
von kurzzeitigem älteren
Ehepaar gesucht. Etwas
Küchenbenutz. erw. Ang.
mit Preisangaben unter
H. 723 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zim.
mit Morpantkaffee, in ruh.
Stadtlage, von jung.
Herrn (mittl. Beamter)
als Dauermieter gesucht.
Preisangebote u. H. 722
an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter sucht
Wohn- und
Schlafzimmer.
Off. mit Preisangebots u.
H. 706 an den Tagbl.-Verl.

Deutsche Dame sucht
2 möblierte
Zimmer
auch Frontseite, Wiesb.
oder Umgeb. mit Küche
oder Balkon (ohne Küche
u. ohne Bedienung). Off.
u. H. 724 Tagbl.-Verlag.

Kinderlos. Ehep. sucht
möbl. Zimmer
mög. mit Küchenbenutz.
Off. u. H. 723 Tagbl.-Verl.

Suche
für sofort kleine Villa oder eine Etage
für 2 franz. Damen mit 5-6 Zimmern,
möbliert, gut gelegen, direkt bei Wiesbaden
oder in Schierstein selbst, aber Nähe der
Straßenbahn, auf die Dauer von 2-3
Jahren. Gef. Offerten an Alfred Saur,
Riederwaldstraße 10.

Möbl. Wohnung!
Für guten Preis
bis 4 Zimmer mit Küche

für gleich oder später gesucht. Offerten unter
W. 732 an den Tagl.-Verlag.

Suche
für 1. April bis 1. Oktober 1922
kleine möbl. Wohnung
bestehend aus 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer mit
oder ohne Küche bei hohem Preise, in Wiesbaden-
Stadt, oder in der Nähe (wenn mit Straßenbahn
verbunden). Off. mit Preisangabe an G. F. Kr. 3 85
an die Agentur Habas, 21 Hoher Steg 21, Straß-
bourg (Els.). F200g

Ich suche
gemütl. Heim
für mich u. m. kleinen,
nicht ganz 2 Jahre alten,
aber gesunden, entwickelt.
intellig. Buben bei lieb-
netten, wenn mögl. harm.
u. naturgemäßen lebenden
Menschen. Gef. Off. u.
H. 723 an den Tagbl.-Verl.

gut möbl. Zimmer
ungef. mögl. Nähe
Bahnhof. Offerten unter
H. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimm.
(evtl. auch 2 kleine) in
ruh. Haushalt zum 1. 3.
für dauernd u. Beamten
angest. Ang. mit Preis
u. H. 730 an d. Tagbl.-Verl.

Kuhner Mann
sucht einfach möbl. Zim.
oder Manlarden. Off. u.
H. 731 an den Tagbl.-Verl.

Älterer Beamter
sucht für 1. März 1922
möbl. Zimmer, am liebst.
bei Pensionär od. Rentn.
Gef. Preis-Offerten unt.
H. 732 Tagbl.-Verlag.

Suche 2 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlafzimmer,
wenn mögl. Wohnzim.
separat. Näb. im Tagbl.-
Verlag. Pd

2 leere Zimmer
in bester Geschäftslage ge-
sucht. Off. unter H. 731
an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Zimmer
gesucht für eine Herrn.
Off. m. Preis u. Konnt
u. H. 726 Tagbl.-Verlag.

Beijer, Solider Herr
mit ein. Möbels. Dauermieter,
berufstätig, sucht
nur in autem Hause ein
oder zwei leere Zimmer,
mit sep. Eingang, b. ruh.
Familie. Dauerbrandofen
u. elektr. Licht erw. Off.
u. H. 729 Tagbl.-Verlag.

1-2 leere Zimmer
mit etwas Küchenbenutz.
von ja. Ehepaar, d. den
a. Tag in ein. Geschäft
tätig ist, gesucht. Offert.
u. H. 728 Tagbl.-Verlag.

Zwei leere Zimmer
ent. Manlarden, gesucht.
Off. u. H. 715 Tagbl.-Verl.

Bureauraum
event. mit Schlafzimmer
per sofort zu mieten
gesucht.
Offerten unter H. 723
an den Tagbl.-Verlag.

Laden
in auter Geschäftslage so-
fort oder später gesucht.
Off. u. H. 724 Tagbl.-Verl.

Laden
zu mieten oder durch Ab-
lösung u. Übernehm. gef.
Schöne 2-3-Zim.-Wohn. kann
ev. get. werden. Off. u.
H. 729 an den Tagbl.-Verl.

Kleine Werkstätte
zu mieten gesucht. Off.
u. H. 732 Tagbl.-Verlag.

Suche sofort große helle
Werkstatt
für ruhig. Betrieb, große
Werkstatt u. Toreinbaut
erforderlich. Gef. Offert.
unter H. 720 an den
Tagbl.-Verlag.

Fräulein
Verkauf
gesucht.
Erwünscht Branchenkenntnis,
Sprachkenntn., engl. bevorzugt
Spielwarenhause
Wiegel & Co.,
Wiesbaden, Kl. Burgstr. 1.

Verkäuferin
mit Branchenkenntnissen und guter Figur für mein
Damen-Konfektionsgeschäft gesucht.
G. August.

Kleine französische Familie
sucht tüchtige, ehrliche
Köchin
bei bester Verpflegung und hohem Gehalt.
Offerten unter O. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Großhandlung techn. Oele,
Fette und Bedarfsartikel
sucht tüchtigen und arbeitsfreudigen
Reisenden
in angenehme Dauerstellung. Unter Zusicherung
höchster Diskretion erb. ausführliche Offerten mit
Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsanspr.
u. Befugnis eines Lichtbildes unter G. 734 an
den Tagbl.-Verlag.

Weingroßhandlung in Wiesbaden
sucht zum 1. April event. auch für sofort einen
Mitarbeiter, welcher mit allen vorstehenden
Arbeiten vertraut ist. Es handelt sich um eine
Vertrauensstellung, da Bewerber auch befähigt
sein muß den Geschäftsinhaber in Abwesenheit
zu vertreten. Es ist arbeitsfreudigem Herrn
Gelegenheit zur Schaffung einer Lebensstellung
geboten. Ausführliche Offerten erbeten unter
H. 712 an den Tagbl.-Verlag.

General-Vertreter
für Konstruktoren, von jedem Gärtner u. Landwirt
benutzten Artikel gesucht. Erfolg wird nachgewiesen
und garantiert. Nur Herren, die mindestens 3000 M.
in Wiesbaden od. Mainz. Off. u. H. 15140
an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

Dekorateur
F24
in all. Artikeln fachkundig, sucht f. sofort
od. später gute Dauerstell., am liebsten
in Wiesbaden od. Mainz. Off. u. H. 15140
an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

Berliner Privatbank
sucht für die hiesige Gegend
Lehrling oder Volontär.
Gute Schulbildung, englische und französische Sprach-
kenntnisse verlangt. Offerten unter H. 720 Tagbl.-Verl.



Persil

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48

das selbsttätige Waschmittel
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft.
Macht die Wäsche frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebleicht.
Wäscht mühelos, schnell und billig!

Alleinige Fabrikanten: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF**,
auch der „Henke“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Gesucht
eine gut möbl. Wohnung
oder 3 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung, in
guter Lage gegen gute Bezahlung per sofort. Gef.
Offerten unter N. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikan. Familie

(zwei Personen) sucht eine kleine Wohnung
mit Küche, alles privat; zentrale Lage.
Nur Offerten mit Preisangabe und Adresse
erbeten unter N. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Eine helle, schön möbl. Wohnung 5-6 Zimmer

in guter Lage, mit modernem Komfort, wird gesucht.
Kann einen guten Mietpreis zahlen. Offerten unter
N. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2 oder 3 möbl. Zimmer

und Küche oder Küchenbenutzung, für
gleich oder später. Offerten mit Preis
unter N. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter!

Suche dringend

2-3 möblierte Zimmer

mit 4 Betten, Küchenbenutzung.
Offerten unter N. 730 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Laden

zu mieten oder zu kaufen per sof. gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
N. 727 Tagblatt-Verlag.

Laden gesucht

sofort oder später in

Wilhelm- oder Taunusstraße.

Angabe der Räume und des Preises unter N. 8716
bef. Ala-Haasen & Vogler, Berlin SW 19.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnung befrage ich

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Wohnung durch Tauch.

Suche 3-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

gegen 2-Zim.-Wohnung

Wohnungstausch Wiesbaden mit Berlin.
In Wiesbaden oder Vorort eine Wohnung mit
einer solchen in Berlin
zu tauschen gesucht.
Gefl. Anerbieten unter N. 731 höflichst an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Wer tauscht Stuttgart — Wiesbaden

3 Zimmer mit Geschäftslokal, Küche u.
Keller, Gas u. Elektrisch, in Stuttgart
gegen 3-4 Zimmer mit ob. ohne Geschäfts-
lokal im Zentrum per sofort?
Offerten unter N. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche

mein in besserer Lage der Stadt gelegenes großes,
helles Entresol mit Kontor gegen einen Laden
in guter Lage im Zentrum der Stadt. Offerten
unter N. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Wer Kapitalien

Immobilien

Immobilien-Berläufe

Specht & Co.

Langgasse 9

Telefon 1880

Immobilien

jeder Art

für Kauf u. Miete

Hypothesen

Bauberatung

Verwaltungen

Wegzugshalber

Villa

2x4 Zimmer, Küche, mit

Nebengebäude, in id. Lage.

Bld. n. d. Rhein, und

großem Obstgarten. für

320 000 Mk. zu verk. d.

Kran u. Diebels.

Dohheimer Straße 68.

Telephon 5227.

Wohn.-Kauf.-Büro

Lion & Cie.

Bahnhofstr. 8. T. 788.

Größte Auswahl von

Miet- u. Kaufobjekten

jeder Art.

Für Ausländer.

Best. Etagenhaus

mit 4mal 3-Zim.-Wohn.,

direkt am Kaiser-Friedr.-

Ring, für 400 000 Mk. zu

verk. Vermittl. wünsch.

Off. u. D. 733 Tagbl.-Bl.

Etagenhäuser

Wien, Hotels, Grundstücke

bietet an

Heinr. F.

Hausmann

Gothestr. 13, T. 6336

(Ecke Adolfsallee).

Wirtschaft

aus einfach, mit 20 000

Mark Umsatz mon., mit

11. Haus, mit 75 000 Mk.

Anzahlung, zu verkaufen.

Otto Enkel, Adolfsstr. 7.

Modernes Haus

zu verkaufen.

Mieteneinnahme 17 300 Mk.,

Anzahlung 235 000 Mk.,

Breis 320 000 Mk. Offert.

nur von Selbstkäufern u.

Wohnhaus

mit Laden, 5-Z.-Wohn.,

ar. Lager- u. Werkstätten-

räumen, sowie ar. Garten

für 675 000 Mk. sof. zu

verk. Agent. wünsch. Off.

u. S. 733 Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Landhaus

mit 5-Z.-Wohn., 147 Aut.

Garten, Büro, Stallungen

Gewächshäuser usw. für

500 000 Mk. zu verk. Verm.

verb. Off. N. 733 Tagbl.-Bl.

Achtung!

Banken!

Ausländer!

Große Räumlichkeiten

in verkehrsreicher Lage

(Frankfurt am M.), ca.

350 Qmtr. im Part., mit

3 Etagen, je 5 Zimmer,

ferner 800 Qmtr. Part.,

Nähe gegen Abstand

sofort zu verk. u. zu bez.

Pflichtige Miete und lang-

jährige Mietverträge.

Offerten unter N. 728

an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen

in Meran, Südtirol

Hotel-Billa

Imperial

Haus allerersten Ranges,

vollständ. neu eingerichtet,

40 Fremdenzim., Speise-,

Küche u. Kellern, nebst

Dependance, herrl. Part.

mit Wein-, Obst- u. Ge-

müsegarten, Gesamtterras-

fläche 8000 Qmtr. Das

Haus steht bereit & be-

ziehen. Preis 750 000

Mrk. Die Hälfte des Be-

trages kann event. als

Hypothek bleiben. Off. an

Charles Cornia, Billa

Strasburg, Meran.

Hotel-

Restaurant

600 000 Mark erforderlich,

sofort zu verkaufen. Off.

u. S. 734 Tagbl.-Verlag.

Holzmann & Co.

Café

erstklassig, beste Lage in

Frankfurt, 1200 Qmtr.

plätze, große Rentabilität

ist nachgewiesen, sofort

beziehbar. Nur Finanz-

leute, die üb. 1 1/2 Millionen

Barmittel verfügen, er-

fahren Näheres unter

N. 734 an den Tagbl.-

Verlag.

Villenbaupläne

in verschied. Lagen und

Größen zu verkaufen. Off.

u. S. 721 Tagbl.-Verlag.

Ein Grundstück,

geeignet für

Gärtnerei

zu verkaufen. Näheres in

Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufverträge

Ausländer sucht Villa

sofort zu kaufen. Hohe

Preis m. bezahl. Off. an

Frankfurter Straße 41.

M. 1250 000.-

kann schon gesehen. Villa

8 Zim. r. Kosten, m. gr.

Garten dabei, auch in

weit. Umgeb. Tot. zu

Kauf einer möbl. Villa

Otto Enkel, Adolfsstr. 7.

Etagenhaus

od. n. Villa, Südtirol

oder Kurort, von Selbst-

käufer gesucht. Off. u.

Preis u. S. 724 Tagbl.-Bl.

Suche sofort Geschäft

oder Etagen- u. Haus

zu kaufen mit freiverwend-

3-4 Zimmer-Wohnung

Agent nicht ausschließen.

Offerten unter N. 733 an

den Tagbl.-Verlag.

Ausländer sucht gute

Hotel oder große Pension

sofort gegen Bar zu kau-

Hassler & Couillebaud
Immobilien,
Langgasse 27 Eing. Goldgasse 18 II
Telephon 3826.

An- u. Verkauf von Villen, Land-,
Wohn- u. Geschäftshäusern, Hotels
u. Pensionen etc.

Bauberatungen. — Verwaltungen.
On parle français. English spoken

DIE
IMMOBILIEN-VERKEHRS-GESELLSCHAFT
EMPFEHLT
GESCHÄFTS-RENTEN-HÄUSER
GRUNDSTÜCKE
VILLEN
FÜR KÄUFER KOSTENLOS

Immobilien
J. Chr. Glücklich
Für Käufer kostenlos.
Wilhelmstr. 56 Gegründet 1862. Fernruf 6659

Kauf und Miete Kapital-Anlagen
von Geschäftshäusern und Villen. Finanzierung Hypotheken.

Villen
Wohn- u. Geschäfts-
Häuser
in allen Preislagen.
Rolf Luer
Langgasse 28
gegenüber vom Tagblatt-Haus
Ecke Römerstr.
Telefon 3777.

Schloß
oder Hofgut, mit neuzeitl. Einrichtung, in guter Lage,
Nheingau etc., bis 10 Millionen, sofort zu kaufen
gekauft.
Otto Engel, Adolfsstr. 7.

Suche Villa
nahe Stadt, unmobiliert oder mobiliert, 500 bis
700 000 Mk., bezugsbar bis September. Off.
unter R. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne Villa
mindestens 15 Zimmer enthaltend, gegen
guten Preis sofort zu kaufen gesucht, in
welcher sofort oder bis 1. Juni 5 bis
7 Zimmer bezugsbar werden und später
das ganze Haus. Lage: Kurhausnähe.
Gegend zwischen Frankfurter u. Sonnen-
berger Straße bevorzugt. Erlaubende
an die besagte Immobilien-Gesellschaft
Gefellschaft m. b. H., Wiesbaden,
Wilhelmstr. 9. — Telefon 618.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Ausführlicher
Neu-Unternehmen
für Mainz, Wiesbaden,
2000 Mk., sofort zu verk.
Off. von nur ersten Re-
kanten unter R. 727
an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Fabrikbetrieb
(Metallwaren) zu verk.
Kapital ca. 80 000 Mark.
Off. u. R. 733 Tagbl.-B.
Deutscher Schalterband
(Kübel) reitend, zu
verk. Näheres Friedrich-
straße 55, 2. L.
1 junger Dobermann
u. ein kleiner wackeliger
Hund zu verk. bei Grieb-
str. 10.

Lebensmittelgeschäfte mit
Lauf für Käufer sofort
Mantel, Zuz. 16, 2. L. II

Existenz!
Flotte, Delikatessen-
Geschäft in guter Lage
mit nachweislich guten
Umsätzen, umständel-
gegen bar z. verk. Beim
Geschäft liegt 3-Zimmer-
Wohnung evtl. geg. eine
+ Zimm.-Wohn. i. Zentr.
zu kaufen. Off. unter
R. 732 Tagblatt-Verlag.

Komplettes Fuhrwerk
Kühe, leichteres Pferd,
Kedersolle mit Patent-
achsen zu verk. Brenner,
Dokheim Str. 76.
1 Pferd mittl. Schlans
u. ein Doppelbusch zu
verkaufen bei Stamm,
Dietrich, Elisabethenstr. 2
Telephon 301.

Wahl. Herzhundin
schön geg., bill., Gubwaller-
stein (60x40 cm) zu vk.
Birtschaff "Stadt Ems",
Römerberg 39.
Verkaufe ein Pärchen
rallenteine
deutsche Dogen,
prachtvolle Tiere. Adolf
Denz, Bierstadt, 3. Anker.

Sanitär-Handlanger
zu verk. Näh. bei Kraft,
Reiterstraße 18, Part.
Kassenz. glatt, Kattens-
pinischer, 4 Monate alt,
sehr wachsam, zu verk.
Kleber, Adolfsallee 40.
Telephon 1040.

Ein reines Schäferhündin
(schönes Tier), desal. ein
Gerren - Gummimantel
preiswert zu verkaufen.
Hennelberger, Helm-
straße 29, 1.

Ein reines Schäferhündin
sehr schön u. billig zu vk.
Kinn, Klingersstr. 4, ab
Blatter Straße.

1. Kattenpinscher
zu verk. Ansehen nachm.
1 bis 4 Uhr bei
Wördscher,
Dokheim Str. 75, 6. B.

Ziegen
im März lamend, zwei
Kedersollen (20 u. 30 Str.
Traktat) zu verk.
Kober, Bierstadt,
Ellenbosengasse 12.

Zuchtgänse
zu verkaufen bei
Faulstich, Reiterstr.
Dokheim Str. 75, 6. B.

Sprungdeckel-Hör
(15 Kubis), Glasblüte,
lomie u. Viktorie-Nach-
sch zu verk. Weber, Dok-
heim Str. 98, Adh. 2.

Rehgehörne
schöndest, ca. 100 Stk.,
darunter Abnormitäten,
zu verk. Schmidt, Adolfs-
allee 18, 2. - 3. L.

Paradies-Reiher
schwarz, preisw. zu verk.
Offerten an R. Nathan,
Dresdner Bank.

Dunkelbl. Jadenleib
(Gr. 44), auf Seide, ein
Trauerhut mit langem
Schleier billig zu verk.
Kann, Schulberg 37, 1.

Moderne Waffeln
u. 1 Waffeleisen für Tanz-
stunde (Größe 32/44) zu
verkaufen. Posander, Lehr-
straße 9, 1.

Es wird ein neues
Seidenleib (Gr. 44),
1 Jadenleib, mehrere
Toilettengegenstände und
Sommerkleider verkauft.
Näh. Konias von 11-1
u. 3-5 Uhr. Seidlitz,
Keratal 32, 3. Stod.

Für Bräutigam
Schw. Gesellschaftsanzug,
Kod. Weite, Hols, hoch-
sein Tuch, neu, mittl. R.,
1000 Mk., nebst Schling,
Glacéhandschuhe in weis.
Siehtanden usw. zu verk.
Kreier, Seidenstr. 33.

Neuer Seidenanzug
4mal getr., 1800 Mk., u.
guter Lederleib u. fast
neuer S. Regenschirm vk.
Müller, Helmstr. 20.

Neuer Smoking-Anzug
sehr billig zu verkaufen.
Klein,
Hilberstraße 23, 1.

Grad und Reife
sehr gut erhalten, zu ver-
kaufen bei Wemhöner,
Helmstr. 42, 1.

Schwarzer
Konstantmandel-Anzug
adelios erhalten, Näh-
anzug, nebst schwarz-weiß
Anzug u. 2 Soppen zu
verkaufen. Fittler, Kirch-
allee 48, 1.

Neuer Maß-Anzug
preisw. zu verk. Schäfer,
Elstner Str. 18, Adh. 2.

Jugendkleider
zu verk.: zwei dunkel-
blaue Röcke, 1 Arbeits-
kleid u. 1 Mantel für
14-jährigen. Näheres bei
Grob, Dokheim Str. 103,
Hinterh. 2. St.

Kont.-Anz. v. Franken-
bach, Bertramstr. 19, 5. 1

Paletot
ganz neu, modern, Näh-
arbeit, preiswert zu verk.
Befhaus,
Friedrichstraße 15.

Neuer Ulster
400 Mt., ein hochmodern.
Anzug (neu) zu verk.
Kreier, Karlstr. 26, 1.

Blarens-Lederleib
fast neu, grauer Anzug
(mittl. B.), Schuhe (39
u. 44) billig zu verkaufen.
Kreier,

Kirchallee 9, 1 rechts.
S. Gummimantel, Stief-
tragen (42-43), Zolind,
steifer u. feiner schwarzer
Hilbut, weisse Westen,
zwei Gradwesten, elegant.
Jumper zu vk. Wegerhoff,
Raltmühlstraße 7.

Neue prima Bad- u. Halb-
schuhe (Gr. 38), da zu
klein, billig abzugeben
Schwarzhörstraße 48, 2. L.

6 Damaststischl.
350x180, fast neu, per
Stück 400 Mk., u. antiker
Stuhl Louis XVI. abzug.
Händler verbeten. Off.
u. R. 729 Tagbl.-Verlag.

Roter Teppich
blüch, Belour (2x3 m),
sehr gut erh., verk. Wies,
Johannisberger Str. 3.

Gelegenheitskauf.
Elektrisches
Pianino
auch für Handspiel
Mk. 22 000.—
zu beichtigen
Alöden, Bismar-
ring 17.

Schwarz. Piano
zu verkaufen.
Boß, Bierstadt
Schulstraße 9.
Händler verbeten.

Alte Viola
komplett, 800 Mark,
mehrere alte F151
Tiroler
Meistergeigen
zu vk. Bauer, Mainz,
Weidenarten 9, 1. Et.

1 maurisches
Zimmer
in selten schöner Aus-
führung weggangsball, zu
verkaufen. Zu erfragen
bei Frau R. Brand, Rira
(Kade), Marktplatz 6.

Kompl. Leichterzimmer
o. Emp.-Zim., 12 Teile,
pr. weis. lod., m. Stoff-
bezug u. 2 gr. Kubb-
Lische bill. zu vk. Bach,
Friedrichstraße 40.

Bücherschrank
nukbaum-pol., 1 Tisch,
lomie Leppich, nur an
Privat zu verk. Reichert,
Hilberstraße 18, 1.

Kinderbett zu verk.
Michael, Reiterstr. 13, 5.
Gut erh. 1½schläf. Bett
mit Sprung. u. Woll-
matt, zu verk. Geier,
Hilberstraße 17, 3.

Gut erh. Bettstelle
mit guter Sprung. u. vk.
Müller, Kerolstraße 33.

Geyold. Sprungabruhen
Seegaras u. Kapolmatr.
Friedrich-
straße 44, 1.

Besonders schöne
Barod.
Volkergerantur zu verk.
desal. Küche, zwei Küter,
Messers Vertikon, 16 Bde.
Sacerdoti, Berberstr. 16.

Gehr. Sofa 325 Mk.
mod., fast neuer Zimmer-
Gasolin, Weissing-Einsage
u. Marmortel. 300 Mk.
für Kinder neues hübsch.
Schmelzerhaus, 125 Mk.
Paletot aus Militärtauch
180 Mt. Händler streng
verb. Wagner, Moris-
straße 44, Café.

Nähmaschine
zu verk. Krombach, Bis-
marckring 31, 3.

Eleg. Kristall-Spiegel
2 Kl. Delgim. in Goldr.,
zwei Bilder, vern. Käfig.
2. Gummisch. (36-38).
3 m blau. Stoff (Kont.)
Ans. u. geb. S. Fahrrad
zu verk. Geier, Hallufer
Straße 1, Part.

Fahrrad Durchlopp
u. Rehrinscher, maus-
grau, zu verk. Kaiser,
Karlstr. 38, Adh. 2.
Kinder-Sin. u. Biegew.,
gut erh., desal. 3 Paar
K. Schuhen (22-23) vk.
Geier, Seidenstr. 33, 2.

Eleg. weicher Kinder-
wagen zu verk. Diehl,
Dokheim Str. 87, B. 1 r

Brennab.-Kinderw. vk.
Koch, Schachstraße 5.
Kinderwagen
u. Klapprwagen zu ver-
kauft. Wanner, Bertram-
straße 22, Dach rechts.

Eleg. Kristall-Spiegel
2 Kl. Delgim. in Goldr.,
zwei Bilder, vern. Käfig.
2. Gummisch. (36-38).
3 m blau. Stoff (Kont.)
Ans. u. geb. S. Fahrrad
zu verk. Geier, Hallufer
Straße 1, Part.

Fahrrad Durchlopp
u. Rehrinscher, maus-
grau, zu verk. Kaiser,
Karlstr. 38, Adh. 2.
Kinder-Sin. u. Biegew.,
gut erh., desal. 3 Paar
K. Schuhen (22-23) vk.
Geier, Seidenstr. 33, 2.

Eleg. weicher Kinder-
wagen zu verk. Diehl,
Dokheim Str. 87, B. 1 r

Brennab.-Kinderw. vk.
Koch, Schachstraße 5.

Kinderwagen
u. Klapprwagen zu ver-
kauft. Wanner, Bertram-
straße 22, Dach rechts.

El. m. Kinderwagen vk.
Klein, Schwalb. Str. 21.

Mehrere Zimmerleier
verkauft, 3.10x2.15, billig
zu verk. Nagel, Zahn-
straße 7, Part.

Flügelmaschine
mit Gasbelang zu ver-
kaufen. Efferl, Weis-
straße 4, Verflatt.

Alte Gartenlaube
zu verkaufen. Vincent,
Seidenstr. 25.

Granit- u. Spülstein
billig abzugeben Alberti,
Humboldtstraße 18.

Eisernes Gitter
345x85, zu verk. od. geg.
alt. Eisen zu verkaufen.
Hork, Weidenstr. 37.
Hinterh. 2. links.

Edelke große, Herren-
Krause, 1.50, Ballmann,
M. Wemhöner, Substr. 90

Eine große Strohmütze
zu verk. W. H. Maurer,
Hilberstraße 8.

Fasler Milt
farrenweisse abzugeben.
Petri, Hilberstr.

Händler-Verkäufe
Gut erhaltene
Kraus, Smolina, Geb-
rod, Saffo u. Catana.

Anzüge, Schürzen, Kall-
Lederleib, einine Reife
Stoffe, schwarze u. farb.
Holen billig abzugeben.
Kleider werden auch an-
gekauft bei Steimann,
Kantenhafer Straße 7,
Hinter der Kirsche.

Wandolin, Gitarren
Panten, Banjo, Violinen,
Jass-Instrumente, alle
Gras- u. Jubelstriele
verk. zu billigen Preisen.
Reparat. billigt. Seibel,
Lehnstraße 34, Tel. 3693.

Schreibmasch.
zu verk. od. verleih.
Ueberrückungsbüro
emman, Neugasse 5.

Gut gearbeitete, mod.
Schlafzimmer
nuph-lod., mit 2 u. 3 Stk.
Schrant, 4500 u. 5300 Mk.
zu verk. Peter, Hermann-
straße 17, 1.

2 herrsch. Schlafzimmer
Dabasco u. Goldbirne m.
rund gebauem Stützraum
Kommodenschrant, herpor-
ragend schöne Mod., billig
abzugeben bei Rosenkranz,
Hilberstr. 8.

Bücherschrank
Schreibstisch, eich. arbeit.
Flurtoilette billig verk.
Rosenkranz, Hilberstr. 8.

Dr. Fahrrad mit guter
Bereif. verk. Grünhater,
Bertramstraße 20, Stk. 2

Dam.-Fahrrad
Anaben-Rad
zu verkaufen bei Schmidt,
Gehringstraße 1.

Nähmaschine
fast neu, bill.
Kreier, Hilberstr. 27, 5.

Weinstöfen
Fett-Fässer
4 Kommoden
zu verkaufen.
Häcker,
Weilstr. 21.
Telephon 3930.

Kaufgefühle
Ich suche Geschäfte und
Häuser, aller Art.
Mantel, Eulensstr. 16, Erb.

Schreib- u. Papiern.-Gesch.
zu kaufen gesucht. Off. u.
R. 730 an den Tagbl.-B.

Suche autgebendes
Zigaretten-Gewicht
in guter Verlebslage zu
kaufen. Offerten unter
R. 728 an den Tagbl.-B.

Damen-Frisur-
bezw. Glanz-Geschäft, in
guter Lage, zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. R. 724
an den Tagbl.-Verlag.

Gute innere Bühnen
mit Dahn zu kaufen ge-
sucht. geb. Drahtgellecht.
Weiland, Roonstr. 8, 2. L.

Gold-, Silber-
Gegenstände lauft zu
höchsten Preisen.
C. Strud, Goldschmied,
Rheinsberg 15. Tel. 2198.

Dubler-Gegenstände
fünftliche Gebisse
falsche Zähne
kauft
Seelen, Wannenstr. 21.

Antiquitäten
ieder Art zu Liebhaber-
preisen zu kaufen gesucht.
Tariere gratis im Hause
unter Discretion.
Maria Meiser,
Tammstr. 13.

Zahle die
höchsten Preise
für bessere Herren- und
Damenkleider-Stücke, auch
Wäsche, Möbelstücke, Tep-
piche und Päufer.
M. Winstki
Frankenstr. 3, 3.
Komme ins Haus.
Karte anzuft.

Herren-, Damen-
u. Kinderkleid., Wäsche
Möbel, Teppiche, Päufer,
Deckbetten, Gardinen usw.
kauft D. Sipper,
Richtstraße 11. Tel. 4878.

Suche von älterer Dame
Kleider
zu kaufen. Offerten unter
R. 726 an den Tagbl.-B.

S. C. Sipper
Oranienstr. 23 Tel. 3471
kauft zu Tagespreisen
Leib- u. Bettwäsche
Kleider, Schuhe etc.

Piano
und gut erhaltene Möbel
kauft A. Kapper, Kleine
Schmalbacher Straße 10.

Briefmarkenalbum
jed. Größe, eins. Marken,
kauft Reis Seibel, Zahn-
straße 34, Tel. 3263.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Eulensberg,
Adelshofstr. 75, T. 772.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Doerentamp,
Adelshofstr. 35, Tel. 393.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Schroll, Wehl,
Kirchallee 12, Tel. 554.

Feldstecher
(Zeih)
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangaben unter
R. 725 an den Tagbl.-B.

Schlafzim.
Einrichtung
Preis bis 20 000 Mark.
von Privat zu t. gesucht.
Off. u. R. 709 Tagbl.-B.

Gut für Bekannte
gutes geb. Schlafzimmer,
Küche, auch evtl. einzelne
Möbelstücke, low. Febern
u. Matten. Angeb. m.
Preis u. R. 719 T. Verl.

Möbel
sowie ganze
Einrichtungen
werden gegen bar
sofort gekauft.
Gest. Offerten / an
Frau Steinbacher,
Nheingauer Str. 6.

Möbel gesucht.
Suche für ein Brautpaar
Schlafzim., Wohnzim. u.
Küche, es dürfen auch
einzelne Möbelstücke sein.
Angebote mit Preis unt.
R. 723 Tagbl.-Verlag.

2 eale, weis. lod. eiserne
Betten, gut erh., mit od.
ohne Matr. gek. Kirscher,
Kirchallee 43, 3.

Suche Hotel-
und Restaurations-Möbel
für Eigengebr. zu kaufen.
S. Effen, Saalgasse 30,
Hotel "Saalburg".

Möbel!
komplette Einrichtung,
Nachtische, Piano, Tep-
piche sucht zu kaufen
Julius Jäger,
Seidenstr. 15, 1. Stod.
Telephon 5017.

Gut erhalt. modernes
Schlafzimmer
(2 Betten), sowie Küche
von Herrschaft zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis-
angabe u. R. 724 T. Verl.

An kaufen gesucht
Möbel
für 3 Zimmer
(Schlaf-, Speise- und
Herrenzimmer), low. für
Bureau geeignet: 1 oder
2 Schreibtische, Alten-
schrank, 1 mittelgroßer
Kaffeeentz. Gef. Ang.
erbit. Versteilungunnes-
Büro "Ganja", Schwal-
bacher Straße 53.

Herrenzimmer
eich., gut erh., u. Gasberd
(evtl. mit Tisch) zu kauf.
gesucht. Offerten unter
R. 735 Tagbl.-Verlag.

Sch. laufe handig ganze
Wohnungs-Einrichtungen,
sowie
einzel. Möbel
auch reparaturbedürftig,
gegen hohe Barzahlung.
Salslau,
Schwalbacher Straße 43.

Krautpaar sucht Möbel
von Herrschaften
Kleiderschrank, 2 Betten,
Waldstom, Tisch, Stühle,
Sofa u. sonst. g. Möbel.
Off. u. R. 713 Tagbl.-B.

Möbel
Küker, Blicher, Bild. u.
kauft A. Bradm.
Reiterstr. 13.

Schlafzimmer
Speiseszimmer, Küchen,
Kubb. od. Eichen-Büfett,
Schreibtisch, laub. Betten,
Deckbetten u. gut erhalt.
einzel. Möbel u. Postker-
möbel jeder Art lauft
gegen gute Bezahlung
Fr. Peter,
Hermannstraße 17, 1. St.

Schlafzimmer
Kücheneinrichtung
Speiseszimmer, auch eins.,
Büfett, Schreibtisch, low.
Schränke, Ausziehtisch,
Polstergarn. od. Dwan,
Deckbetten, gegen gute
Bezahlung gesucht. Off.
u. R. 695 Tagbl.-Verlag.

1½schläf. Bett
mit Matrage, nur aus
gutem Hauke, Lodenreg.
Nähmaschineleib mit
Schwungrad zu t. gesucht.
Off. mit Preisangaben
u. R. 728 an d. Tagbl.-B.

Kassenschrank
zu kaufen gef. bei Aug.
Kreier, Hermannstr. 32.

Kleidersch. Büfett,
Auszug - Tisch, Stühle,
Schreibt., Vertiko, Betten,
Deckbetten, Kissen, Wald-
stommode, Nachtlische, Tr.
Spiegel zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. R. 727
an den Tagbl.-Verlag.

Suche gut erh. Schlaf-
schrank oder gr. Küchen-
schrank (Gr. ca. 1.50 m).
Gefällige Angebote mit
Preis an Geier, Kero-
straße 30.

Alte Korbhaarmatrasen
gegen a. Bez. zu t. gek.
Off. u. R. 726 Tagbl.-B.

Dynamo
300 W., 110 oder 20 V.,
Gleichstrom, und Wasser-
maschine, 1/2 PS., neu oder
gebraucht, zu kaufen ge-
sucht. Gest. Offert. unt.
R. 724 an den Tagbl.-B.

30 Gartentische
100 Gartentühle
und andere Möbel aller
Art zu kaufen gesucht.
Preis-Off. an Fr. Vogel,
Frankenstr. 19, 1. Stod.
Telephon 2692.

Ladenregale
Ladenschränke
Büchergestelle
zu lauf. gek. Off. m. Fr.
u. R. 732 Tagbl.-Verlag.

Gehr. Nähmaschine
od. Näh-Tisch u. f. gel.
Dumb. Friedrichstr. 29. 1.

Hauszubehälter
gebr., aber gut erhalten.
zu kaufen gesucht.
Karl Giller jun.,
Marktstr. 26. Hinterh.
Hof, auf erb. H. Kinder-
St. u. Stiegenwagen zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preis an Giller,
Friedemannstr. 14.

Gut erhaltenes
Sitz- und Liegewagen
mit Verbed aus gutem
Baum zu kaufen gesucht.
Offerten erb. an
F24
Herrn. Malzma,
Nieder-Ingelheim,
Kaiserstr. 12.

Kinder-Klappwagen mit
Verbed aus gutem Baum
zu kaufen gel. Off. mit
Preis u. N. 728 Tagbl.-Bl.

Betten-Zahrad
mit Freilauf u. Rädertritt,
gut erhalten, von Privat
zu kauf. gel. Angeb. mit
Preis an W. Bertelmann,
Bockheim.

Knausen-Rad,
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Duda, Portier
Balkon-Hotel.

Guterh. D.-Zahrad
gut, ohne Verbed, zu
kaufen gesucht. Hardt,
Kaiserstr. 10.

Gut erh. Zahrad
mit Freilauf zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis
u. N. 724 Tagbl.-Verlag.

Ofen
kauft Ofenherd, Ofen,
Schornstein, 3. Tel. 3227.

Holzschubladen
oder Zinnbüden, 2 große,
gut erh., zu kaufen gel.
Kleiser, Klopffeldstr. 6.

Badewanne
emailiert, aus Eisen,
wenig geb., zu kaufen
gesucht. N. 728 Tagbl.-Bl.
Oranienstr. 56. 1. St.

Kaufe als Fachmann
ohne marktschreierische Reklame **Platin, Gold-
u. Silbersachen, Ketten, Ringe, Be-
stecke, Schmucksachen, Zahngebisse**
und dergl.,
reell
gewissenhaft u. zu kon-
kurrenzlos hoh. Preisen.
Gold- und Silberschmied-Workstatt M. Schäfflein
Obere Webergasse 56. Telefon 1506.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Brillanten
zum Ausbessern
**Platin, Gold- und Silber-
gegenstände und Bruch laßt**
Edelmetall-Kontor L. Sorkin
Wiesbaden, Marktstr. 6, 1. Telefon 3912.

Brillanten, Gold- u. Silbersachen
Bestecke, Aufstecke, Service, Platin, Zahngebisse
kauft zu aller-
höchst. Preisen
Stummer, Telefon 3331.

Bitte nicht verwechseln!
**Zahle mehr
als jeder andere**
daher nicht verkaufen, bevor Sie mein Angebot
gehört haben für

**Brillanten und Perlen,
Platin, Tiegel, Kontakte,
Brennstifte, Thermokauter,
Gold- und Silbergegenstände,
gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbränder, Broschen etc.**
Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe,
Becher, Taschen, Etuis (auch Bruch)

Zahngebisse
(ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt)
bessere Herren- und Damen-Polze.
Grosshuf 27 Laden u. 1. Stock
Wagemannstr. Telefon 4424.
Achten Sie, bitte, genau auf Namen u. Nr. 27.

Gut erhält. Revolverbank
mit vertif. Revolver, sowie gut erhaltene
Schreinerhobelbänke
kauft **E. Theod. Wagner, Elektrotechn. Fabrik**
Wiesbaden, Schierkeimer Straße 31/33.

Kl. gebr. Küchenherd
zu kauf. gel. Herrmann,
Klarenthaler Straße 5.

Flaschen
kauft stets zu höchsten
Tagespreisen
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Königsstr. 4.
Telefon 5172.

Vager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

**Flaschen, Papier
Zelle, Metall**
kauft
D. Sipper,
Riehlstraße 11
Telefon 4878.

**Wein- und
Kognakflaschen**
Zelle, Papier, Metall
kauft
E. C. Sipper
Oranienstraße 23.
Telefon 3471.

Jeder Art laßt u. f. ab

Ständiger Verkauf
von allen brauchbaren
Flaschen Pump-Knoch.,
Kochgeschellen und dergl.
Metallen zu höchsten
Preisen.
Frau B. Kierckhoff,
Wellstr. 39.

**Achtung
beim Umzug!**
Speicher, Keller, Manl.
Kram, a. Pumpen, Malz.

Reh Zelle haben
kauft Mitter,
Manerstraße 19. St. 1.

**Ich suche gegen Barzahlung
zu kaufen**
zu weiterem Ausbau und zur Ausstattung einer
zweiten Etage

Pensions-Mobiliar
für ca. 12 Zimmer und Mansarden,
darunter diverse Schlafzimmer mit 1 und 2 Betten,
sehr apartes Speisezimmer,
eleganter Salon oder Musikzimmer mit Pianino
oder Stutzflügel
sowie folgende Einzeilmöbel: Kleiderspinde, Toiletten-
tische und Konsolen, Diwan, Betten und Plumeaus
sowie 1 Zimmer-Krankenzug.
Übernahme auch komplett ausmöblierte Villa
oder Etage-Wohnung.
Gefällige schriftliche Offerten an Mm. Etienne,
Taunusstraße 49, I. Etage.

Raspar Rögler
Werte aus den Jahren 1874 bis 1916
zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 716 an
den Tagbl.-Verlag.

Anfiquitäten
moderne u. antike
Kunstgegenstände
Juwelen
kauft
Rosenau
Marktplatz 3. Telefon 6384.

Zahle Liebhaber-Preise!!
Kaufe
antike Porzellane, alte Bilder,
Kupferstiche, Alt-China-Gegen-
stände, antike Möbel, antikes
Silber, sowie Brillanten u. Perlen
Luftig, Taunusstraße 7.

Ich kaufe stets
Bücher
einseln, sowie Bibliotheken.
Antiquariatsabteilung
der **Buchhandlung Schwaedt**
Rheinstraße 43. — Telefon 6089.

Zahle f. Wein- u. Kognakflaschen 3 Mk.
für alle anderen Flaschen Tagespreise.
Sch. Still, Bücherstr. 3.
Telefon 6058.
Aelteste Flaschenhandlung am Platz.

Pachtgesuche
**Garten oder
Baumstüd**
zum Einstellen v. Bienen
geeignet. Nähe Dohheims,
zu pachten gesucht. Sulzer,
u. N. 734 Tagbl.-Verlag.

Untericht
zur Teilnahme am
Untericht
für meinen 7jähr. Sohn,
der privatim vorberichtet
ist, lade ich einen gleich-
altrigen Knaben im nord-
östlichen Stadtteil.
Weis, Jöhleiner Str. 9.
Telefon 5129.

Deutsch
an Schweden u.
Ausland. Platter
Str. 2, Z. 48, 2-3

Dame française
désire échanger conver-
sation avec personne alle-
mande instruite et dis-
tinguée. Prière répondre
en français. Offres a. K. 731
au bureau du journal.

Jeune française
diplômée donne leçons
français et conversation.
Offres sous D. 729 au
Tagbl.-Verlag.

L. Deutsche Automobilschule MAINZ
Chauffeur-Schule
Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungs-
stätte für Fahrer von Kraftfahrzeugen. Fl 61
Kurse am 1. u. 15. jeden Monats. Telefon 940.

Stolze-Schrey
Leichteste! Leistungs-fähigste!
Beginn eines neuen
Anfänger-Kurses
am 8. Februar 1932, abends
7 Uhr, im neuen Unterrichts-
lokal Restaurant „Burg
Tausen“, Eingang Schulberg 27. Anmeldungen zu Be-
ginn des Unterrichts. Honorar einschl. Lehrmittel 60 Mk.
Übungsabende für Fortgeschrittene Mittwoch u. Frei-
tag, abends 8-9 Uhr, im obigen Lokal.
Nähere Auskunft kann dort erteilt werden.

Stolze-Schrey Stenographen-Berein
v. E. Stolze-Schrey, Wiesbaden (früher Hotel Admer).
Stenogramm- u. Untericht
erteilt gründlich geprüfte Stenographin.
Emser Straße 28, 3.

Tanz-Untericht
(auch einzeln) erteilt jederzeit ungenießt
Tanzschule Klapper
Kleine Schmalbacher Str. 10 (Eing. Mauritiusstraße).

Versteht die hungernden Vögel nicht!

**Schreibm., Privat-Unter-
richt nach Lekturmethode**
wird erteilt. Off. unter
N. 731 Tagbl.-Verlag.

Klavier-Untericht
von erstkl. Pianistin. Fr.
Ref. 2mal w., mit 50 Mk.
Off. u. N. 726 Tagbl.-Bl.

Violin-Untericht
Gerichtsstraße 9.

Verloren - Gefunden
Ein Sweater
(in Zeitungspapier ein-
gewickelt) verl. auf dem
Weg zur Blatte. Abzus-
geben Belohnung bei der
Polizei-Direktion.

**Diamant-
Ohrring**
mit Berlin. Andanten-
wert, 14. Januar. Sam-
stag nachm. verloren. Gute
Belohnung abgegeben Hotel
Weißes Reh, Zimmer 8.

Deutscher Schülerbund
(Nähe), 6 Mon. alt, grau,
entlaufen. 5. Bbl. Karl-
straße 39. Tel. 2606.

Gefühl. Empfehlungen
Für Geschäftsleute
Erfahr. Kaufmann, in
Steuerachen verl. emp-
f. für Abendsstunden im
Nachtrag von Geschäfts-
büchern, Aufst. v. Bilanz,
Steuererklärungen usw.
Off. u. N. 731 Tagbl.-Bl.

Ensemble - Pianistin
übern. Betretungen, auch
tageweise. Fr. The. N. 731,
Kloppfeldstr. 30, 1.

Patentbüro
Adolfstraße 9.
Fahrten mit Zedertrollen
u. gewissend. ausgeführt.
N. 731, Th. Schmalbacher,
Oranienstr. 35. Tel. 6262.

Antike Möbel
renoviert
Eckstein u. Bildbrand,
Dreißendstr. 7.

**Herd- und
Ofen-Reparaturen**
Reinigung
fährt preiswert aus
Pfeffermann
Brundenstraße 8
Telefon 1830.
Ständ. Lager in gebr.
Herden und Ofen.

Obstbäume
schneidet und pfropft
Spezialist. Gartenunter-
haltung u. Pflege.
Heinrich, Wellstr. 39.

Lampenschirme
werden wieder überogen.
Ism. handarb. in Silber
werden angen. Klaren-
thaler Straße 5, B. 1.

Friseur
bewandert in all. Färbn.
nimmt noch einige
Herren
außer dem Hause an.
Geil. Angebote u. N. 734
an den Tagbl.-Verlag.

Maß-Korsetts
a. besten Stoffen werden
preisw. angefertigt. desgl.
Veränderungen, sowie Rep.
Häcker, Göttenstraße 4, 1.

Hauschneiderin
nimmt einige Landw.
Damen als Kunden an.
Off. u. N. 691 Tagbl.-Bl.

Fräulein
empfiehlt sich im Anfert.
v. Kindern u. Ausbessern v.
Kleidern u. Wäsche außer
dem Hause. Geil. An-
gebote an N. 731 Tagbl.-Bl.

Wäsche w. ausgebessert
in und außer dem Hause.
Off. u. N. 727 Tagbl.-Bl.

Lustige Frau
hat noch Tage frei im
Balken. Offerten unter
N. 731 Tagbl.-Verlag.

Selbstkürzer
Um ihr. einl. Leben w.
Inhalt zu verb., wünscht
geb. best. Beamtentum.
Carl u. Hausl. ev. N. 731,
60. m. Vermögen. od. 3-3.
Einst. nach wieder zu ver-
beit. mit Beamten. entlast.
Alt. od. Herrn in guter
Geist. Distr. Ehrenjude.
Geil. Bulet. unter N. 731,
Kloppfeldstr. 39.

**Ein Herr wünscht den
Beruf zu lernen. Off. mit
Preis u. N. 730 Tagbl.-Bl.**

Nervenleiden
erhalten kostenlos Ref.
Off. u. N. 731 Tagbl.-Bl.

Hundeamme gesucht.
Off. u. N. 714 Tagbl.-Bl.

Bessere Pflege
für franz. Jungen, 12 J.
gesucht; etwas Franzö-
sisch erwünscht. N. 731,
Kloppfeldstr. 30, 1.

**Alle Stände
bistrot und well**
Frau Wehner
Kaiserstr. 38, 2. St. 1904.

Persönlicher Auftrag!
Vornehm. dist. Anbacht.
ideal. Ehen durch meine
Bezieh. bis zu den ersten
Geldgeschäften. Damen m.
groß. Vermögen, sowie reiche
Fabrikanten, Gutsbes., u.
Landw.-Besitzer, wo Ehen
erm. beauftragt mich pol.
Ehen zu perm. Vermittl.
auch in jüd. Kreisen.
Frau E. H. H. H.
Oranienstr. 2, 2. St.

**Viele vermög. Dam. n. w.
baldige glückliche Heirat!**
Herren, w. auch o. Heirat!
Verm., erh. kostenl. Aukt.
d. Concordia Berlin O. 24.

**Was Sie suchen
finden Sie durch mich!**
Auf Grund meiner dir.
persönl. Beziehungen in
allerbesten Kreisen bin
ich im Stande, sofort pol.
Verl. zu vermitteln.
sowas sofortiger Beirat.
Frau E. H. H. H.
Oranienstr. 2, 2. St.

Telef. 1509, Kaiserstr. 22, 1.
Größe Bräutigam am Platz.
Ein a. in jüd. Kr. tätig.